

---

# Neubau einer Gastransportleitung nach EnWG Süddeutsche Erdgasleitung (SEL)

---

## Antrag auf Planfeststellung – Teil A

### Unterlage 1 – Erläuterungsbericht

Teilabschnitt

Grenze Regierungsbezirk Darmstadt (Hessen) / Karlsruhe

Grenze Regierungsbezirk Karlsruhe / Stuttgart

Verantwortliche

Vorhabenträgerin	terrane <b>ts</b> bw GmbH Am Wallgraben 135 70565 Stuttgart
Generalplanerin	DMT Engineering & Surveying GmbH & Co. KG Bobenfeld 1 44652 Herne

## ARGE SEL Ingenieurdienstleister



bosch & partner



im Auftrag der terrane**ts** bw GmbH

## Inhaltsverzeichnis

---

1.	Vorhabenträgerin – das Unternehmen terraneTS bw .....	7
2.	Vorhabenbeschreibung, Planrechtfertigung i.S.d. § 1 EnWG .....	8
2.1.	Gegenstand und Veranlassung der Planung .....	8
2.2.	Der Energieträger Erdgas .....	10
2.3.	Planrechtfertigung, Begründung des Bedarfs .....	13
2.3.1.	Begründung des Bedarfs für Teilabschnitt 1 .....	13
2.3.2.	Begründung des Bedarfs für Teilabschnitt 2 .....	19
2.3.3.	Begründung Bedarf insgesamt .....	20
2.3.4.	Perspektive Wasserstoff .....	21
2.4.	Trassenfindungsprozess .....	24
2.4.1.	Trassierungsgrundsätze .....	24
2.4.2.	Einbindung in bestehende Erdgasfernleitungen .....	26
2.4.3.	Frühe Öffentlichkeitsarbeit .....	27
2.4.4.	Trassenvarianten .....	76
2.4.4.1.	Raumordnungsverfahren .....	76
2.4.4.1.1.	Variante Viernheimer Kreuz .....	77
2.4.4.1.2.	Variante Ladenburg .....	79
2.4.4.1.3.	Variante A6 .....	79
2.4.4.1.4.	Variante Nußloch .....	82
2.4.4.1.5.	Variante Waibstadt .....	85
2.4.4.2.	Im Rahmen der Feinplanung untersuchte Trassenvarianten .....	88
2.4.4.2.1.	Variante „Heddesheim“ von km 200+300 bis 205+200 .....	88
2.4.4.2.2.	Variante „Rombach“ von km 209+900 bis 211+300 .....	90
2.4.4.2.3.	Variante „Patrick-Henry-Village“ von km 305+900 bis 306+750 .....	91
2.4.4.2.4.	Variante „Nußloch-Süd“ von km 309+550 bis 318+800 .....	92
2.4.4.2.5.	Variante „Rohrbach-Süd“ von km 310+800 bis 312+100 .....	93
2.4.4.2.6.	Variante „Heidelberg I“ von km 312+100 bis 313+800 .....	94
2.4.4.2.7.	Variante „Heidelberg II“ von km 312+100 bis 313+800 .....	95
2.4.4.2.8.	Variante „Heidelberg III“ von km 312+100 bis 313+800 .....	96
2.4.4.2.9.	Variante „Lingental I“ von km 313+800 bis 315+400 .....	98
2.4.4.2.10.	Variante „Lingental II“ von km 313+800 bis 314+800 .....	99

2.4.4.2.11.	Variante „Meckesheim“ von km 322+200 bis 322+800 .....	99
2.4.4.2.12.	Variante „Mönchzell“ von km 325+000 bis 326+200 .....	101
2.4.4.2.13.	Variante „Spechbach“ von km 327+300 bis 329+100 .....	102
2.4.4.2.14.	Variante „Neidenstein“ von km 320+400 bis 336+600 .....	103
2.4.4.2.15.	Variante „Hüffenhardt I“ von km 342+200 bis 343+200 .....	105
2.4.4.2.16.	Variante „Hüffenhardt II“ von km 342+200 bis 343+200 .....	106
2.4.4.2.17.	Variante „Wüsthausen“ von km 343+100 bis 345+100 .....	106
2.5.	Trassenverlauf .....	107
3.	Glossar .....	109
4.	Quellenverzeichnis .....	112

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 2-1: Einteilung der SEL in Abschnitte nach ihren Planfeststellungsbeschlüssen (Quelle: terraneTS bw) .....	8
Abbildung 2-2: Energiemix Prognose 2021 bis 2040/2045 (Quelle: terraneTS bw) .....	12
Abbildung 2-3: Prognostizierte Kapazitätsbedarfe für das Netzgebiet der terraneTS bw gemäß Langfristprognose (Quelle: terraneTS bw) .....	15
Abbildung 2-4: Entwicklung der Langfristprognose des Raums Stuttgart (Quelle: terraneTS bw) .....	16
Abbildung 2-5: Langfristprognose für das Netzgebiet Süd der terraneTS bw für den Zeitraum 2023 bis 2033 (Quelle: terraneTS bw) .....	18
Abbildung 2-6: Langfristprognose für den Großraum Stuttgart (Quelle: terraneTS bw) .....	19
Abbildung 2-7: Ergebnis Marktabfrage der terraneTS bw für Baden-Württemberg (Quelle: terraneTS bw) ...	21
Abbildung 2-8: Anbindung Baden-Württembergs an die bundesweite und europäische Wasserstoff-Infrastruktur 2030 (Quelle: terraneTS bw) .....	22
Abbildung 2-9: Lageplan Variante Viernheimer Kreuz (Quelle: ROV) .....	78
Abbildung 2-10: Lageplan Variante Ladenburg (Quelle: ROV) .....	79
Abbildung 2-11: Lageplan Variante A6; Die 2006 planfestgestellte Trasse wird hier in der ROV-Unterlage noch als gestrichelte Variante dargestellt (Quelle: ROV). .....	80
Abbildung 2-12: Lageplan Variante A6 – Blatt 2 (Quelle: ROV) .....	81
Abbildung 2-13: Lageplan Nußloch – Blatt 1; Die 2006 planfestgestellte Trasse wird hier in der ROV-Unterlage noch als gestrichelte Variante dargestellt. (Quelle: ROV) .....	82
Abbildung 2-14: Lageplan Nußloch – Blatt 2; Die 2006 planfestgestellte Trasse wird hier in der ROV-Unterlage noch als gestrichelte Variante dargestellt. (Quelle: ROV) .....	83
Abbildung 2-15: Lageplan Variante Waibstadt – Blatt 1 (Quelle: ROV) .....	85
Abbildung 2-16: Lageplan Variante Waibstadt – Blatt 1 (Quelle: ROV) .....	86
Abbildung 2-17: Lageplan Variante "Heddesheim" im nördlichen Bereich; Variante in Grün, ehem. Trassenverlauf in Rot dargestellt (Quelle: DMT ES) .....	89
Abbildung 2-18: Lageplan Variante "Heddesheim" im südlichen Bereich; Variante in Grün, ehem. Trassenverlauf in Rot dargestellt (Quelle: DMT ES) .....	90
Abbildung 2-19: Lageplan Variante "Rombach"; Variante in Grün, ehem. Trassenverlauf in Rot dargestellt (Quelle: DMT ES) .....	91
Abbildung 2-20: Lageplan Variante "Patrick-Henry-Village"; Variante in Grün, ehem. Trassenverlauf in Rot und Bereiche geschlossener Bauweisen blau unterlegt dargestellt (Quelle: DMT ES) .....	92
Abbildung 2-21: Lageplan Variante "Rohrbach-Süd" in Grün, ehem. Trassenverlauf in Rot sowie mit der Planungsfläche der rnv GmbH in orange unterlegt und Bereiche geschlossener Bauweisen blau unterlegt dargestellt (Quelle: DMT ES) .....	94
Abbildung 2-22: Lageplan Variante "Heidelberg I" in Orange gestrichelt, aktuelle Planungsachse in Grün sowie ehem. Trassenverlauf in Rot gestrichelt und Bereiche geschlossener Bauweisen blau unterlegt dargestellt. (Quelle: DMT ES) .....	95
Abbildung 2-23: Lageplan Variante "Heidelberg II" in Rot gestrichelt, aktueller Trassenverlauf in Grün und Bereiche geschlossener Bauweisen blau unterlegt dargestellt. (Quelle: DMT ES) .....	96

Abbildung 2-24: Lageplan Variante "Heidelberg III"; grün und Bereiche geschlossener Bauweisen blau unterlegt dargestellt. Die rot gestrichelte Variante „Heidelberg II“ wurde verworfen. (Quelle: DMT ES) .....	97
Abbildung 2-25: Lageplan Variante "Lingental I"; in Rot gestrichelt, aktueller Trassenverlauf in grün und Bereiche geschlossener Bauweisen blau unterlegt dargestellt. (Quelle: DMT ES) .....	98
Abbildung 2-26: Lageplan Variante "Lingental II"; in Grün und Bereiche geschlossener Bauweisen blau unterlegt dargestellt. (Quelle: DMT ES) .....	99
Abbildung 2-27: Lageplan Variante "Meckesheim"; in Grün, ehem. Trassenverlauf in Rot gestrichelt und Bereiche geschlossener Bauweisen blau unterlegt dargestellt. (Quelle: DMT ES) .....	100
Abbildung 2-28: Lageplan Variante "Mönchzell"; in Grün, ehem. Trassenverlauf in Rot gestrichelt dargestellt. (Quelle: DMT ES) .....	101
Abbildung 2-29: Lageplan Variante "Spechbach"; in Grün, ehem. Trassenverlauf in Rot gestrichelt und Bereiche geschlossener Bauweisen blau unterlegt dargestellt. (Quelle: DMT ES) .....	102
Abbildung 2-30: Lageplan Variante "Neidenstein"; in Rot gestrichelt, aktueller Trassenverlauf in grün dargestellt (Quelle: DMT ES) .....	104
Abbildung 2-31: Lageplan Variante "Hüffenhardt I" in Rot gestrichelt, aktueller Trassenverlauf in Grün dargestellt. (Quelle: DMT ES) .....	105
Abbildung 2-32: Lageplan Variante "Hüffenhardt II"; in Grün, ehem. Trassenverlauf in Rot gestrichelt dargestellt. (Quelle: DMT ES) .....	106
Abbildung 2-33: Lageplan Variante "Wüsthäusen"; in Rot, aktueller Trassenverlauf in Grün dargestellt. (Quelle: DMT ES) .....	107

## Anlagenverzeichnis zu 1.2

---

Anlage 1 - Entscheidungsvorlage zu Variante Nußloch-Süd

**Tabellenverzeichnis**

Tabelle 2-1: Kenndaten der SEL im PFA II .....	9
Tabelle 2-2: Hinweise und Anregungen aus der ersten Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung .....	30
Tabelle 2-3: Hinweise und Anregungen aus der zweiten Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung .....	59

## 1. Vorhabenträgerin – das Unternehmen terraneys bw

---

Die terraneys bw GmbH (terraneys bw) ist eine unabhängige Transportnetzbetreiberin für Gas. Als Transportnetzbetreiberin der öffentlichen Energieversorgung in Baden-Württemberg und dem angrenzenden Ausland ist terraneys bw nach §§1 und 11 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) verpflichtet, ein sicheres, zuverlässiges und leistungsfähiges Gastransportnetz zu betreiben.

terraneys bw betreibt seit 60 Jahren ein mittlerweile 2.700 km umfassendes Gastransportnetz sowie Gashochdruckanlagen in Baden-Württemberg und Hessen. terraneys bw übernimmt Gas aus europäischen Gashochdruckleitungen und transportiert das Gas zu den ans Netz angeschlossenen Kunden, wie Verteilnetzbetreiber, Industrieunternehmen oder Kraftwerksstandorte. Mit ihrem rund 2.700 km langen Gashochdruckleitungsnetz stellt die terraneys bw den diskriminierungsfreien Transport von Erdgas sicher und gewährleistet eine technisch zuverlässige Versorgung. Viele Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg und Hessen sowie Teile der Schweiz, Vorarlberg und das Fürstentum Liechtenstein sind an das Gastransportnetz der terraneys bw angebunden.

Um eine sichere Energieversorgung auch bei einem steigenden Gastransportbedarf zu gewährleisten, setzt terraneys bw den dafür notwendigen Netzausbau um. In Zukunft wird terraneys bw klimaneutrale, grüne Gase und Wasserstoff transportieren. Daher setzte terraneys bw alle Netzaus- und Umbaumaßnahmen bereits „wasserstofftauglich“ und damit möglichst gut geeignet für den Transport von Wasserstoff um.

Im Jahr 2021 hat terraneys bw eine Gasmenge von 116,7 Milliarden Kilowattstunden transportiert.

Höchste Standards hinsichtlich Gesundheits-, Arbeits- und Umweltschutz sowie Sicherheit überprüft terraneys bw regelmäßig durch Zertifizierungen ihrer Managementsysteme. terraneys bw ist nach ISO 14001 (Umwelt), ISO 45001 (Arbeits- und Gesundheitsschutz) und ISO 50001 (Energie) zertifiziert. Außerdem ist terraneys bw nach dem Technischen Sicherheitsmanagement (TSM) der Deutschen Vereinigung des Gas- und Wasserfachs (DVGW) geprüft sowie nach dem IT-Sicherheitskatalog der BNetzA.

## 2. Vorhabenbeschreibung, Planrechtfertigung i.S.d. § 1 EnWG

### 2.1. Gegenstand und Veranlassung der Planung

Die Nachfrage nach Erdgastransportkapazitäten in Baden-Württemberg und Hessen steigt stetig. Daher plant terrane**ts** bw die neue Erdgastransportleitung „Süddeutsche Erdgasleitung“ (SEL).

Aufgrund erheblich gestiegener Nachfrage soll die SEL zwischen Lampertheim und Amerdingen über 250 km abschnittsweise und bedarfsgerecht errichtet werden. Die SEL ist in vier Planfeststellungsabschnitte (PFA) - römisch I bis IV - eingeteilt (s. Abbildung). Die Länge des planfestzustellenden Abschnitts PFA II beträgt ca. 62 km und führt von Mannheim u.a. über Heidelberg, Leimen und Helmstadt-Bargen nach Hüffenhardt und damit vollständig durch den Regierungsbezirk Karlsruhe. Der Abschnitt grenzt bei Mannheim-Straßenheim an den Regierungsbezirk Darmstadt (Hessen) (SEL PFA I) und bei Hüffenhardt an den Regierungsbezirk Stuttgart (SEL PFA III).

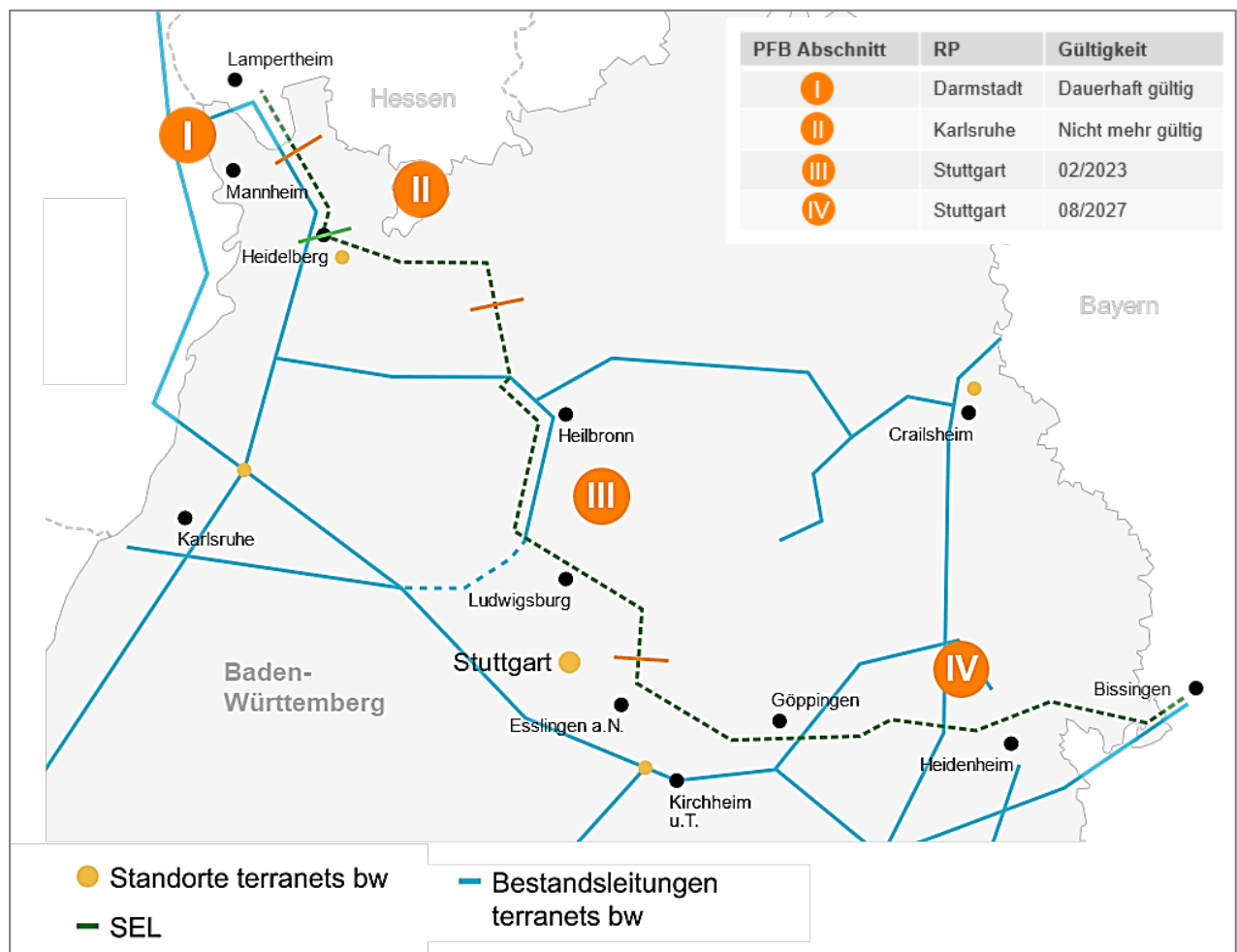


Abbildung 2-1: Einteilung der SEL in Abschnitte nach ihren Planfeststellungsbeschlüssen (Quelle: terrane**ts** bw)



Die Süddeutsche Erdgasleitung (SEL) wurde ab 2003 von den Unternehmen E.ON Ruhrgas (heute E.ON Global Commodities SE bzw. die als Fernleitungsnetzbetreiber eigenständige Open Grid Europe) und Wingas geplant und durch die zuständigen Behörden planfestgestellt. Die terraneTS bw hat die Planung 2020 erworben und setzt diese fort. Der ursprünglich von E.ON Ruhrgas und Wingas erwirkte Planfeststellungsbeschluss PFA II im Regierungsbezirk Karlsruhe ist im Jahr 2016 nach 10 Jahren ausgelaufen. Die Planfeststellungsbeschlüsse PFA I (RP Darmstadt), PFA III & IV (RP Stuttgart) haben weiterhin Gültigkeit.

Aufsetzend auf der Planung aus dem mittlerweile unwirksamen Planfeststellungsbeschluss für den Planfeststellungsabschnitt II (im Folgenden auch „Abschnitt“) hat terraneTS bw unter Berücksichtigung zahlreicher Anregungen entlang der ursprünglich planfestgestellten Trasse innerhalb eines Untersuchungskorridors mit einer Breite von 600 Metern eine neue Trasse für den Abschnitt II im Regierungsbezirk Karlsruhe geplant, die Gegenstand dieses Antrages ist. Der 600 Meter breite Untersuchungskorridor ergibt sich aus der raumordnerischen Beurteilung von 2004, die ebenfalls noch gültig ist. Die neue Trasse (Antragstrasse) stimmt in größeren Teilen mit der alten Planfeststellungstrasse überein.

Gemäß § 43 Abs. 1 Nr. 5 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) ist für Gasleitungen mit einem Durchmesser von mehr als 300 mm ein Planfeststellungsverfahren durchzuführen. Bestandteil des Planfeststellungsverfahrens ist gem. § 6 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) i.V. m. Anlage 1 Ziffer 19.2.1 (Gasversorgungsleitungen mit einer Länge von mehr als 40 km und einem Durchmesser von mehr als 800 mm) auch eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP).

Umfang und Detaillierungsgrad des UVP-Berichts wurden im Rahmen des Scopingverfahrens - einschließlich des am 22.06.2022 durchgeführten Scoping-Termins - ermittelt und werden in dem vorliegenden Antrag auf Durchführung des Planfeststellungsverfahrens umgesetzt.

Das Vorhaben umfasst die Verlegung der Rohrleitung inklusive der notwendigen technischen Einrichtungen wie z. B. eine Telekommunikationslinie und Absperrarmaturengruppen.

Das Vorhaben weist die folgenden Kenndaten auf:

**Tabelle 2-1: Kenndaten der SEL im PFA II**

<b>Streckenverlauf (verschiedene Korridore)</b>	Mannheim – Heddesheim – Ladenburg – Dossenheim – Edingen-Neckarhausen – Heidelberg – Eppelheim – Leimen – Gaiberg – Wiesloch – Mauer – Meckesheim – Spechbach – Epfenbach – Helmstadt-Bargen – Hüffenhardt
<b>Länge</b>	ca. 62 km
<b>Leitungsdimension</b>	Nenndurchmesser 1000 mm (DN 1000)

<b>Auslegungsdruck</b>	100 bar
<b>Schutzstreifen</b>	10 m (5 m beidseitig der Leitungsachse)
<b>Breite des Regelarbeitsstreifen</b>	im Feld 34 m / im Wald 24 m

In Teil C, Unterlage 5.1 ist die beantragte Trassenführung im Regierungsbezirk Karlsruhe dargestellt.

## 2.2. Der Energieträger Erdgas

Erdgas besteht hauptsächlich aus Methan (CH<sub>4</sub>). Aufgrund seiner Zusammensetzung entstehen bei seiner Verbrennung im Vergleich zu allen anderen fossilen Energieträgern die geringsten Kohlenmonoxid-Emissionen. Die Substitution anderer fossiler Energieträger wie Heizöl oder Kohle durch Erdgas führt zu einer Reduzierung von Kohlendioxid- (CO<sub>2</sub>) und Feinstaubemissionen. Erdgas und ein leistungsstarkes Fernleitungsnetz sind daher für die erfolgreiche Realisierung der Energiewende und der Umstellung auf erneuerbare Energien unter Fortbestehen einer verlässlichen Versorgung wichtige Instrumente.

Erdgas bietet ein breites Anwendungsspektrum:

- Im Haushaltsbereich steht die Nutzung zum Heizen und zur Warmwasserbereitung im Vordergrund. Daneben wird Erdgas auch zum Kochen eingesetzt.
- Auch in der industriellen Verwendung dient Erdgas in erster Linie zur Erzeugung von Wärme, zum Beispiel in der Glas-, Keramik- oder Baustoffindustrie. Vielfach wird die Wärme dabei in Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt. Auch die Trocknung von Papier oder Nahrungs- und Futtermitteln ist ein verbreitetes Einsatzgebiet.
- Außerdem spielt Erdgas als Grundstoff in der chemischen Industrie oder beim Einsatz für die Strom- und Wärmeerzeugung in Kraftwerken eine wichtige Rolle.

Aktuelle Daten (Stand 2020) zum Endenergieverbrauch in Baden-Württemberg 2020 nach Energieträgern machen das eindrucksvoll deutlich:

- |                         |       |
|-------------------------|-------|
| ■ Kohlen:               | 0,8%  |
| ■ Mineralöle:           | 41,6% |
| ■ Erdgas:               | 21,2% |
| ■ Erneuerbare Energien: | 10,9% |
| ■ Strom:                | 20,7% |

- Fernwärme: 4,3%
- Sonstige Energieträger: 0,6%

Dabei verteilt sich der Gasbedarf in Baden-Württemberg wie folgt auf die verschiedenen Verbrauchsgruppen:

- Private Haushalte: 43,7%
- Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher: 25,8%
- Verkehr: 0,3%
- Industrie: 30,3%

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2022

Gerade vor dem Hintergrund des gesetzlich verankerten Kernenergie- und Kohleausstieges kommt dem Energieträger Erdgas in den kommenden Jahren eine weiter steigende Bedeutung zu. Gemäß den landes- und bundespolitischen Zielvorgaben werden neue H2-ready Gaskraftwerke bzw. auf Erdgas (H2-ready) umgerüstete Kohlekraftwerke zwingend als Brückentechnologie zur Absicherung der Energiewende benötigt. Dabei geht es primär darum, Ökologie, Ökonomie und Versorgungssicherheit zu vereinen und eine sichere Grund- und Spitzenlastdeckung während des weiteren Zubaus Erneuerbarer Energie zu gewährleisten.

So hat auch die Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“, besser bekannt als „Kohleemission“, in ihrem am 01. Februar 2019 veröffentlichten Abschlussbericht die Bedeutung des Energieträgers Erdgas hervorgehoben. „Zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit auf dem heutigen Niveau benötigt Deutschland absehbar in adäquatem Umfang gesicherte Kraftwerksleistung. Zugleich darf der Einsatz der Kraftwerke wegen der Klimaziele nur geringe CO<sub>2</sub>-Emissionen verursachen. Nach dem aktuellen Stand der Technik können dies am besten Gaskraftwerke leisten. Zudem nutzen Kraft-Wärme-Kopplung-Anlagen (KWK) für die industrielle Prozesswärmeversorgung und die kommunale Wärmeversorgung zunehmend Gas.“

Entsprechend sind die Zielkoordinaten zur Erreichung der CO<sub>2</sub>- bzw. Klimaneutralität bereits auf allen relevanten Ebenen gesetzlich verankert:

EU: Klimaneutralität ab 2050

Deutschland: Klimaneutralität ab 2045

Baden-Württemberg: Klimaneutralität ab 2040

Elementare Voraussetzung dafür ist die Dekarbonisierung aller Sektoren. Exogene Faktoren wie der Krieg in der Ukraine oder die hohe Inflationsrate erhöhen den Druck zusätzlich. Politisch vorangetrieben und gesamtgesellschaftlich unterstützt werden die Ambitionen in Sachen Diversifikation und Ausbau Erneuerbarer Energie künftig noch deutlich zunehmen.

Entsprechend arbeitet die terrane**ts** bw intensiv sowohl am bedarfsgerechten Ausbau der Infrastruktur als auch an der notwendigen Transformation für den Transport von Wasserstoff und klimaneutralen Gasen ab spätestens 2030. Auch weit über das Jahr 2030 hinaus, also parallel zum weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energien, ist die Gasinfrastruktur für die Energiewende unverzichtbar. Gerade mit Blick auf den aktuellen Stand der Energiewende wird deutlich: Die vor uns liegenden Herausforderungen sind gewaltig. Aktuell ist rund 80 Prozent der in Deutschland genutzten Endenergie „molekular“, wird also auf Basis von festen, flüssigen oder gasförmigen Energieträgern bereitgestellt. Davon waren im Jahr 2021 etwa 10 Prozent klimaneutral. Lediglich 20 Prozent der in Deutschland genutzten Endenergie basiert auf Elektronen – also Strom. Davon wurden im Jahr 2021 etwa 43 Prozent klimaneutral erzeugt (siehe entsprechend linke Seite der nachfolgenden Grafik, Daten Baden-Württemberg vergleichbar).

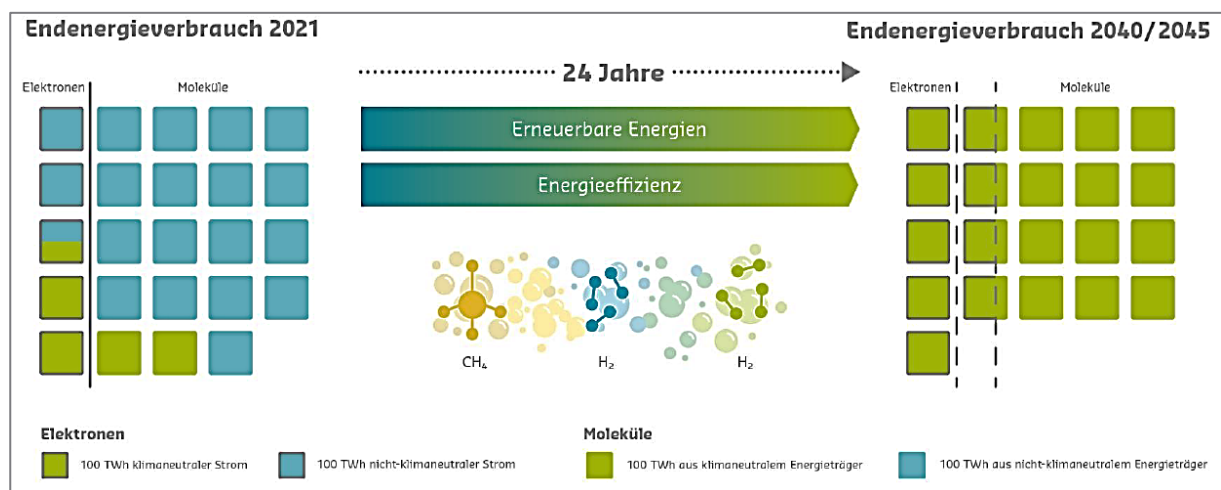


Abbildung 2-2: Energiemix Prognose 2021 bis 2040/2045 (Quelle: terrane**ts** bw)

In den vor uns liegenden Jahren besteht also sowohl im Strom- als auch im Bereich der „molekularen“ Energieträger erheblicher Dekarbonisierungsbedarf (Zielbild siehe rechte Seite der Grafik oben).

Um wie vorgesehen eine klimaneutrale, sichere und bezahlbare Energieversorgung zu erreichen, braucht es neben dem massiven Ausbau Erneuerbarer Energien und weiteren intensiven Anstrengungen in Sachen Energieeffizienz auch und vor allem einen signifikanten Einsatz von Wasserstoff und grünen Gasen (siehe mittlerer Teil der Grafik oben).

Mit dem Transport und der Speicherung von Wasserstoff sowie klimaneutralen Gasen bildet die heutige Erdgasinfrastruktur auch künftig einen wichtigen Grundpfeiler der Energiezukunft. Um nicht den Anschluss zu verlieren, ist die SEL als elementarer Grundpfeiler einer frühzeitigen Transformation der Infrastruktur absolut essentiell.

Den Weg, bis zur Versorgungssicherheit durch Erneuerbare Energien die Transformation des Einsatzes der Energieträger unter Gewährleistung der Versorgungssicherheit während dieser Übergangsperiode durch - nach dem Stand der Technik - optimalen Einsatz fossiler Energieträger verfolgt die Bundesregierung weiter, indem sie weiterhin den Neubau moderner Gaskraftwerke und deren Ausrichtung auf den Energieträger Wasserstoff als zentrale Aufgabe sieht: „Die bis zur Versorgungssicherheit durch Erneuerbare Energien notwendigen Gaskraftwerke sollen zur Nutzung der vorhandenen (Netz-)Infrastrukturen und zur Sicherung von Zukunftsperspektiven auch an bisherigen Kraftwerksstandorten gebaut werden. Sie müssen so gebaut werden, dass sie auf klimaneutrale Gase (H<sub>2</sub>-ready) umgestellt werden können.“ (Koalitionsvertrag 2021, S. 59)

### **2.3. Planrechtfertigung, Begründung des Bedarfs**

Für die Leitung besteht insgesamt ein konkreter energiewirtschaftlicher Bedarf. Dabei ist die Leitung im Abschnitt II nochmals gedanklich in zwei Teilabschnitte zu unterteilen. Der eine Abschnitt verläuft von Armaturengruppe Grenzhof auf der Gemarkung Heidelberg, an der die SEL II mit der einer bestehenden Gashochdruckleitung verbunden wird bis nach Hüffenhardt (Teilabschnitt 1). Der andere Abschnitt verläuft von der hessischen Grenze weitgehend parallel zu einer bestehenden Gashochdruckleitung der terraneTs bw bis zur Armaturengruppe Grenzhof (Teilabschnitt 2). Für die beiden Abschnitte begründet sich der Bedarf unterschiedlich.

#### **2.3.1. Begründung des Bedarfs für Teilabschnitt 1**

Der Teilabschnitt 1 ist im bundesweiten Netzentwicklungsplan Gas (NEP Gas) 2020 als Maßnahme 416-01 (Leitung Heidelberg – Heilbronn (SEL 3)) mit dem Bau und Betrieb einer Leitung mit einer Nennweite von 1200 mm (DN1200) vorgesehen. Der NEP Gas 2020 ist seit Mai 2021 verbindlich.

Die deutschlandweite Koordination des Ausbaubedarfs für die Fernleitungsnetze erfolgt im Zwei-Jahres-Rhythmus im NEP Gas. Der NEP Gas wird von allen Fernleitungsnetzbetreibern in Abstimmung mit der Bundesnetzagentur (BNetzA) erstellt. Er ist im Internet unter [www.fnb-gas.de](http://www.fnb-gas.de) öffentlich zugänglich. Der NEP Gas enthält alle Maßnahmen zur Optimierung, Verstärkung und zum bedarfsgerechten Ausbau des Netzes sowie zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit, die in den nächsten 10 Jahren für einen sicheren und zuverlässigen Netzbetrieb erforderlich sind. Das Projekt wird voraussichtlich auch im NEP Gas 2022 enthalten sein. Die Maßnahmen des NEP Gas sind für den jeweils zuständigen Fernleitungsnetzbetreiber, im Fall der SEL die terraneTs bw, gemäß § 15a Abs. 3 des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz - EnWG) verbindlich umzusetzen.

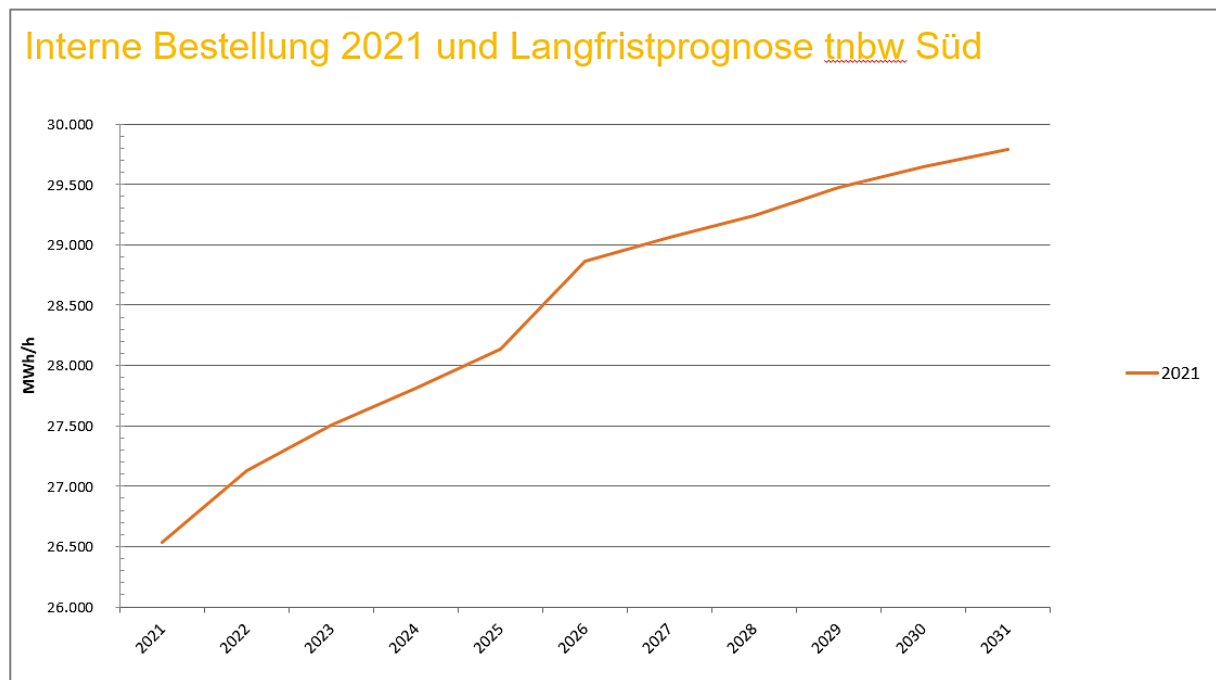
Die geplante SEL im vorliegenden Abschnitt ist erforderlich, um den erhöhten Bedarf an Transportkapazität (Vermögen eines Netzes oder Netzteils, Energie innerhalb einer Stunde zu transportieren) für Erdgas in Baden-Württemberg decken zu können. Gemäß §§ 1 und 11 EnWG ist terraneTS bw als Fernleitungsnetzbetreiber verpflichtet, ein sicheres, zuverlässiges und leistungsfähiges Gastransportnetz zu betreiben und bedarfsgerecht auszubauen. Auch § 15 Abs. 3 EnWG verpflichtet terraneTS bw dazu, Transportkapazitäten in ausreichendem Maß zur Verfügung zu stellen und zur Versorgungssicherheit beizutragen. Der kontinuierlich steigende Bedarf an Gastransportkapazitäten in Baden-Württemberg verpflichtet terraneTS bw daher zu einem bedarfsgerechten Netzausbau. Dabei muss das Gastransportnetz so ausgelegt sein, dass es die höchste benötigte Transportkapazität bereitstellen kann. Dies ist der höchste Gasfluss in einer Stunde, der benötigt wird, um den nachgelagerten Netzen und den direkt angeschlossenen Kunden und Kraftwerken die benötigten Erdgasmengen zur sicheren Versorgung zur Verfügung zu stellen.

Da Erdgas unter anderem zum Heizen verwendet wird, ist der Erdgasbedarf stark von der Witterung abhängig. Der maximale Erdgasbedarf, der die erforderlichen Transportkapazitäten bestimmt, tritt daher im Winter auf.

Bereits heute ist das Transportsystem der terraneTS bw durch die bestehende Nachfrage nach Transportkapazitäten vollständig ausgelastet. Dies führt bereits zu Einschränkungen in der Netzfahrweise bei terraneTS bw und den nachgelagerten Verteilnetzbetreibern.

Die Kapazitätsplanung der terraneTS bw basiert zu einem großen Teil auf den jährlich aktualisierten internen Bestellungen der direkt nachgelagerten Netzbetreiber und auf Langfristprognosen aller Verteilnetzbetreiber in Baden-Württemberg. Die maximale Kapazitätsnachfrage der Erdgaskunden wie Haushalte und Industriekunden wird durch die Verteilnetzbetreiber in Summe ermittelt und unter Berücksichtigung der Auslegungstemperatur und netzindividuellen Besonderheiten dem jeweils strömungsmechanisch vorgelagerten Netzbetreiber gemeldet. Diese wiederum melden den resultierenden Bedarf an ihre vorgelagerten Netzbetreiber, bis hin zum jeweiligen Fernleitungsnetzbetreiber. Den jeweiligen Fernleitungsnetzbetreibern wird dieser aggregierte Kapazitätsbedarf von den Verteilnetzbetreibern jährlich zum 15. Juli im Rahmen der internen Bestellungen gemeldet. Die Planungen weisen einen weiterhin stetig steigenden Kapazitätsbedarf in Baden-Württemberg auf.

Den im NEP Gas 2020 prognostizierten Kapazitätsbedarf für das Netzgebiet Süd der terraneTS bw kann das bestehende System der terraneTS bw nicht befriedigen. Der prognostizierte Kapazitätsbedarf für das Netzgebiet der terraneTS bw gemäß der Langfristprognose der nachgelagerten Netzbetreiber ist der folgenden Grafik zu entnehmen.



**Abbildung 2-3: Prognostizierte Kapazitätsbedarfe für das Netzgebiet der terrane**ts** bw gemäß Langfristprognose (Quelle: terrane**ts** bw)**

Dieser zukünftige Bedarf überschreitet dann die vorhandene physische Transportgrenze des Netzes der terrane**ts** bw. Der Anteil der angemeldeten Kapazitätsbedarfe, der die physikalische Transportgrenze überschreitet, kann nur auf unterbrechbarer Basis zugesagt werden. Dies bedeutet, dass die Kapazität bei sehr hohem Leistungsbedarf dem nachgelagerten Netzbetreiber entzogen werden muss. Dieser wiederum kann dann gegebenenfalls nicht allen Endkunden die gewünschte Leistung zur Verfügung stellen.

Nach § 17 Abs. 1 EnWG ist terrane**ts** bw verpflichtet, Anschlusswillige zu diskriminierungsfreien und angemessenen technischen und wirtschaftlichen Bedingungen an ihr Netz anzuschließen. terrane**ts** bw kann jedoch derzeit, über die bestehenden Kapazitätsvereinbarungen hinaus, sowohl zusätzliche neue Netzanschlüsse nach § 17 Abs. 1 EnWG als auch die Erhöhung der Anschlusskapazitäten bei bereits bestehenden Netzanschlüssen ohne einen Netzausbau nicht mehr befriedigen.

Zusätzlich muss davon ausgegangen werden, dass der Untertagespeicher\* Fronhofen mittelfristig aus geologischen Gründen nicht mehr für die Kapazitätssicherung zur Verfügung steht. Bislang kann bei hohem Leistungsbedarf zusätzliches Gas aus dem Untertagespeicher Fronhofen in das Netz der terrane**ts** bw eingespeist werden.

Um den bestellten und prognostizierten steigenden Bedarf an Transportkapazitäten im Netzgebiet der terrane**ts** bw ohne Benachteiligung einzelner Bedarfsträger sicherstellen zu können, ist daher



ein Ausbau des Leitungsnetzes der terrane**ts** bw notwendig. Die geplante SEL stellt hierbei einen wichtigen Schritt dar.

Der vorliegende Abschnitt der SEL und ihre Fortführung mit dem PFA III ist erforderlich, um den Kapazitätsbedarf direkt und indirekt nachgelagerter Verteilnetzbetreiber in den Regionen Stuttgart und Heilbronn (Zielregion) decken zu können und damit zur Stabilität des Gesamtsystems beizutragen. Die SEL trägt vor allem zur Erhöhung der frei zuordenbaren Kapazitäten (Kapazität, die dem nachgelagerten Netz unabhängig davon zur Verfügung steht, wo diese Kapazität dem vorgelagerten Netz zur Verfügung gestellt wird) für die Versorgung von Gaskunden in den Zielregionen bei.

Die im NEP 2020 berücksichtigte Entwicklung der Langfristprognose ist - beispielhaft am Raum Stuttgart dargestellt - der folgenden Grafik zu entnehmen:

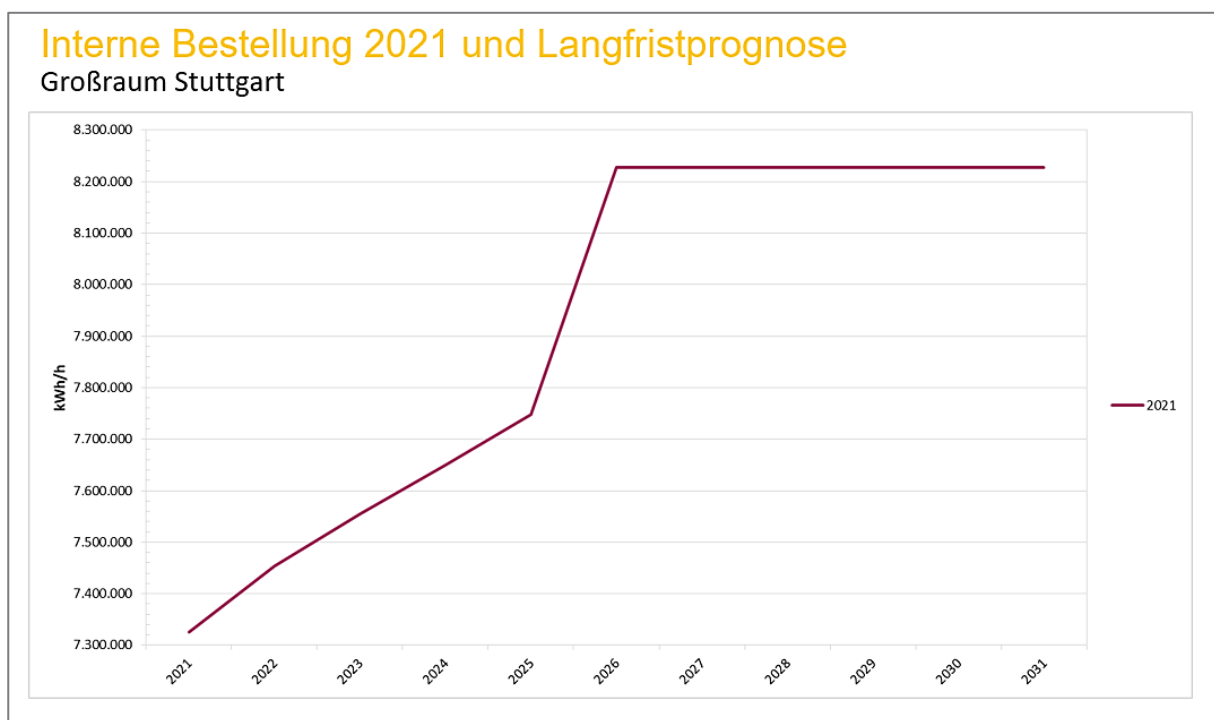


Abbildung 2-4: Entwicklung der Langfristprognose des Raums Stuttgart (Quelle: terrane**ts** bw)

Die Langfristprognose für den Zeitraum ab 2020 zeigt deutlich, dass bis 2030 mit einem erheblichen kapazitativen Wachstum im Zielgebiet zu rechnen ist.

Mit der nachhaltigen Planung der SEL antizipiert terrane**ts** bw darüber hinaus auch die Auswirkungen der Energiewende. terrane**ts** bw liegen vier verbindliche Anfragen für die Schaffung von zusätzlichen Kapazitäten in ihrem Netz gemäß § 39 Gasnetzzugangsverordnung zur Versorgung von Gaskraftwerken im Raum Heilbronn/Stuttgart vor, die sowohl im Rahmen des anstehenden Brennstoffwechsels von Kohle bzw. Öl auf Gas bei der Stromerzeugung als auch in



der Heizwärmeversorgung zum Einsatz kommen sollen. Der Brennstoffwechsel kann einen Beitrag leisten, um im Rahmen der Energiewende die gesteckten Klimaziele zu erreichen. Durch die Errichtung der Gaskraftwerke erhöht sich der Bedarf an Transportkapazitäten nochmals deutlich. Die Anfragen sind in dem von der Bundesnetzagentur bestätigten Netzentwicklungsplan 2020 mit insgesamt 3,12 GW an Kapazität berücksichtigt.

Derzeit befindet sich der nächste Netzentwicklungsplan für den Zeitraum 2022 bis 2032 in Bearbeitung. Aufgrund der neuen Entwicklung im Erdgasmarkt infolge der Russland Krise hat sich dessen Bearbeitung verzögert. Die Fernleitungsnetzbetreiber beabsichtigen, in Abstimmung mit der Bundesnetzagentur die durch die aktuelle geopolitische Lage kurzfristig eingetretenen, signifikanten Änderungen der gaswirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland im Netzentwicklungsplan Gas 2022 – 2032 zu berücksichtigen. Daher verschiebt sich die Veröffentlichung des Konsultationsdokuments zum Netzentwicklungsplan Gas 2022 – 2032 und der daran anschließende Konsultationszeitraum.

Bereits absehbar ist, dass die SEL im PFA II als Maßnahme 614-01 (Leitung Heidelberg – Heilbronn (SEL 3) weiter Bestandteil des Netzentwicklungsplan 2022 sein wird. Die neuen Entwicklungen führen zu Änderungen bei der Einspeisung in das gesamte deutsche Fernleitungsnetz. Daher hat die Bundesnetzagentur die Fernleitungsnetzbetreiber aufgefordert, den Netzentwicklungsplan dergestalt umzuarbeiten, dass wesentlich mehr Einspeisung über LNG Terminals aus dem Norden berücksichtigt wird. Beim prognostizierten Absatz ergeben sich jedoch fast keine Änderungen. Insbesondere werden die vier Gaskraftwerke im Netz der terraneTS bw unverändert mit ihrer Kapazität im Netzentwicklungsplan geführt.

Die Langfristprognose für das Netzgebiet Süd der terraneTS bw für den Zeitraum 2023 bis 2033, die dem Netzentwicklungsplan 2022 zugrunde liegen werden, sind der folgenden Grafik zu entnehmen:

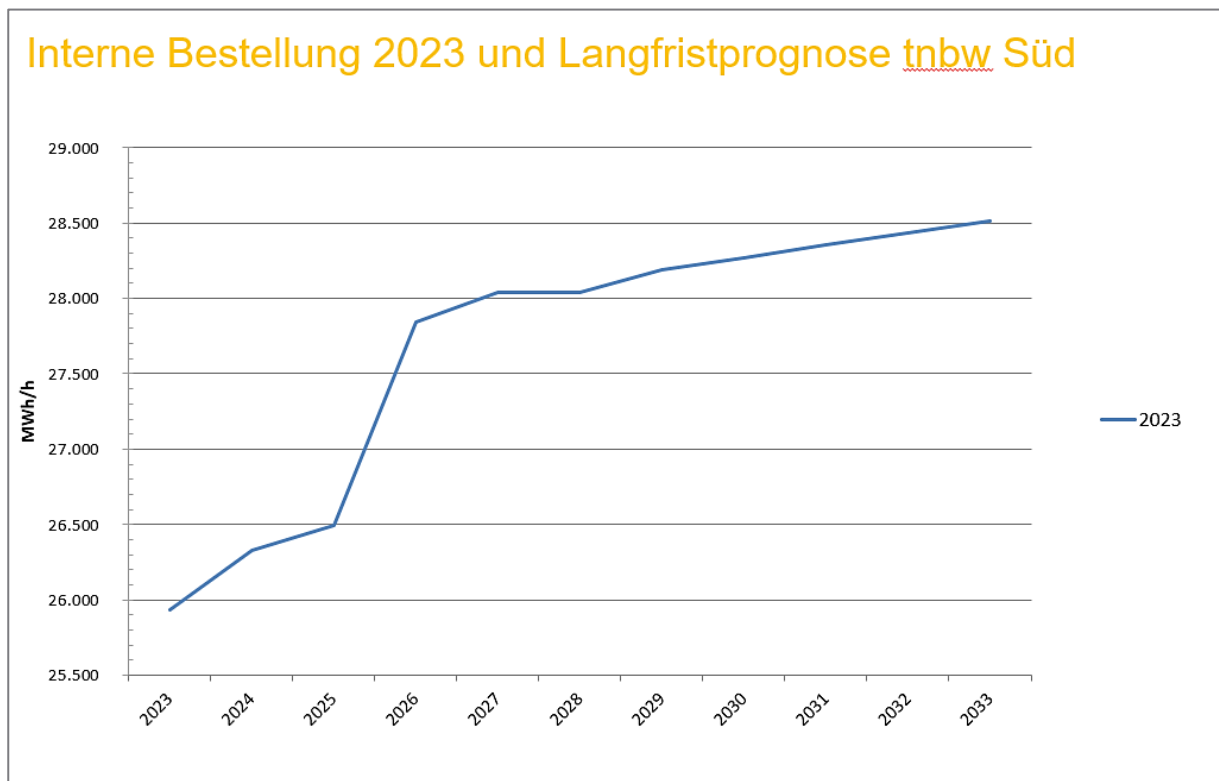


Abbildung 2-5: Langfristprognose für das Netzgebiet Süd der terrane**ts** bw für den Zeitraum 2023 bis 2033 (Quelle: terrane**ts** bw)

Die Langfristprognose für den Großraum Stuttgart enthält die nachstehende Grafik:

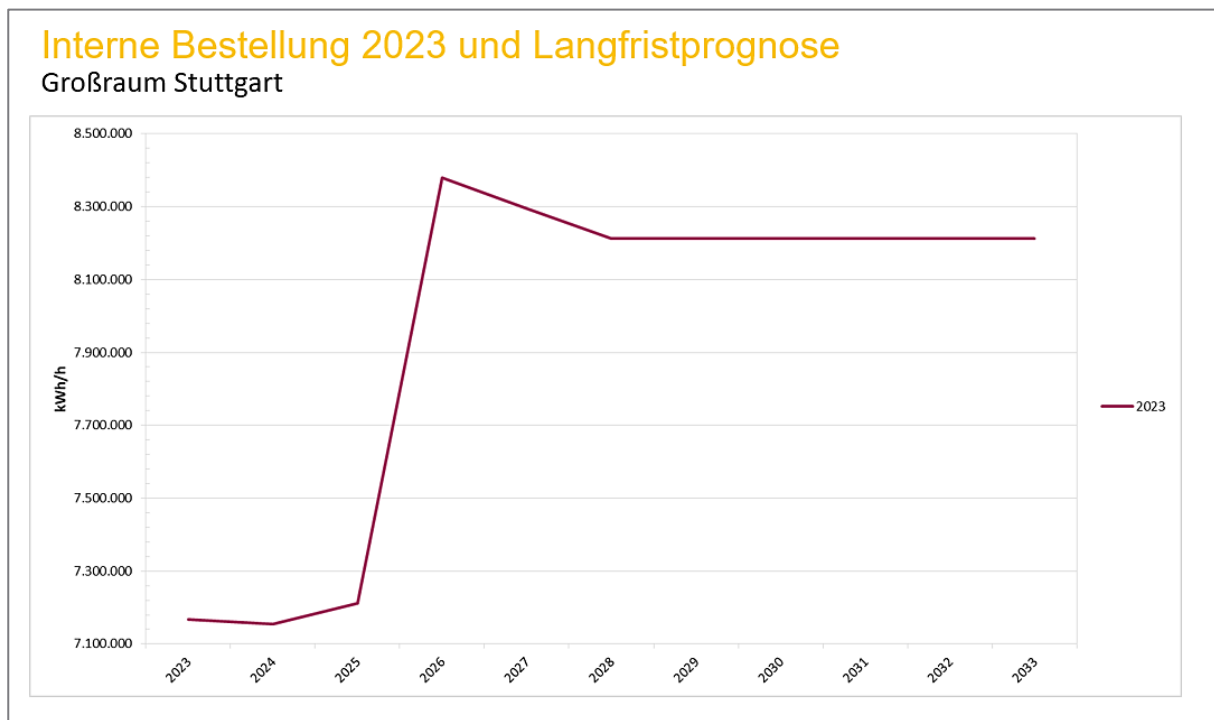


Abbildung 2-6: Langfristprognose für den Großraum Stuttgart (Quelle: terraneTS bw)

Aufgrund des oben näher dargelegten langfristigen Versorgungspotenzials – auch über das Zeitalter des Erdgases hinaus - kann mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden, dass terraneTS bw verpflichtet bleibt, die SEL im Wesentlichen umzusetzen.

Die neuen Langfristprognosen ab 2023 für den Zeitraum bis 2032, die dem NEP 2022 zugrunde liegen werden, haben allerdings eine leichte Reduktion der Kapazitätsprognosen gezeigt. Dies nimmt terraneTS bw zum Anlass, die Planung im Abschnitt PFA II dergestalt anzupassen, dass statt mit einem Durchmesser von 1200 mm nunmehr mit einem Durchmesser von 1000 mm geplant wird. Diese Änderung wird aller Voraussicht nach auch Eingang in den NEP 2022 finden.

### 2.3.2. Begründung des Bedarfs für Teilabschnitt 2

Der Teilabschnitt 2 ist im Netzentwicklungsplan Gas als konkrete Maßnahme zunächst nicht enthalten. Die SEL ist im Netzentwicklungsplan Gas mit fünf Teilabschnitten berücksichtigt. Basierend auf den gemeldeten Kapazitätsbedarfen in Baden-Württemberg wurden im Rahmen der Modellierung drei dieser SEL-Abschnitte als unmittelbar versorgungsnotwendig identifiziert (vgl. NEP GAS 2020, Seite 129, Kapitel 7, ID 449-02, ID 612-01, ID 614-01).

Grundsätzlich legt der NEP aber auch für den Teilabschnitt 2 fest, dass eine Umsetzung erforderlich ist (Ziffer 4.5 des NEP 2020-2032). Die durch terraneTS bw durchgeführten Analysen zur Entwicklung des Kapazitätsbedarfs machen eine Berücksichtigung von potenten

Leitungssystemen, die zur Schaffung zusätzlicher Transportkapazität beitragen können, erforderlich. Unter Berücksichtigung der in den kommenden Jahren anstehenden Entwicklungen hinsichtlich des Kapazitätsbedarfs stellt die SEL im Gesamten ein zentrales Infrastruktursystem mit diversifizierter Aufspeisung zur bedarfsgerechten Versorgung Baden-Württembergs dar. Die sich abzeichnenden Entwicklungen für Baden-Württemberg im Rahmen der Energiewende und des Fuel-Switch lassen eine vollständige Realisierung der SEL in allen Abschnitten als notwendig erscheinen. Der Abschnitt von Mannheim bis Heidelberg ist dabei erforderlich, um den Erdgastransport auf dieser Strecke zu diversifizieren. Grundsätzlich könnte der erforderliche Kapazitätsbedarf theoretisch mit der auf dieser Strecke parallel verlaufenden vorhandenen Gashochdruckleitung unter Inkaufnahme eines erheblichen Druckverlustes dargestellt werden. Dies ist grundsätzlich dann möglich, wenn das Gas für die SEL ausschließlich aus dem strömungsmechanisch vorgelagerten Netz der Gascade übernommen wird, denn dort kommt das Gas mit dem dafür erforderlichen hohen Druck an. Allerdings verändern sich aufgrund des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine die Einspeisewege in das deutsche Fernleitungsnetzsystem. Wie vorstehend schon näher dargelegt, wird es zukünftig vermehrt zur Aufspeisung des deutschen Fernleitungsnetzsystems über LNG-Terminals und nord-westliche Transportwege kommen. Für das Netz der terraneTS bw bedeutet dies, dass zukünftig die Notwendigkeit bestehen wird, mehr Gas aus dem strömungsmechanisch vorgelagerten Netz der Open Grid Europe zu übernehmen. Aus diesem Netz wird das Gas aber mit einem weit geringeren Druck angestellt, so dass der für den Verzicht auf den Teilabschnitt erforderliche Druckverlust für den Transport der benötigten Gasmengen durch die vorhandene Bestandsleitung nicht realisiert werden kann.

Hinzu kommt, dass selbst wenn die erforderlichen Gasmengen für die SEL aus dem Netz der Gascade übernommen werden können, der Transport ohne den Teilabschnitt 2 der SEL dazu führen würde, dass im Falle eines (wenn auch unwahrscheinlichen) Ausfalles der vorhandenen Leitung auf diesem Abschnitt die Versorgungssicherheit in den dahinterliegenden Gebieten gefährdet wäre. Der erheblich gestiegene Transportbedarf könnte dann auch in Mittellastsituationen nicht vorübergehend über andere bestehende Leitungssysteme abgedeckt werden. Folge wäre, dass Großverbraucher zwangsweise abgeschaltet werden müssten, um die Versorgungssicherheit ansonsten aufrecht halten zu können. Das Netz der terraneTS bw ist weitestgehend so aufgebaut, dass im Falle eines Ausfalles eines Leitungsabschnittes zumindest außerhalb von Spitzenlastszenarien zeitweise bidirektional über andere Leitungen versorgt werden kann – zum Wohle der Versorgungssicherheit. Mit diesem Grundsatz soll auch in diesem Fall nicht gebrochen werden.

Somit besteht auch für den Abschnitt der SEL von Mannheim bis Heidelberg Bedarf.

### **2.3.3. Begründung Bedarf insgesamt**

Der bedarfsgerechte Ausbau des Transportleitungsnetzes und die Sicherung der dafür erforderlichen Trassen sind auch Grundsätze des LEP 2002, Plansätze 4.2.4 (G) und 4.2.9 (G) sowie des Regionalplans für die Region Mittlerer Oberrhein vom 13.03.2002 (Regionalplan

Stuttgart 2010). So heißt es unter Ziffer 4.2.4 (G) des LEP 2002: „Das Netz der Transportleitungen ist bedarfsgerecht auszubauen. Hierzu erforderliche Trassen sind zu sichern.“ Ziffer 4.2.3 des Regionalplans für die Region Mittlerer Oberrhein sagt: „Die Gasversorgung soll weiter ausgebaut werden.“

### 2.3.4. Perspektive Wasserstoff

Langfristig soll die SEL auch dem Transport von Wasserstoff nach Baden-Württemberg dienen. Sie wird vollständig wasserstofftauglich errichtet. Dem bundes- und landespolitisch vorgegebenen Ziel folgend, ein bundesdeutsches Wasserstoffnetz aufzubauen (etwa Nationale Wasserstoffstrategie 2020; Koalitionsvertrag 2021, Seite 58f.), plant terrane**ts** bw zusammen mit anderen Fernleitungsnetzbetreibern eben dieses. Marktabfragen der terrane**ts** bw haben für Baden-Württemberg eine stark steigende Wasserstoffnachfrage ergeben. Diese enthalten u.a. konkrete Meldungen aus Industrie, von Grundstoffproduzenten und Kraftwerken, die von Kohle auf Erdgas und im Weiteren von Erdgas auf Wasserstoff umstellen werden. Für diese Meldungen wurden bereits vorvertragliche Vereinbarungen (Memorandum of Understanding (MoU)) abgeschlossen.

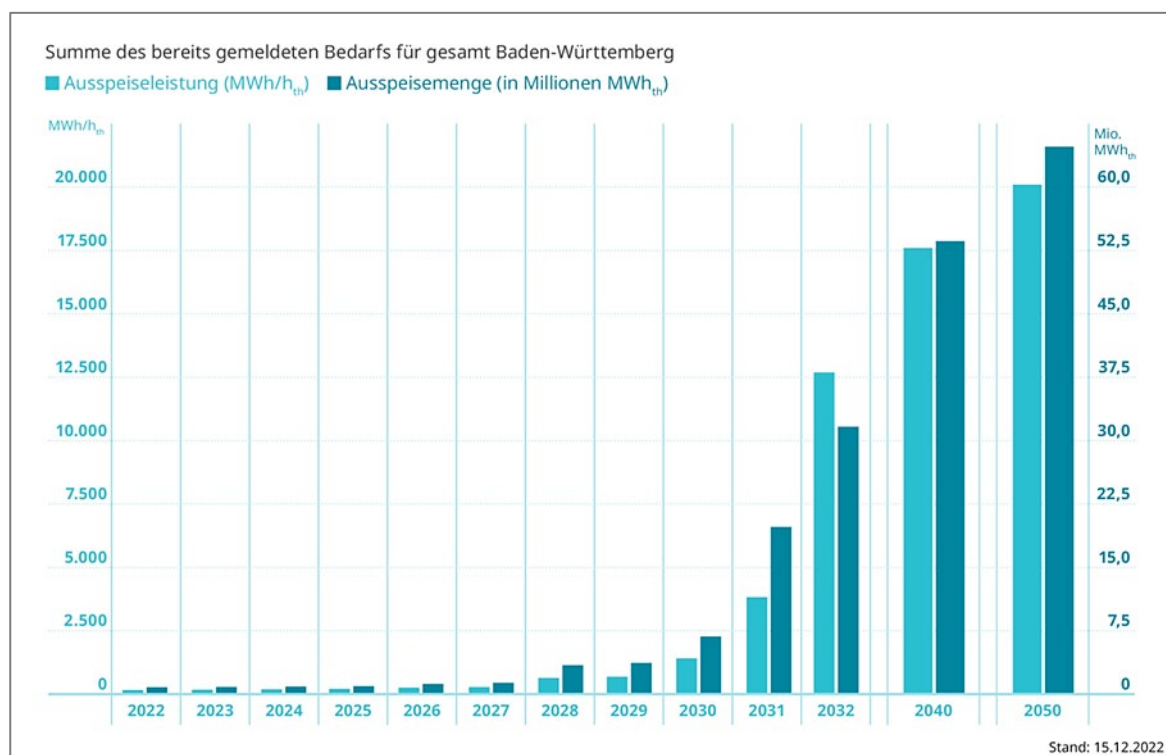
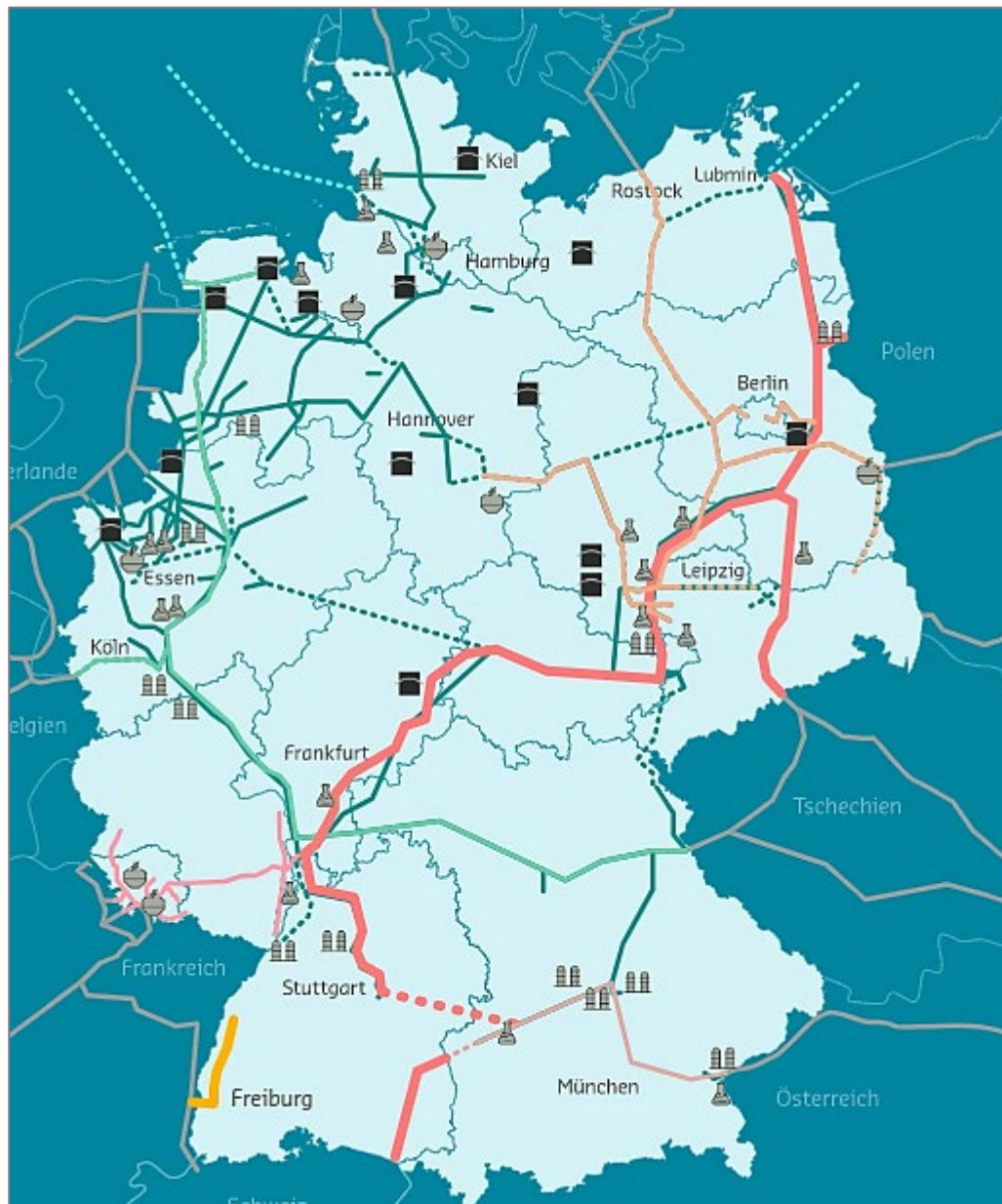


Abbildung 2-7: Ergebnis Marktabfrage der terrane**ts** bw für Baden-Württemberg (Quelle: terrane**ts** bw)

Den Kern bei der derzeitigen Wasserstoffnetzentwicklung bilden dabei Gasleitungen, die zunächst für Erdgas genutzt und dann auf den Transport von Wasserstoff umgestellt werden. Eine effiziente und nachhaltige Lösung, denn dadurch wird der aufwändige Neubau für eine Wasserstoff-

Infrastruktur begrenzt. Eine solche Leitung stellt auch die SEL dar. Nach derzeitiger Planung soll sie spätestens 2030 Baden-Württemberg an die bundesweite und europäische Wasserstoff-Infrastruktur anschließen. Sie ist Bestandteil der derzeitigen Wasserstoffnetzplanung der Fernleitungsnetzbetreiber, wie sie in der nachstehenden Graphik dargestellt ist.



**Abbildung 2-8: Anbindung Baden-Württembergs an die bundesweite und europäische Wasserstoff-Infrastruktur 2030**  
(Quelle: terrane**ts** bw)

Spätestens ab dem Zeitpunkt, ab dem die SEL auf Wasserstoff umgestellt werden soll, ist der parallele Betrieb zweier Hochdruckleitungen im Abschnitt Mannheim-Heidelberg unabdingbar



erforderlich, da nur dann die verbleibende Erdgasversorgung in Baden-Württemberg sichergestellt werden kann.

Die Nutzung der SEL II zum Transport von Wasserstoff ist zunächst nicht Bestandteil dieses Antrages. Zu gegebener Zeit wird terraneTS bw einen Antrag auf Umstellung der Leitung auf den Transport von Wasserstoff gemäß § 28p Absatz 4 Energiewirtschaftsgesetz bei der Bundesnetzagentur stellen.

Der zu erlassende Planfeststellungsbeschluss umfasst dann gemäß § 43I Absatz 4 Energiewirtschaftsgesetz auch die Zulassung für den Transport von Wasserstoff.

Nach Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Einreichung dieses Antrages hat die Bundesregierung einen Gesetzentwurf für eine Novellierung des EnWG zur Einführung eines sogenannten Wasserstoff-Kernnetzes erarbeitet. Es soll ein gesetzlicher Auftrag an die deutschen Fernleitungsnetzbetreiber zur Erarbeitung eines solchen Kernnetzes in das EnWG aufgenommen werden. Das Kernnetz soll vorrangig umzustellende Erdgas- und andere Leitungen enthalten und alle zukünftigen Verbrauchszentren in Deutschland erschließen. Das Kernnetz soll der Bundesnetzagentur innerhalb einer bestimmten Frist zur Genehmigung vorgelegt werden. Nach Genehmigung durch die BNetzA sind die darin enthaltenen Leitungsprojekte verbindlich umzusetzen. Die energiewirtschaftliche Notwendigkeit der betreffenden Leitungsprojekte ist dann gesetzlich festgeschrieben. Sie stehen im überragenden nationalen Interesse und sind durch die benannten Vorhabenträger verbindlich umzusetzen.

Unter Zugrundelegung der Kriterien des Gesetzentwurfes für die Aufnahme eines Leitungsprojektes in den Genehmigungsantrag spricht viel dafür, dass auch die SEL Bestandteil dieses Antrages sein wird.

Sofern die Gesetzesnovelle wie vorstehend näher beschrieben umgesetzt wird und die SEL Bestandteil des genehmigten Kernnetzes sein wird, wird terraneTS bw diesen Planfeststellungsantrag noch entsprechend ergänzen.

## 2.4. Trassenfindungsprozess

### 2.4.1. Trassierungsgrundsätze

Die folgenden Trassierungsgrundsätze bilden eine Rangfolge nach ihrer Bedeutung für die Trassenfindung der SEL. In der Regel lassen sich durch örtliche Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen sowie durch besondere technische Lösungen lokale Raumwiderstände überwinden.

1. Gewährleistung einer bautechnisch machbaren Trasse. Umgehung von bautechnisch nicht oder nur mit unverhältnismäßig hohem technischen Aufwand zu querende Bereiche. Gewährleistung der Arbeitssicherheit in der Bauphase z.B. durch Vermeidung von topographischen Problembereichen (z.B. schräger Verlauf in Hängen).
2. Möglichst gestreckter, geradliniger Verlauf zwischen definierten Anfangs- und Endpunkten der Leitung im Sinne einer wirtschaftlichen Lösung. Hiermit ist gleichzeitig der flächenmäßig geringste Eingriff in das Privateigentum und (in den meisten Fällen) auch der geringste Umwelteingriff gewährleistet.
3. Umgehung von Flächen mit sehr hohem Raumwiderstand, bei deren Querung die Genehmigungsfähigkeit des Vorhabens voraussichtlich nicht gegeben wäre:
  - a. Bebaute Flächen oder solche, die im Rahmen der Bauleitplanung zur Bebauung vorgesehen sind.
  - b. Vorhandene und regionalplanerisch festgesetzte Flächen für den Rohstoffabbau.
  - c. Tabuflächen der archäologischen Bodendenkmalpflege.
  - d. Wasserschutzgebiete Zone I.
  - e. Naturschutzgebiete, Naturdenkmäler und Geotope
  - f. Fortpflanzungs- und Ruhestätten besonders empfindlicher gefährdeter Tierarten mit geringer Mobilität.
4. Umgehung von Flächen mit hohem Raumwiderstand, bei deren Querung oder Annäherung ein erhöhter Genehmigungs-, Vermeidungs-, oder Kompensationsaufwand erforderlich wäre:
  - a. Aussiedlerhöfe
  - b. Wasserschutzgebiete Zone II
  - c. FFH-Gebiete



- d. Nach § 30 BNatSchG geschützte Biotope
  - e. Wälder
  - f. Altlasten
  - g. Bodendenkmäler und vorab zu untersuchende Verdachtsflächen der archäologischen Bodendenkmalpflege.
  - h. Fortpflanzungs- und Ruhestätten empfindlicher gefährdeter, aber mobiler Tierarten.
5. Berücksichtigung des im Landesentwicklungsplan festgesetzten Grundsatzes der Trassenbündelung.
6. Berücksichtigung der Agrarstruktur, wo möglich Orientierung der Leitung an Flurstücksgrenzen und landwirtschaftlichen Wegen.

#### **2.4.2. Einbindung in bestehende Erdgasfernleitungen**

Die SEL beginnt in Lampertheim (Hessen) – SEL PFA I - und endet in Amerdingen (Bayern) – SEL PFA IV. In Lampertheim und Amerdingen wird die SEL wie folgt angebunden:

- Lampertheim: Netzknotenpunkt von insgesamt 5 Fernleitungsnetzbetreibern
- Amerdingen: Netzknotenpunkt von insgesamt 3 Fernleitungsnetzbetreibern

Im Regierungsbezirk Karlsruhe beginnt die Leitung in Mannheim-Strassenheim an der Landesgrenze Hessen / Baden-Württemberg und endet in Hüffenhardt mit dem Übergang in den Regierungsbezirk Stuttgart.

Die Leitungsabschnitte SEL PFA I im Regierungsbezirk Hessen und SEL PFA III und SEL PFA IV im Regierungsbezirk Stuttgart sind planfestgestellt und bilden somit die Zwangspunkte für den Start und das Ende im Regierungsbezirk Karlsruhe.

Bei Heidelberg-Grenzhof wird die SEL an die bereits vorhandenen Leitungen RTN 1 und RTN 3 angebunden. Beide werden von der terraneTS bw betrieben. Für die Kopplung der drei Leitungen wird eine Armaturenstation mit Regelkugelhahn errichtet. Weitere Kopplungen mit bestehenden Leitungen der terraneTS bw sind im Regierungsbezirk Stuttgart vorgesehen.

Des Weiteren gibt es bereits heute Netzanschlussanfragen in allen Abschnitten der SEL.

### **2.4.3. Frühe Öffentlichkeitsarbeit**

Bei der Umsetzung ihrer Netzausbaumaßnahmen ist terraneTS bw die transparente Information und ein offener Austausch wichtig. Um das Wissen der Kommunen und Bürger:innen entlang des Trassenverlaufs mit einzubeziehen, setzt das Unternehmen in den einzelnen Planungsphasen Informations- und Austauschangebote für verschiedene Stakeholder um.

terraneTS bw orientiert sich dabei am „Leitfaden für eine neue Planungskultur“ des Staatsministeriums Baden-Württemberg und an den VDI-Vorschriften 7000 und 7001.

Über die Übernahme der Planung der SEL von der OGE (Open Grid Europe, früher E.ON Ruhrgas) informierte terraneTS bw die Öffentlichkeit initial mit einer Pressemitteilung. Die Presseinformation vom 14. April 2020 kündigte die Umsetzung der SEL in Abschnitten, abhängig von der konkreten Bedarfsentwicklung, an. So wurde u.a. die geplante Inbetriebnahme des Leitungsabschnittes von Heidelberg bis nach Siegelbach für spätestens 2026 genannt. In der Pressemitteilung kündigte terraneTS bw zudem Beteiligungsmöglichkeiten für Bürger:innen an (terraneTS bw: Gasbedarf im Land steigt bis 2030 deutlich an - terraneTS bw plant Bau der 250 km langen „Süddeutschen Erdgasleitung – SEL“ (terraneTS-bw.de)).

Ebenfalls im April 2020 informierte terraneTS bw alle betroffenen Landkreise, Städte und Gemeinden entlang des Trassenverlaufs über die Übernahme der Planung. Ab dem Jahr 2021, mit Aufnahme der Planung im Regierungsbezirk Karlsruhe, informierte terraneTS bw kontinuierlich über den Projektfortschritt auf der Projektwebseite und mit direkten Informationen an die Landkreise, betroffenen Städte und Gemeinden. Auf Wunsch stellte terraneTS bw die Planung persönlich vor.

Im Herbst 2021 startete dann die erste Phase der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung zum Trassenkorridor mit der persönlichen Vorstellung der SEL in den Gremien, dem Austausch mit den Bürger:innen im Rahmen der Infomärkte wie auch dem Fachaustausch mit den Winzer:innen.

Anfang November wurde die Projektwebsite ([www.terraneTS-sel.de](http://www.terraneTS-sel.de)) um zahlreiche Informationen ergänzt:

- detaillierte Beschreibung der Historie des Projektes (u.a. Veröffentlichung der Bestätigung der raumordnerischen Beurteilung durch das Regierungspräsidium Karlsruhe)
- Informationen zur Notwendigkeit der SEL für eine sichere Versorgung mit Erdgas sowie die Perspektive des Einsatzes als Wasserstoffleitung
- eine Beschreibung des Trassenkorridors sowie Karten im Maßstab 1:25.000
- Informationen zum Schutz von Umwelt und Natur, die Bauausführung bei Verlegung einer Gastransportleitung sowie Rechte und Pflichten der terraneTS bw bei der Inanspruchnahme von Grundstücken für Bau und Betrieb der Leitung

- eine Online-Beteiligung mit der Möglichkeit, über Markierungen auf einer Online-Karte Hinweise an terraneTS bw zu übermitteln
- Kontaktdaten der Ansprechpartner:innen

Im Zuge der Vorstellung des aktuellen Planungsstandes bei den betroffenen Landkreisen, Städten und Gemeinden sowie in den Gemeinderatssitzungen bzw. den Sitzungen des Technischen Ausschusses nahm terraneTS bw Anregungen zur Planung auf.

- 14.10.2021 Gemeinderatssitzung Spechbach
- 14.10.2021 Gemeinderatssitzung Hüffenhardt
- 20.10.2021 Gemeinderatssitzung Meckesheim
- 25.10.2021 Gemeinderatssitzung Eppelheim
- 26.10.2021 Gemeinderatssitzung Dossenheim
- 27.10.2021 Gemeinderatssitzung Ladenburg
- 28.10.2021 Gemeinderatssitzung Leimen
- 29.11.2021 Ortschaftsrat Schatthausen
- 13.12.2021 Gemeinderatssitzung Helmstadt-Bargen
- 27.01.2022 Gemeinderatssitzung Heddesheim
- 16.02.2022 Gemeinderatssitzung Nußloch

In Absprache mit den Kommunen fanden während der ersten Öffentlichkeitsbeteiligung insgesamt neun Infomärkte für Bürger:innen statt. Die Veranstaltungen wurden mit Unterstützung der Kommunen bekannt gegeben. Neben der Veröffentlichung der Einladung in den regionalen Medien wurde die Einladung auf der Projektwebseite zur SEL und auf zahlreichen Websites der Städte und Gemeinden sowie in Veranstaltungskalendern hinterlegt.

- 08.11.2021 Leimen / Gaiberg
- 10.11.2021 Meckesheim
- 15.11.2021 Spechbach / Epfenbach
- 16.11.2021 Eppelheim

- 18.11.2021 Heidelberg
- 19.11.2021 Hüffenhardt
- 28.03.2022 Helmstadt-Bargen
- 29.03.2022 Ladenburg
- 30.03.2022 Nußloch

Um den Dialog mit Bürgern zu fördern und so wertvolle Anregungen zur möglichen Trassenführung aus der Öffentlichkeit zu erhalten, wurden die Dialogmärkte als offene Veranstaltung umgesetzt.

Statt eines Frontalvortrags entschied terraneTS bw sich für das Konzept eines Markplatzes mit Themeninseln und der Möglichkeit zum unmittelbaren persönlichen Gespräch. An den verschiedenen Themeninseln („Über uns“, „Bedarf“, „Trassenplanung“, „Umwelt und Natur“, „Bauweise“, „Rechte und Pflichten/Entschädigung“) konnten sich die Besucher:innen detailliert und individuell über das Projekt, den aktuellen Planungsstand und den möglichen Verlauf der Leitung informieren. An den Themeninseln standen Mitglieder des Projektteams für Fragen und Anregungen der Besucher:innen zur Verfügung. Zudem legte terraneTS bw den Trassenkorridor aus, um bereits frühzeitig konkrete Hinweise bezüglich der Trassenführung aus der Bevölkerung aufzunehmen. Alle konkreten Anregungen wurden von den Mitgliedern des Projektteams der terraneTS bw vor Ort dokumentiert und eine Prüfung im Anschluss an die Veranstaltung zugesagt. Besuchern, welche mit ihrer Anregung ihre Kontaktdaten angaben, wurde eine persönliche Rückmeldung nach Prüfung ihrer Anregung zugesagt. Informationen und Anregungen, welche über die Online-Beteiligung eingegangen waren, wurden ebenfalls direkt auf der Website beantwortet oder mit einer persönlichen Nachricht.

Bei Fach-Foren informierte terraneTS bw Winzer:innen entlang der SEL sowie Vertreter:innen von Umwelt- und Naturschutzverbänden und nahm deren Anregungen auf:

- 02.12.2021 Fachaustausch Winzer:innen
- 22.03.2022 / 23.03.2022 Fachaustausch Naturschutz

Alle eingegangenen Hinweise wurden in einem nächsten Schritt sorgfältig von den verantwortlichen Fachbereichen geprüft und bewertet.

Am 09.03.2022 stellte terraneTS bw bei einem „Kommunaldialog“ den betroffenen Landkreisen, Städten und Gemeinden ein erstes Zwischenfazit der Öffentlichkeitsbeteiligung vor. Das Zwischenfazit veröffentlichte terraneTS bw auch auf ihrer Projektwebsite (Zwischenfazit: terraneTS bw im Austausch mit der Region - terraneTS SEL ([terraneTS-sel.de](https://terraneTS-sel.de))).

Rund 200 Bürger:innen nutzten das umfassende Informations- und Austauschangebot. Als ein Ergebnis der Beteiligung konnte terraneTS bw bereits in den Antragsunterlagen zur Festlegung des Untersuchungsrahmens für die Umweltverträglichkeitsprüfung zahlreiche Hinweise zu regionalen Begebenheiten aufnehmen. So wurde in den Untersuchungen auch die Variante „Nußloch Süd“ betrachtet. Diese Variante führt über das Gebiet der Gemeinde Nußloch am Rande des Steinbruchs entlang an der K 4157. Diese Variante wurde daraufhin in der Umweltverträglichkeitsprüfung auf ihre Auswirkungen auf Mensch und Natur detailliert untersucht. Zahlreiche weitere Anregungen und Nachfragen drehten sich um den steigenden Bedarf an Gastransport und die Bedeutung der Leitung für Wasserstoff. Die SEL wird „H2 ready“ gebaut, sie wird also die erste Pipeline für Baden-Württemberg sein, die auf den Transport von Wasserstoff umgestellt werden wird.

Insgesamt wurden in der ersten Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung bei elf Vorstellungen in Gremien, neun Infomärkten, einem Fachaustausch mit Winzer:innen und zwei Fachforen Naturschutz sowie über die Online-Beteiligung rund 50 konkrete Hinweise und Anregungen von Bürger:innen und Vertreter:innen und Kommunen bzw. TÖBs aufgenommen.

Die folgenden Tabellen zeigen eine Übersicht der Anregungen, die je Kommune eingegangen sind, sowie die Entscheidung von terraneTS bw zu den Anregungen. Unter R „Persönliche Rückmeldung“ wurde vermerkt, ob mit der Anregung auch Kontaktdaten angegeben wurden, so dass eine persönliche Rückmeldung erfolgen konnte. Die Entscheidung der terraneTS bw ist in der Tabelle dargestellt.

**Tabelle 2-2: Hinweise und Anregungen aus der ersten Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung**

<b>Kommune / Datum</b>	<b>Hinweis</b>	<b>Entscheidung</b>	<b>R</b>
Dossenheim 22.03.2022  Fachaustausch	Hinweis auf Bibervorkommen am Rombach	Anpassung der Trasse am Rombach und dadurch ein Umfahren des Biberhabitats.	N
Dossenheim 26.10.2021  GR-Sitzung	Mit welchem Bauverfahren wird der Neckar gequert?	Querung des Neckars im geschlossenen Bauverfahren. Es ist keine offene Querung wie im Planfeststellungsbeschluss 2006 geplant.	N
Eppelheim 25.10.2021  GR-Sitzung	Hinweise über Wasserschutzgebiete und Biotope, die im Trassenkorridor sind	Die Hinweise wurden innerhalb der Planung aus Umweltgesichtspunkten betrachtet und wo möglich umgesetzt. Das tangierte Wasserschutzgebiet zweiter Ordnung wurde Anfang 2022 in ein Wasserschutzgebiet dritter Ordnung zurückgestuft.	N
Eppelheim 16.11.2021	Bitte nochmal nachprüfen, ob dieser Anstieg des	Im Zuge der nationalen Netzentwicklungsplanung wird die	J

Infomarkt	Gasverbrauchs mit den Klimazielen vereinbar ist. Am Beispiel des GKW Mannheim konnte gezeigt werden, dass ein Umstieg auf erneuerbare Energien möglich ist. Gas ist ein fossiler Energieträger, der nicht weiter verbrannt werden darf.	Bedarfsprognose alle zwei Jahre überprüft und aktualisiert. Aufgrund des Angriffskrieges auf die Ukraine haben sich die Bezugsrouten verändert. Die deutliche Bedarfssteigerung, welche dem Netzausbau zugrunde liegt, wurde zuletzt im Sommer 2022 erneut bestätigt. Demnach ist die SEL weiterhin für eine sichere Energieversorgung notwendig. Weitere Informationen finden Sie in einem Magazin-Beitrag auf der Projektwebsite der SEL. Die SEL wird "H2-ready" und damit als wasserstofftaugliche Gasleitung umgesetzt werden. Mit der Umstellung der Gasinfrastruktur auf den Transport von klimaneutralen Gasen leistet die SEL damit einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen der Klimaziele. Die Vorbereitungen für die Umstellung hat terraneTS bw im Jahr 2022 intensiviert, so dass die SEL nun bereits ab 2030 Wasserstoff nach Baden-Württemberg transportieren soll. Mehr über den Beitrag der Gasinfrastruktur zum Erreichen der Klimaziele erfahren Sie in einem Magazin-Beitrag auf der Projektwebsite der SEL.	
Eppelheim/H eidelberg 25.03.2022  E-Mail	Einwendungen wegen Betriebsgeländeerweiterungen	Kontinuierlicher Austausch mit den Betroffenen und Anpassung der Trassenführung der SEL unter möglichst weitgehender Berücksichtigung der geplanten Betriebserweiterungen.	J
Heddesheim 21.06.2022  Vor-Ort	Möglicher Eingriff in die geplante Wohnbauflächenerweiterung durch die Trassenführung der SEL?  Hinweis auf die geplante Umgehungsstraße?	Vorstellung der Trassenführung unter Darlegung der Nichtbetroffenheit der Arrondierungsflächen „Wohnbau, Zeitstufe II“ im südwestlichen Gemeindegebiet. Übernahme der Hinweise in die Planung und dadurch ein Nichttangieren der Flächen.	N
Heddesheim 27.01.2022  GR-Sitzung	Hinweis auf Bibervorkommen am Rombach und Feldhamster.	Anpassung der Trasse am Rombach und dadurch ein Umfahren des Biberhabitats. Anpassung der Trasse unter größtmöglicher Aussparung der Feldhamstervertragsflächen.	N
Heidelberg 18.11.2021  Infomarkt	Verlegung der Trasse südlich B3 zwischen Abzweig B535/B3 und Abzweig B3/Karlsruher Straße	Eine Verlegung der Trasse zwischen B3 und Industriegebiet ist aufgrund diverser technischer Vorschriften (Abstandsregelungen etc.) bezüglich der bestehenden Freileitungen und der Bebauung nicht umsetzbar.	N
Heidelberg 18.11.2021  Infomarkt	Kleingartenverein betroffen? Bitte um Rückmeldung	Nach aktuellem Planungsstand ist der Kleingartenverein Stettiner Straße 21 nicht betroffen. Die Zufahrt zum Kleingartenverein wird auch während der Bauphase möglich sein.	J

Heidelberg 18.11.2021  Infomarkt	Trassenführung von der Genehmigung mit den Landwirten absprechen; Beeinträchtigung der landwirtschaftlichen Nutzung minimieren	Bei der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung der terraneTS bw haben Betroffene die Möglichkeit, ihre Hinweise an die Planung mitzugeben. Diese Anregungen werden, wo möglich und sinnvoll, umgesetzt. Ziel der Beteiligung ist im Austausch mit der Region die bestmögliche Trassenführung zu finden. Daneben setzt terraneTS bw zahlreiche Maßnahmen um, um die Beeinträchtigung der landwirtschaftlichen Nutzung zu minimieren. Besonders wichtig ist zum Beispiel der Schutz des Bodens. Mehr dazu erfahren Sie in der Broschüre „Boden – Schutz, Rechte und Entschädigung“.	J
Heidelberg 18.11.2021  Infomarkt	A) Schlechte Erfahrungen mit bestehender Erdgasleitung --> Baumängel --> Mutterboden oben, Kies unten B) Erweiterung Station Grenzhof maßlos, Verpächter hat Anfrage von terraneTS bw 1/2 ha zu kaufen. Das ist unverhältnismäßig. Laut Plan kaum zusätzliche Installationen, Ackerbewirtschaftung wird massiv erschwert.	Für den Bau der Leitung wird ein Bodenschutzkonzept erstellt und umgesetzt. Die Umsetzung wird durch eine bodenkundliche Baubegleitung gewährleistet. Mehr dazu erfahren Sie in der Broschüre „Boden – Schutz, Rechte und Entschädigung“. An der Station Grenzhof treffen zukünftig drei Gasleitungen aufeinander. Dafür ist die Erweiterung der Station Grenzhof in diesem Umfang erforderlich. Die Planung berücksichtigt eine möglichst geringe Einschränkung der Bewirtschaftung.	J
Heidelberg 18.11.2021  Infomarkt	1. Warum Gasleitung bei beschlossenem Ausstieg fossiler Energien? 2. Geht es um Erdgas oder Wasserstoff? 3. Gibt es ein technisches Regelwerk für Wasserstoff? Wo ist das einsehbar? 4. Gelten bei Wasserstoff andere Sicherheitsbestimmungen als bei Gas? 5. Infrastrukturkorridore sollten zusammengefasst werden, d.h. entlang der A5 und A6 verlegen 6. Die Leitungen beeinträchtigen die Ertragsfähigkeit und die Nutzungsmöglichkeiten auf Dauer, d.h. Leitungen sollten entlang von Straßen und Feldern gelegt werden (Schutzstreifen von Nutzflächen [unleserlich])	Im Zuge der nationalen Netzentwicklungsplanung wird die Bedarfsprognose alle zwei Jahre überprüft und aktualisiert. Aufgrund des Angriffskrieges auf die Ukraine haben sich die Bezugsrouten verändert. Die deutliche Bedarfssteigerung, welcher dem Netzausbau zugrunde liegt, wurde zuletzt im Sommer 2022 erneut bestätigt. Demnach ist die SEL weiterhin für eine sichere Energieversorgung notwendig. Weitere Informationen finden Sie in einem Magazin-Beitrag auf der Projektwebsite der SEL. Die SEL wird "H2-ready" und damit als wasserstofftaugliche Gasleitung umgesetzt werden. Mit der Umstellung der Gasinfrastruktur auf den Transport von klimaneutralen Gasen leistet die SEL damit einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen der Klimaziele. Die Vorbereitungen für die Umstellung hat terraneTS bw im Jahr 2022 intensiviert, so dass die SEL nun bereits ab 2030 Wasserstoff nach Baden-Württemberg transportieren soll. Mehr über den Beitrag der Gasinfrastruktur zum Erreichen der Klimaziele erfahren Sie in einem Magazin-Beitrag auf der Projektwebsite der SEL.	J



	<p>7. Liegt überhaupt ein Gemeinwohl vor bei einer fossilen Technik?</p> <p>8. Sind die Bedarfsermittlungen überhaupt aktuell? Seit echter Planung hat es massive Änderungen der energie[unleserlich]tischen Vorgehen gegeben, die Einfluss auf den Bedarf haben</p>	<p>Das Regierungspräsidium Karlsruhe hat in seiner raumordnerischen Beurteilung die Variante entlang der A5/A6 als weniger geeignet beurteilt. Die Gültigkeit diese Beurteilung hat das Regierungspräsidium Karlsruhe 2019 bestätigt. Daher verfolgt terraneTs bw diese Variante nicht weiter. Das Ergebnis der raumordnerischen Beurteilung ist veröffentlicht auf der Projektwebsite zur SEL</p> <p>Für den Betrieb der SEL als Wasserstoffleitung wurde eine Sicherheitsstudie durch einen unabhängigen Sachverständigen erstellt. Diese ist Bestandteil des Planfeststellungsantrags und kann bei Offenlage eingesehen werden. terraneTs bw setzt zahlreiche Maßnahmen um, um die Beeinträchtigung der landwirtschaftlichen Nutzung zu minimieren. Besonders wichtig ist zum Beispiel der Schutz des Bodens. Mehr dazu erfahren Sie hier: (LINK Factsheet Bodenschutz). Bei ordnungsgemäßer Rekultivierung beanspruchter Flächen wird die Ertragsfähigkeit auf Dauer nicht beeinträchtigt.</p>	
<p>Heidelberg 18.11.2021</p> <p>Infomarkt</p>	<p>Verzicht auf Erdgasleitung; Der Bedarf für den Ausbau an Leitungskapazität ist angesichts der Ziele zur CO<sub>2</sub>-Reduktion nicht mehr erforderlich</p>	<p>Im Zuge der nationalen Netzentwicklungsplanung wird die Bedarfsprognose alle zwei Jahre überprüft und aktualisiert. Aufgrund des Angriffskrieges auf die Ukraine haben sich die Bezugsrouten verändert. Die deutliche Bedarfssteigerung, welcher dem Netzausbau zugrunde liegt, wurde zuletzt im Sommer 2022 erneut bestätigt. Demnach ist die SEL weiterhin für eine sichere Energieversorgung notwendig. Weitere Informationen finden Sie in einem Magazin-Beitrag auf der Projektwebsite der SEL. Die SEL wird "H<sub>2</sub>-ready" und damit als wasserstofftaugliche Gasleitung umgesetzt werden. Mit der Umstellung der Gasinfrastruktur auf den Transport von klimaneutralen Gasen leistet die SEL damit einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen der Klimaziele. Die Vorbereitungen für die Umstellung hat terraneTs bw im Jahr 2022 intensiviert, so dass die SEL nun bereits ab 2030 Wasserstoff nach Baden-Württemberg transportieren soll. Mehr über den Beitrag der Gasinfrastruktur zum Erreichen der Klimaziele erfahren Sie in einem Magazin-Beitrag auf der Projektwebsite der SEL.</p>	J
<p>Heidelberg 18.11.2021</p>	<p>Die Variante entlang der A5/A6 soll als Vorzugsvariante</p>	<p>Das Regierungspräsidium Karlsruhe hat in seiner raumordnerischen Beurteilung die</p>	J

Infomarkt	gewählt werden. Alternativ sind südlich aufgrund der Naturschutzbelange und zum Ziel der Trassenbündelung als geringerer Eingriff zu werten.	Variante entlang der A5/A6 als weniger geeignet beurteilt. Die Gültigkeit diese Beurteilung hat das Regierungspräsidium Karlsruhe 2019 bestätigt. Daher verfolgt terraneTS bw diese Variante nicht weiter. Das Ergebnis der raumordnerischen Beurteilung ist veröffentlicht auf der Projektwebsite zur SEL	
Heidelberg 18.11.2021  Infomarkt	Frage: Wie wird konkret der Bedarf der Erdgasleitung ermittelt bzw. die somit die Notwendigkeit begründet? Bitte um konkrete Zahlen für Verbräuche	Der Antrag auf Planfeststellung wird eine energiewirtschaftliche Begründung enthalten. Vorab teilen wir gerne mit Ihnen einen Blick auf die aktuelle Lage: Im Zuge der nationalen Netzentwicklungsplanung wird die Bedarfsprognose alle zwei Jahre überprüft und aktualisiert. Aufgrund des Angriffskrieges auf die Ukraine haben sich die Bezugsrouten verändert. Die deutliche Bedarfssteigerung, welcher dem Netzausbau zugrunde liegt, wurde zuletzt im Sommer 2022 erneut bestätigt. Demnach ist die SEL weiterhin für eine sichere Energieversorgung notwendig. Weitere Informationen finden Sie in einem Magazin-Beitrag auf der Projektwebsite der SEL. Die SEL wird "H2-ready" und damit als wasserstofftaugliche Gasleitung umgesetzt werden. Mit der Umstellung der Gasinfrastruktur auf den Transport von klimaneutralen Gasen leistet die SEL damit einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen der Klimaziele. Die Vorbereitungen für die Umstellung hat terraneTS bw im Jahr 2022 intensiviert, so dass die SEL nun bereits ab 2030 Wasserstoff nach Baden-Württemberg transportieren soll. Mehr über den Beitrag der Gasinfrastruktur zum Erreichen der Klimaziele erfahren Sie in einem Magazin-Beitrag auf der Projektwebsite der SEL.	J
Heidelberg 18.11.2021  Infomarkt	Keine Bündelung der Gasleitung, da eine doppelte Minderung der Fläche gibt	Das Prinzip der Trassenbündelung, d.h. Bündelung mit anderer Infrastruktur ist eine gesetzliche Vorgabe der Trassenplanung. Dieses Prinzip muss, wo möglich, umgesetzt werden.	J
Heidelberg 18.11.2021  Infomarkt	Falls die Trasse entlang der A5 und A6 geändert würde, verläuft die Trasse direkt circa 300 m über unsere Felder, die für Obst und Gemüse verwendet werden. Hier wird intensiv bewässert. Diese Felder befinden sich direkt vor unserem Hof im inklusive Direktvermarktung (Hofladen) und sind quasi das	Das Regierungspräsidium Karlsruhe hat in seiner raumordnerischen Beurteilung die Variante entlang der A5/A6 als weniger geeignet beurteilt. Die Gültigkeit diese Beurteilung hat das Regierungspräsidium Karlsruhe 2019 bestätigt. Daher verfolgt terraneTS bw diese Variante nicht weiter. Das Ergebnis der raumordnerischen Beurteilung ist veröffentlicht auf der Projektwebsite zur SEL	J

## Unterlage 1 – Erläuterungsbericht

	Aushängeschild unseres Betriebs. Der Bau der Leitung würde uns stark beeinträchtigen.		
Heidelberg 18.11.2021  Infomarkt	Die bereits bestehende Erdgasleitung sollte weiter genutzt werden. Wenn der Ausbau für die Nutzung Erneuerbarer Energien zunimmt, erscheint die Erweiterung einer Erdgasleitung als nicht notwendig.	Die bestehende Gasleitung wird für die Versorgung mit Erdgas benötigt. Der gemeldete Bedarf kann mit der bestehenden Leitung nicht bedient werden. Daher ist der Ausbau des Transportnetzes erforderlich. Diese Notwendigkeit des Netzausbaus ist durch den nationalen Netzentwicklungsplan Gas bestätigt. Durch die Bestätigung durch die Bundesnetzagentur ist die SEL von terraneTS bw verpflichtend umzusetzen. Mit der Umstellung der Gasinfrastruktur auf den Transport von klimaneutralen Gasen leistet die SEL einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen der Klimaziele. Ab 2030 soll die SEL Wasserstoff nach Baden-Württemberg transportieren. Dies ist u.a. deswegen möglich, weil mit der Bestandsleitung eine Doppelstruktur gegeben ist. So kann die SEL Wasserstoff transportieren, während die Bestandsleitung die Region mit dem weiterhin benötigten Erdgas versorgt.	J
Heidelberg 18.11.2021  Infomarkt	Veröffentlichung der Rechtsgrundlagen zu erforderlichen Schutzabständen von A) Erdgasleitung und B) H <sub>2</sub> -Leitung zu 1) Gas, Strom Überlandleitungen 2) Straßen, Autobahnen, Bundesstraßen 3) Wohngebiete, Bebauungen 4) Sportanlagen 5) andere Nutzungen	Die Abstände zu Versorgungsleitungen, Infrastruktur sowie Bebauung sind in technischen Regelwerken wie z.B. dem Regelwerk des Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. hinterlegt. Der Sicherheitsabstand zu anderen Versorgungsleitungen (Gas, Strom) ist abhängig von deren Leitungsdurchmesser. Daher kann der Abstand nicht pauschal genannt werden. Der Sicherheitsabstand zu Verkehrsinfrastruktur beträgt bei Autobahnen 100m, Bundesstraßen 20 bis 40m, Landstraße 20 bis 40m, Kreisstraße 15 bis 30m. Bei Wohngebieten und Bebauungen inkl. Sportanlagen entspricht der Mindestabstand zur SEL 5m. Nach aktuellen Stand der Technik gelten die Abstandregelungen für Transportleitungen Erdgas auch für Transportleitungen für Wasserstoff.	J
Heidelberg 18.11.2021  Infomarkt	Leitung nicht bauen, Deutschland will bis 2030 CO <sub>2</sub> -neutral werden (Dekarbonisierung); H <sub>2</sub> -Technik viel zu teuer	Im Zuge der nationalen Netzentwicklungsplanung wird die Bedarfsprognose alle zwei Jahre überprüft und aktualisiert. Aufgrund des Angriffskrieges auf die Ukraine haben sich die Bezugsrouten verändert. Die deutliche Bedarfssteigerung, welcher dem Netzausbau zugrunde liegt, wurde	J

		<p>zuletzt im Sommer 2022 erneut bestätigt. Demnach ist die SEL weiterhin für eine sichere Energieversorgung notwendig. Weitere Informationen finden Sie in einem Magazin-Beitrag auf der Projektwebsite der SEL. Die SEL wird "H2-ready" und damit als wasserstofftaugliche Gasleitung umgesetzt werden. Mit der Umstellung der Gasinfrastruktur auf den Transport von klimaneutralen Gasen leistet die SEL damit einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen der Klimaziele. Die Vorbereitungen für die Umstellung hat terraneTs bw im Jahr 2022 intensiviert, so dass die SEL nun bereits ab 2030 Wasserstoff nach Baden-Württemberg transportieren soll. Mehr über den Beitrag der Gasinfrastruktur zum Erreichen der Klimaziele erfahren Sie in einem Magazin-Beitrag auf der Projektwebsite der SEL.</p>	
<p>Heidelberg 18.11.2021</p> <p>Heidelberg</p>	<p>Bitte zusenden: Basis-Informationen ROV 2004 Bedarfsanalyse Gas und Wasserstoff. Wer hat das wann, wie beschlossen?</p>	<p>Die Gültigkeit der Beurteilung hat das Regierungspräsidium Karlsruhe 2019 bestätigt. Das Ergebnis der raumordnerischen Beurteilung ist veröffentlicht auf der Projektwebsite zur SEL</p>	J
<p>Heidelberg 18.11.2021</p> <p>Infomarkt</p>	<p>Frage: Kleinparzellige Grundstücke, was passiert damit? Geländetausch?</p>	<p>Die landwirtschaftliche Nutzung von Grundstücken wird während der Bauphase beeinträchtigt. Im Anschluss an die Verlegung und Rekultivierung der Flächen ist die landwirtschaftliche Nutzung wieder möglich. Fragen bezüglich der Parzellierung kann terraneTs bw nicht beantworten. Diese können nur im Rahmen einer Flurbereinigung geklärt werden.</p>	N
<p>Heidelberg 18.11.2021</p> <p>Infomarkt</p>	<p>Die Erdgasleitung macht energiepolitisch keinen Sinn und wird daher nicht gebraucht.</p>	<p>Im Zuge der nationalen Netzentwicklungsplanung wird die Bedarfsprognose alle zwei Jahre überprüft und aktualisiert. Aufgrund des Angriffskrieges auf die Ukraine haben sich die Bezugsrouten verändert. Die deutliche Bedarfssteigerung, welcher dem Netzausbau zugrunde liegt, wurde zuletzt im Sommer 2022 erneut bestätigt. Demnach ist die SEL weiterhin für eine sichere Energieversorgung notwendig. Weitere Informationen finden Sie in einem Magazin-Beitrag auf der Projektwebsite der SEL. Die SEL wird "H2-ready" und damit als wasserstofftaugliche Gasleitung umgesetzt werden. Mit der Umstellung der Gasinfrastruktur auf den Transport von klimaneutralen Gasen leistet die SEL damit einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen der Klimaziele. Die Vorbereitungen für die Umstellung hat terraneTs</p>	N

		<p>bw im Jahr 2022 intensiviert, so dass die SEL nun bereits ab 2030 Wasserstoff nach Baden-Württemberg transportieren soll. Mehr über den Beitrag der Gasinfrastruktur zum Erreichen der Klimaziele erfahren Sie in einem Magazin-Beitrag auf der Projektwebsite der SEL.</p>	
<p>Heidelberg 18.11.2021</p> <p>Infomarkt</p>	<p>Erneuerbare Energien sind aus meiner Sicht zukunftsweisend, für mich ist eine Gasleitung nicht das Ziel; Es soll die Energiewende bis 2030 unterstützen, nicht mit Gas das Ziel verfehlen</p>	<p>Im Zuge der nationalen Netzentwicklungsplanung wird die Bedarfsprognose alle zwei Jahre überprüft und aktualisiert. Aufgrund des Angriffskrieges auf die Ukraine haben sich die Bezugsrouten verändert. Die deutliche Bedarfssteigerung, welcher dem Netzausbau zugrunde liegt, wurde zuletzt im Sommer 2022 erneut bestätigt. Demnach ist die SEL weiterhin für eine sichere Energieversorgung notwendig. Weitere Informationen finden Sie in einem Magazin-Beitrag auf der Projektwebsite der SEL. Die SEL wird "H2-ready" und damit als wasserstofftaugliche Gasleitung umgesetzt werden. Mit der Umstellung der Gasinfrastruktur auf den Transport von klimaneutralen Gasen leistet die SEL damit einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen der Klimaziele. Die Vorbereitungen für die Umstellung hat terraneTS bw im Jahr 2022 intensiviert, so dass die SEL nun bereits ab 2030 Wasserstoff nach Baden-Württemberg transportieren soll. Mehr über den Beitrag der Gasinfrastruktur zum Erreichen der Klimaziele erfahren Sie in einem Magazin-Beitrag auf der Projektwebsite der SEL.</p>	N
<p>Heidelberg 18.11.2021</p> <p>Infomarkt</p>	<p>Variante südlich Nußloch hinter Steinbruch</p>	<p>Ein südlicher Verlauf (Nußloch Süd) wurde durch terraneTS bw intensiv untersucht. Gegen die Variante „Nußloch Süd“ sprechen die im Vergleich schwerwiegenden, unvermeidbaren Auswirkungen auf Mensch und Natur wie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dicht besiedeltes Gebiet, enge Platzverhältnisse</li> <li>• Vorhandene Altlasten und konkurrierende Planungen</li> <li>• Erhöhter Eingriff in gesetzlich geschützte Biotope</li> <li>• Wertvolle Lebensräume für Flora und Fauna und Habitate seltener und artenschutzrechtlich relevanter Tier- und Pflanzenarten.</li> </ul> <p>Daher hat terraneTS bw sich für die Trassenführung über Emmertsgrund, Lingental entschieden. Die Entscheidung für die Umsetzung der Trassenführung über Emmertsgrund, Lingental berücksichtigt</p>	N

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bessere Platzverhältnisse</li> <li>• Reduzierung des Eingriffs in die Kulturlandschaft; Optimierung der Trassenführung durch Verlegung in Grenzertragsflächen</li> <li>• Reduzierung der Beeinträchtigung im FFH-Gebiet Steinachtal und Kleiner Odenwald durch Bündelung mit Stromtrasse.</li> </ul>	
Heidelberg 18.11.2021  Infomarkt	1. Wasserversorgung - eigener Brunnen (25qm) im Einzugsgebiet 2. Trassenabstand 5m weg vom Haus 3. Selbstvermarktung: Wie wird Entschädigung geregelt? 4. Zufahrt: Wie wird Verkehrssituation geregelt? 5. Flurbereinigung (Sitzung 14.12.2021) 6. Artenschutz: Biotopvernetzung Leimen Steinbruch bis hoch Richtung	1. Die Wasserversorgung bzw. der Brunnen wird im Rahmen der Planungen berücksichtigt, soweit die Planungen zu einer Bauausführung in der Nähe des Brunnens führen sollten und/oder die Bauweise dies erfordern würde (könnte etwa bei geschlossener Bauweise hinfällig sein). 2. Ist nach den laufenden Planungen aktuell nicht mehr vorgesehen. 3. Zur Begutachtung wird ein Weinbausachverständiger hinzugezogen werden, der sämtliche für die Entschädigung relevanten Punkte berücksichtigt. 4. Eine Zufahrt wird während der Bauphase gewährleistet. 5. In jedem Fall muss die Leitungsführung im Bereich des Flurbereinigungsgebietes der Flurneuordnung Leimen mit der Flurneuordnungsbehörde wie auch der Teilnehmergemeinschaft abgestimmt werden. Ob und, wenn ja, welche Regelungen erforderlich werden sollte, hängt insbesondere davon ab, wie der durch die SEL betroffene Bereich gequert werden kann, sprich in offener oder geschlossener Bauweise gebaut wird. 6. Der Artenschutz bzw. dessen Prüfung und Berücksichtigung im Zuge der Planfeststellung ist gesetzlich vorgeschriebener Prüfinhalt.	N
Heidelberg 18.11.2021  Infomarkt	Neue Trassenführung prüfen; Nußlocher Steinbruch wird 2023 stillgelegt	Ein südlicher Verlauf (Nußloch Süd) wurde durch terraneTS bw intensiv untersucht. Gegen die Variante „Nußloch Süd“ sprechen die im Vergleich schwerwiegenden, unvermeidbaren Auswirkungen auf Mensch und Natur wie <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dicht besiedeltes Gebiet, enge Platzverhältnisse</li> <li>• Vorhandene Altlasten und konkurrierende Planungen</li> <li>• Erhöhter Eingriff in gesetzlich geschützte Biotope</li> <li>• Wertvolle Lebensräume für Flora und Fauna und Habitate seltener und artenschutzrechtlich relevanter Tier- und Pflanzenarten.</li> </ul> Daher hat terraneTS bw sich für die Trassenführung über Emmertsgrund, Lingental entschieden. Die Entscheidung für die	N

		<p>Umsetzung der Trassenführung über Emmertsgrund, Lingental berücksichtigt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bessere Platzverhältnisse</li> <li>• Reduzierung des Eingriffs in die Kulturlandschaft; Optimierung der Trassenführung durch Verlegung in Grenzertagsflächen</li> <li>• Reduzierung der Beeinträchtigung im FFH-Gebiet Steinachtal und Kleiner Odenwald durch Bündelung mit Stromtrasse.</li> </ul>	
<p>Heidelberg 18.11.2021</p> <p>Infomarkt</p>	<p>Trassenlegung nach Nußloch entlang des Steinbruchs, der 2025 geschlossen wird, dadurch weniger Hindernisse</p>	<p>Ein südlicher Verlauf (Nußloch Süd) wurde durch terraneTs bw intensiv untersucht. Gegen die Variante „Nußloch Süd“ sprechen die im Vergleich schwerwiegenden, unvermeidbaren Auswirkungen auf Mensch und Natur wie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dicht besiedeltes Gebiet, enge Platzverhältnisse</li> <li>• Vorhandene Altlasten und konkurrierende Planungen</li> <li>• Erhöhter Eingriff in gesetzlich geschützte Biotope</li> <li>• Wertvolle Lebensräume für Flora und Fauna und Habitate seltener und artenschutzrechtlich relevanter Tier- und Pflanzenarten.</li> </ul> <p>Daher hat terraneTs bw sich für die Trassenführung über Emmertsgrund, Lingental entschieden. Die Entscheidung für die Umsetzung der Trassenführung über Emmertsgrund, Lingental berücksichtigt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bessere Platzverhältnisse</li> <li>• Reduzierung des Eingriffs in die Kulturlandschaft; Optimierung der Trassenführung durch Verlegung in Grenzertagsflächen</li> <li>• Reduzierung der Beeinträchtigung im FFH-Gebiet Steinachtal und Kleiner Odenwald durch Bündelung mit Stromtrasse.</li> </ul>	N
<p>Heidelberg 18.11.2021</p> <p>Infomarkt</p>	<p>Zementwerk im Industriegebiet wird stillgelegt, da Trasse entlang</p>	<p>Eine Verlegung der Trasse im Industriegebiet ist auf Grund diverser technischer Vorschriften (Abstandsregelungen etc.) nicht umsetzbar.</p>	N
<p>Heidelberg 18.11.2021</p> <p>Infomarkt</p>	<p>Nicht auf der Ackerseite entlang, sondern am Industriegebiet, Zementwerk wird stillgelegt Verlegetechnik Station Grenzhof; 60m breiter "Bralstreifen" vorhanden</p>	<p>Eine Verlegung der Trasse im Industriegebiet ist auf Grund diverser technischer Vorschriften (Abstandsregelungen etc.) nicht umsetzbar. Die bereits vorhandene Station Grenzhof wird nach derzeitigem Planungsstand ausgebaut, damit die SEL dort ebenfalls angeschlossen</p>	N



		<p>werden kann.</p> <p>Die Leitung wird lt. technischen Regelwerk mit einem Sicherheitsstreifen von insgesamt 10m (5m rechts und links der Leitung) versehen. Der Sicherheitsstreifen darf überfahren und landwirtschaftlich genutzt, jedoch nicht bebaut werden.</p>	
<p>Heidelberg 23.11.2021</p> <p>E-Mail / Schreiben</p>	<p>[...]</p> <p>Es dreht sich um die Flurstücke [...] durch die die SEL Trasse über die gesamte Länge verlaufen soll. Dies finde ich für einen einzelnen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb sehr unverhältnismäßig, wenn die SEL über die gesamte Länge verlaufen sollte. Dies würde zu einer erheblichen Wertminderung meines Eigentums führen und für die Zukunft eine hohe Ertragsminderung bedeuten. Was sich wiederum auf den Betrieb auswirken würde. Das Nachbargrundstück ist städtisches Gelände, die Öffentlichkeit möchte und benötigt die Erdgasleitung und deshalb sollte auch die Trassenführung auf öffentlichen Flächen (städtische- und Landesflächen) verbaut werden.</p> <p>Da wir ein relativ kleiner landwirtschaftlicher Betrieb sind und auch in Zukunft Planen Sonderkulturen anzulegen, sind die eigenen Grundstücke das Herz unserer Landwirtschaft, denn im Ballungsraum Heidelberg werden die landwirtschaftlichen Flächen die man sicher bewirtschaften kann, immer knapper. Seit einem Jahr empfangen wir auf unserem Hof Feriengäste, diese kommen unter anderem wegen der ruhigen und naturverbundenen Kulturlandschaft. Sollte die</p>	<p>[...]</p> <p>vielen Dank für Ihr Schreiben und Ihre Anmerkungen.</p> <p>Wir nehmen die Punkte gerne mit in die Planung und schauen, ob und wie wir sie berücksichtigen können.</p> <p>Sobald wir mehr Informationen zur genauen Lage der Leitung haben, werden wir diese kommunizieren.</p> <p>[...]</p>	J



## Unterlage 1 – Erläuterungsbericht

	<p>Trassenführung direkt vor unserem Hof langlaufen, befürchten wir ein ausbleiben der Gäste. Welches für uns ein großes Problem darstellen würde.</p> <p>[...]</p>		
<p>Heidelberg 21.12.2021</p> <p>E-Mail</p>	<p>[...] in Heidelberg wird gerade über die geplante Erdgasleitung diskutiert. Um daran teilen zu können brauche ich einige Daten. bei Anwendung als Wasserstoffleitung: für welchen Druck wird sie ausgelegt, und aus welchen Material besteht sie? [...]</p>	<p>Die SEL wird aus Stahlrohren gefertigt werden, die für einen zukünftigen Betrieb mit Wasserstoff möglichst gut geeignet sind. Als Erdgasleitung wird die SEL auf einem maximalen Druck von 100 bar ausgelegt werden.</p> <p>Weitere Informationen zur SEL finden Sie unter <a href="http://www.terraneTets-sel.de">www.terraneTets-sel.de</a>.</p> <p>Zur Modellierung eines Wasserstoffnetzes steht terraneTets bw in enger Abstimmung mit den deutschen Gastransportnetzbetreibern. Aktuelle Informationen finden Sie unter <a href="https://fnb-gas.de/wasserstoffnetz/">https://fnb-gas.de/wasserstoffnetz/</a> sowie unter <a href="https://www.h2-fuer-bw.de/">https://www.h2-fuer-bw.de/</a>. Die Modellierungen sind allerdings noch nicht so detailliert, dass der maximale Auslegungsdruck der SEL als Wasserstoffleitung bereits bestimmt wurde.</p>	J
<p>Heidelberg 04.04.2022</p> <p>E-Mail</p>	<p>Keine Gaspipeline durch Heidelberger Weinberge</p> <p>Die durch den Bau der Pipeline (hier: Süddeutsche Erdgasleitung) durch Weinanbauflächen verursachten Schäden - Zerstörung alter Weinkulturen, dadurch existenzvernichtende Ertragseinbußen der Winzer usw. – sind auf Jahrzehnte irreparabel.</p>	<p>vielen Dank Ihnen für Ihre Nachricht und die übersandte Stellungnahme.</p> <p>Die Weinbauregion um Heidelberg ist eine Besonderheit im Planungsgebiet der SEL. Deswegen hat terraneTets bw in diesem Bereich in der ersten Phase der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung bereits ein umfangreiches Informations- und Austauschgebot umgesetzt und die Untersuchungen der Umweltverträglichkeitsprüfung einer möglichen Variante angestoßen.</p> <p>Zur Berücksichtigung der Kulturlandschaft bei den Planungen fand am 2. Dezember 2021 in Leimen ein Fachforum zu diesem Thema statt. Eingeladen waren dazu die Winzer:innen der Region, die bei dem Termin mit den Verantwortlichen von terraneTets bw sowie einem Sachverständigen für Weinbau in den Austausch traten. Viele Fragen der Winzer:innen bezogen sich auf Entschädigungen und Ernteausfälle. Denn bei neu gepflanzten</p>	J

		<p>Weinreben kann es bis zu sieben Jahre dauern, bis die Trauben zum ersten Mal für die Weinproduktion verwendet werden können. In diesem Kontext wurde gefragt, ob terraneTS bw auch über eine so lange Zeit Ernteauffälle entschädigt. Darüber hinaus wurden Hinweise zu den sogenannten „Alten Reben“ gegeben. Hier kam die Frage auf, wie eine Entschädigung aussehen kann, wenn solche alten Rebstöcke entfernt werden müssen, um die Leitung zu verlegen. Grundsätzlich erfolgt die Entschädigung nach festen Sätzen, die gesetzlich geregelt sind und durch ein Gutachten festgelegt werden. Dies bedeutet aber auch, dass es für jede:n zu entschädigende:n Eigentümer:in aufgrund der unterschiedlichen Parameter (wie Fläche, Anbauart etc.) einen anderen Entschädigungsbetrag geben kann. Der Sachverständige ging ausführlich auf die Fragen nach Entschädigungszahlungen ein. Dabei ist es so, dass für jedes Weingut eine eigene Erfassung und Schätzung durchgeführt werden muss. Auch in diesem Zusammenhang gibt es gesetzlich festgelegte Rahmenbedingungen, die Entschädigungspreise betreffend. Eine genaue Beurteilung einzelner Weingüter kann somit nur direkt vor Ort vorgenommen werden. terraneTS bw sagte den Winzer:innen zu, über den Termin hinaus einen engen Austausch anzustreben, um alle Fragen und Anregungen frühzeitig besprechen zu können.</p> <p>Im November 2021 fanden Infomärkte für die Information und den Austausch mit Bürger:innen in Leimen und Heidelberg statt. Aufgrund des großen Interesses bot terraneTS bw in Heidelberg kurzfristig noch eine weitere Veranstaltung an.</p> <p>Ein konkreter Hinweis zu einer Alternativtrasse wurde während und im Nachgang der Veranstaltungen mehrfach formuliert: Die Verlegung der SEL durch den Steinbruch Nußloch. Voraussetzung ist eine mögliche Stilllegung des durch Heidelberg Cement betriebenen Steinbruchs. Eine Anfrage an Heidelberg Cement ergab, dass eine Stilllegung des Steinbruchs zum jetzigen Zeitpunkt nicht vorgesehen ist. Eine Trassierung durch den Steinbruch Nußloch scheidet somit aus. Als Anregung hat terraneTS bw dafür eine Variante „Nußloch Süd“ in die Umweltverträglichkeitsprüfung aufgenommen.</p>	
--	--	---	--

		<p>Diese Variante verläuft über renaturiertes Steinbruchgebiet und entlang der K 4157. Das sogenannte Scoping, in dem der Untersuchungsrahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung festgelegt wird, wurde im Januar 2022 durch das Regierungspräsidium Karlsruhe eröffnet. In der nun anstehenden Umweltverträglichkeitsprüfung werden die Varianten in auf ihre Auswirkungen auf Mensch und Natur detailliert untersucht.</p> <p>In der Online-Beteiligung können weiterhin Hinweise zu beiden Varianten im Bereich Heidelberg eingebracht werden. Zudem fand am 30. März 2022 ein Infomarkt für Bürger:innen in Nußloch statt.</p> <p>Alle eingegangenen Hinweise werden in einem nächsten Schritt sorgfältig von den verantwortlichen Fachbereichen geprüft und bewertet. Dieser Vorgang wird einige Zeit in Anspruch nehmen. Wie beschrieben werden daneben in den kommenden Monaten im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung die Auswirkungen auf Mensch und Natur für beide Trassenvarianten detailliert begutachtet und der Austausch mit den Winzer:innen und Landwirt:innen entlang der Trasse intensiviert.</p> <p>Zum jetzigen Zeitpunkt kann ein Verlauf der SEL durch die Weinbauregion um Heidelberg nicht ausgeschlossen werden. Ende des Jahres wird terraneTS bw ihre Überlegungen zum konkreten, grundstückscharfen Trassenverlauf vorstellen. Dann startet die zweite Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung zum konkreten Trassenverlauf vor Einreichung des Planfeststellungsantrages im ersten Halbjahr 2023.</p>	
Heidelberg 20.04.2022  Infomarkt	Erweiterung eines bestehenden Betriebes	Geplante Erweiterung liegt außerhalb des Arbeits- und Schutzstreifens der projektierten SEL. Eigentümer wurde schriftlich hierüber informiert.	J
Helmstadt-Bargen 20.04.2022  Telefonisch	Frage nach einer möglichen Durchschneidung eines geplanten Spargelfeldes durch die SEL.   Hinweis auf eine mögliche Kappung einer Wasserzufuhr	<p>Nach Prüfung Mitteilung an den Eigentümer, dass die Ackerfläche nur teilweise bauzeitlich beansprucht wird und nur eine geringe Schutzstreifenfläche aufweist (in der äußersten nordöstlichen Ecke des Flurstückes).</p> <p>Übernahme der Wasserzufuhr in die Planung der SEL und Berücksichtigung im Rahmen der späteren Ausführung.</p>	J

## Unterlage 1 – Erläuterungsbericht

	durch die Bautrasse der SEL bestehenden Sonderkulturen (Gewächstunnel)		
Hüffenhardt 19.11.2021 Infomarkt	MR3 Prüfen Abwasserleitung, Verlauf entsprechend prüfen!	Vorhandene Abwasserleitungen sowie auch andere Infrastruktur werden im Rahmen der Planungen berücksichtigt.	J
Hüffenhardt 19.11.2021 Infomarkt	Anschluss der Stadtwerke Mosbach an die SEL (Angebot)	terraneis bw ist Transportnetzbetreiberin. D.h. es handelt sich bei der SEL um eine Transportleitung, die zunächst Erdgas und später Wasserstoff transportieren soll. An das Netz der terraneis bw sind neben Industrieunternehmen auch Verteilnetzbetreiber angebunden. Verteilnetzbetreiber, die an das Gastransportnetz der terraneis bw angeschlossen werden wollen, können eine sog. Netzan Anschlussanfrage stellen. Als Transportnetzbetreiberin ist terraneis bw verpflichtet, diese Anfragen umzusetzen. Einfluss nehmen auf die Anfrage der Stadtwerke kann terraneis bw nicht. Wenden Sie sich dazu bitte an Ihren regionalen Versorger.	J
Hüffenhardt 19.11.2021 Infomarkt	Obrigheim: Umstellung auf Gas, Variante Schwarzbachtal prüfen, ursprüngliche Variante Obrigheim wird Gaswerk	terraneis bw ist Transportnetzbetreiberin. D.h. es handelt sich bei der SEL um eine Transportleitung, die zunächst Erdgas und später Wasserstoff transportieren soll. An das Netz der terraneis bw sind neben Industrieunternehmen auch Verteilnetzbetreiber angebunden. Verteilnetzbetreiber, die an das Gastransportnetz der terraneis bw angeschlossen werden wollen, können eine sog. Netzan Anschlussanfrage stellen. Als Transportnetzbetreiberin ist terraneis bw verpflichtet, diese Anfragen umzusetzen. Einfluss nehmen auf die Anfrage der Stadtwerke kann terraneis bw nicht. Wenden Sie sich dazu bitte an Ihren regionalen Versorger.	N
Hüffenhardt 19.11.2021 Infomarkt	Was ist mit der Verlegung in Feldwegen oder der Berücksichtigung der Agrarstruktur (keine diagonale Zerschneidung). Es gibt sehr stark wechselnde Böden, was ist mit Bodenschutz und Wiederherstellung? Was ist mit Sonderkulturen? Wird die Verlegetiefe viel größer wegen Spargel usw.?	In der aktuellen Planung wurde eine Verlegung nahe bestehender Feldwege, wo möglich, berücksichtigt. Für den Neubau der Leitung wird ein Bodenschutzkonzept erstellt und umgesetzt. Die Umsetzung wird durch eine bodenkundliche Baubegleitung gewährleistet. Mehr zum Schutz des Bodens erfahren Sie hier (LINK Factsheet Bodenschutz) Bei Sonderkulturen wie z.B. Spargel kann die Verlegetiefe der Leitung entsprechen angepasst werden auf eine Mindestüberdeckung von 1,50m.	N

## Unterlage 1 – Erläuterungsbericht

Hüffenhardt 19.11.2021  Infomarkt	Quelle für Hof nicht ans öffentliche Trinkwasser angeschlossen. Campingplatzstraße muss frei bleiben da Einbahnstraße. Hühnerweide fest eingezäunt sowie Pferdegehege. Ferienwohnungen für Monteure/Handwerker	Die Zufahrt wird gewährleistet. Auf die Quelle wurde bei der aktuellen Planung Rücksicht genommen.	N
Ladenburg 29.03.2022  Infomarkt	Hinweise über bestehende Trinkwasserbrunnen und Bau neuer Trinkwasserbrunnen.	Die bestehenden Trinkwasserbrunnen liegen nicht innerhalb des Trassenkorridors und werden somit nicht beeinträchtigt. Zusage der Abstimmung mit der Stadt bezüglich späterer evtl. Kreuzungen SEL/neue Trinkwasserleitung im Zuge der Planung der SEL.	N
Ladenburg 29.03.2023  Infomarkt	Hinweis über Erweiterung von Betriebsgebäuden in Richtung der geplanten Erdgasleitung	Unter Berücksichtigung der bestehenden Leitung RTN1 der Vorhabenträgerin wurde die Planung angepasst. Die SEL verläuft somit östlich der RTN1 und steht der Erweiterung des Betriebes nicht mehr im Wege.	J
Leimen 08.11.2021  Infomarkt	Den Steinbruch Leimen komplett von der Trasse ausnehmen; Im Steinbruch Leimen lassen sich empfindliche Arten finden (wie Uhu, Dohle, Gelbbauchunke, Hummel-Ragwurz (Orchidee), Fledermaus-Winter-!-quartier, Kammolch --> ganzjährig schutzbedürftig).	Nach aktuellem Stand der Planung wird der Steinbruch Leimen durch den Leitungsbau nicht berührt. terraneTs bw plant die SEL mit Rücksicht auf Mensch und Natur. Bei der Planung werden Umwelt und Natur entlang der geplanten Leitung genau untersucht. Die Umweltverträglichkeitsuntersuchung (UVU), untersucht die Auswirkungen auf Mensch und Natur im Detail. Dazu gehören eine detaillierte Bestandsaufnahme und Bewertung von Natur und Landschaft, die Auswirkungen auf Pflanzen, Tiere, Boden, Wasser, Klima / Luft, Landschaft und Mensch sowie auf Kultur- und sonstige Sachgüter. Im Oktober 2022 veröffentlichte das Regierungspräsidium Karlsruhe das Ergebnis des Scopings und legte damit den Inhalt und Umfang der Umweltverträglichkeitsuntersuchungen fest. Mehr dazu erfahren Sie im Magazin-Beitrag auf der Projektwebsite zur SEL.	J
Leimen 08.11.2021  Infomarkt	Hinweis Baugebiet Kastanienbuckel in Lingental	Hinweis wurde in die Planung mit aufgenommen mit der Anmerkung, dass die seinerzeit planfestgestellte Trasse ebenfalls durch das Baugebiet Kastanienbuckel führte.	J
Meckesheim 10.11.2021  Infomarkt	Stromleitung entlang der Trasse herangeführt; Stromleitung direkt verlegen zusammen (Industrie angeschlossen)	Die Planung und Verlegung von Stromleitungen unterliegen den jeweiligen Betreibern. terraneTs bw kann keinen Einfluss darauf nehmen, ob und wie diese ihre Leitungen planen.	J

Meckesheim 10.11.2021  Infomarkt	Hausanschluss? Ist das von der SEL aus möglich? In Mönchszell gibt es keine Gasleitung.	terraneis bw ist Transportnetzbetreiberin. D.h. es handelt sich bei der SEL um eine Transportleitung, die zunächst Erdgas und später Wasserstoff transportieren soll. An das Netz der terraneis bw sind neben Industrieunternehmen auch Verteilnetzbetreiber angebunden. Ein Hausanschluss ist beim regionalen Versorger anzufragen. Ein Hausanschluss an eine Transportleitung ist nicht möglich.	J
Meckesheim 10.11.2021  Infomarkt	Die Diskussionspunkte waren: Die Frage nach der Beweissicherung, Planung des Bauablauf und der Ernte. Die Frage nach Überfahrten während der Bauphase und der Flächen für den gemeinsamen Antrag. Was ist mit einer Rahmenvereinbarung des Bauernverbands, CBF-Maßnahmen, Begrünung? Wird es eine Mutterbodenmiete geben? Gibt es eine Aussaat bei Rekultivierung - allgemein oder Einzelabstimmung? Welche Fördermaßnahmen gibt es? Wie soll die Abstimmung mit Behörden passieren? Was ist mit den Streuobstwiesen?	Nach aktuellem Planungsstand werden die meisten Streuobstbestände auf dem Gebiet der Gemeinde Meckesheim umgangen. terraneis bw kommt im Zuge des Erwerbs der Wege- und Leitungsrechte direkt auf alle Eigentümer:innen und Bewirtschafter:innen zu, um alle Fragen zur Bauausführung und Entschädigung zu besprechen.	N
Meckesheim 10.11.2021  Infomarkt	Stromleitung entlang der Trasse herangeführt; Stromleitung direkt verlegen zusammen (Industrie angeschlossen)	Die Planung und Verlegung von Stromleitungen unterliegen den jeweiligen Betreibern. terraneis bw kann keinen Einfluss darauf nehmen, ob und wie diese ihre Leitungen planen.	J
Meckesheim 10.11.2021  Infomarkt	Hausanschluss? Ist das von der SEL aus möglich? In Mönchszell gibt es keine Gasleitung.	terraneis bw ist Transportnetzbetreiberin. D.h. es handelt sich bei der SEL um eine Transportleitung, die zunächst Erdgas und später Wasserstoff transportieren soll. An das Netz der terraneis bw sind neben Industrieunternehmen auch Verteilnetzbetreiber angebunden. Ein Hausanschluss ist beim regionalen Versorger anzufragen. Ein Hausanschluss an eine Transportleitung ist nicht möglich.	J
Meckesheim 10.11.2021	Die Diskussionspunkte waren: Die Frage nach der Beweissicherung,	Nach aktuellem Planungsstand werden die meisten Streuobstbestände auf dem Gebiet der Gemeinde Meckesheim umgangen. terraneis bw	N

Infomarkt	Planung des Bauablauf und der Ernte. Die Frage nach Überfahrten während der Bauphase und der Flächen für den gemeinsamen Antrag. Was ist mit einer Rahmenvereinbarung des Bauernverbands, CBF-Maßnahmen, Begrünung? Wird es eine Mutterbodenmiete geben? Gibt es eine Aussaat bei Rekultivierung - allgemein oder Einzelabstimmung? Welche Fördermaßnahmen gibt es? Wie soll die Abstimmung mit Behörden passieren? Was ist mit den Streuobstwiesen?	kommt im Zuge des Erwerbs der Wege- und Leitungsrechte direkt auf alle Eigentümer:innen und Bewirtschafter:innen zu, um alle Fragen zur Bauausführung und Entschädigung zu besprechen.	
Meckesheim 10.11.2021  Infomarkt	Umgehung, Bodenverdichtung vermeiden, alte Wiesen mit einbeziehen	Der Bereich „Salzberggraben“ mit seinem alten Streuobstbestand wird durch eine Anpassung der Trasse vollständig geschont. Die Trasse lässt den Streuobstbestand im Bereich Salzberggraben unberührt, in dem sie vorhandenen Wegestrukturen folgt, die um den Salzberggraben herumführen. Die 2006 genehmigte Trassenführung stellte eine erhebliche Beeinträchtigung des Streuobstareals dar. Durch die neue Trassenführung kann diese vermieden werden.	J
Online Beteiligung	Wie vereinbart sich eine Gas-/Wasserstoffleitung mit den Erschütterungen einer neuen Güterbahntrasse, die ebenfalls hier verlaufen soll? Bei Grenzhof wäre eine Überschneidung der Projekte.	Das Gastransportnetz in Deutschland umfasst rund 40.000 km. Entlang dieses Transportnetzes gibt es zahlreiche Kreuzungen und Parallelführungen mit anderen Infrastrukturen wie zum Beispiel Bahntrassen oder Autobahnen. Für einen sicheren Betrieb sowohl von Gasleitungen als auch von Bahntrassen sorgen spezielle Festlegungen in verpflichtend umzusetzenden technischen Regelwerken. Darin geregelt sind zum Beispiel Vorgaben, die bei der Kreuzung zu beachten sind, ebenso wie Abstandsregelungen bei der Parallelführung. Des Weiteren werden bei der technischen Planung Einflüsse wie z.B. Erschütterungen aus einer Güterbahntrasse berücksichtigt.	J
Online Beteiligung	Sehr geehrte Damen und Herren,  da die bereits vorhandene Erdgasleitung in der Nähe unseres Grundstückes	Beim Bau und Betrieb der SEL ist terraneis bw auf die Nutzung fremder Grundstücke angewiesen. Für die sogenannte beschränkte persönliche Dienstbarkeit und die Nutzungseinschränkung erhalten die Eigentümer:innen eine	J



	<p>verläuft, wollten wir uns erkundigen wie der Verlauf der neuen 'SEL' in diesem Bereich geplant ist.</p> <p>Ein Betriebsgebäude (Markierung) ist noch nicht vom Bebauungskorridor für die SEL ausgeklammert.</p> <p>Des Weiteren planen wir in Zukunft einen Wohnneubau südlich der Markierten stelle und wollten uns informieren in wie fern die neue Erdgasleitung dieses Vorhaben beeinträchtigen könnte.</p> <p>Über eine Antwort würden wir uns sehr freuen! [...]</p>	<p>Einmalzahlung auf Grundlage der rechtlichen Vorgaben. Die Höhe der Zahlung ist abhängig von der Größe der durch den Schutzstreifen betroffenen Fläche und weiteren Faktoren. Bei möglichen Ernteaussfällen oder anderen Schäden, die durch den Bau der SEL entstehen, werden ebenfalls Entschädigungen gezahlt. Diese richten sich nach aktuellen Erzeugerpreisen sowie der Größe der Fläche.</p>	
Online Beteiligung	<p>Sehr geehrte Damen und Herren,</p> <p>die von Ihnen avisierte Trasse verläuft durch ein ehemals als Landschaftsschutzgebiet geplantes Weinberg- und Biotop-Gelände, das nur aus formalen Gründen nicht als solches ausgewiesen wurde. Direkt angrenzend ist auf der einen Seite das Naturschutzgebiet Leimer Steinbruch, auf der anderen Seite der rekultivierte, mit Müll verfüllte und mittels einer meterdicken Tonschicht eingekofferte Rohrbacher Steinbruch. Dies lässt den geplanten Trassenverlauf als hochkritisch erscheinen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Durch die Trasse könnte die Einkoffierung des Mülls verletzt werden. Eventuell dadurch hervorgerufene Verseuchungen des Grundwassers (die Einkoffierung wurde wegen unklarer Inhalte der Mülldeponie veranlasst) stellen ein Risiko für die Region und auch ein hohes finanzielles</li> </ul>	<p>Die Information der eingekofferten Mülldeponie ist in die Planung eingegangen. Nach aktuellem Planungsstand wird dieser Bereich nicht tangiert.</p> <p>Ein in der Regel 34 Meter breiter Arbeitsstreifen für diesen Rohrdurchmesser entspricht dem Stand der Technik und dient unter anderen den Bodenschutz. Innerhalb des Arbeitsstreifens müssen die einzelnen Bodenhorizonte getrennt gelagert werden. Des Weiteren ist in diesem Arbeitsstreifen der Rohrgraben sowie die Fahrspuren der benötigten Gerätschaften. Innerhalb des Arbeitsstreifens gibt es im Regelfall keine Stellplätze oder Wendepunkte. In Abhängigkeit der Umgebung kann der Arbeitsstreifen reduziert werden, was allerdings zu einer erhöhten Baulogistik führt inkl. zusätzlichen Maßnahmen für den Bodenschutz. Die Überlegungen zu einem reduzierten Arbeitsstreifen fließen in Abstimmung mit der technischen Planung sowie der Umweltplanung in die Genehmigungsplanung ein.</p> <p>Ein südlicher Verlauf (Nußloch Süd) wurde durch terraneTs bw intensiv untersucht. Gegen die Variante „Nußloch Süd“ sprechen die im Vergleich schwerwiegenden, unvermeidbaren Auswirkungen auf Mensch und Natur wie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dicht besiedeltes Gebiet, enge Platzverhältnisse</li> <li>• Vorhandene Altlasten und konkurrierende Planungen</li> </ul>	J



	<p>Risiko für Terranet dar.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eine 34m breite Baustrasse ist nicht notwendig. Sie resultiert im Wesentlichen aus dem Bedarf für die Lagerung von Aushub, Stellplätzen für Spezialfahrzeuge und Wendepunkte, auf den im begrenzten Bereich der Rohrbacher Weinberge bei entsprechender Planung verzichtet werden kann. Eine reduzierte Breite für die Baustrasse (z.B. auf 18m) würde das Risiko etwas reduzieren.</li> <li>- Auf alle Fälle müsste ein möglichst kurzer Verlauf neben dem Steinbruch (z.B. durch Trassenverlauf östlich direkt neben der B3 bis zur Umgehungsstraße L600 (Ortseingang Leimen) und eine absolute Vermeidung einer Querung des ehem. Rohrbacher Steinbruchs vermieden werden.</li> <li>- Grundsätzlich wäre ein südlicherer Verlauf ökologisch und vom Risikoverlauf weitaus unkritischer (unabhängig von der Diskussion um den grundsätzlichen Bedarf), z.B. unter Nutzung des in wenigen Jahren stillgelegten Steinbruchs Nussloch. Ein möglicher Verlauf könnte entlang der neuen B3 und später entlang der Steinbruchgondeln gewählt werden.</li> </ul> <p>Mit freundlichen Grüßen [...]</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhöhter Eingriff in gesetzlich geschützte Biotope</li> <li>• Wertvolle Lebensräume für Flora und Fauna und Habitate seltener und artenschutzrechtlich relevanter Tier- und Pflanzenarten.</li> </ul> <p>Daher hat terraneTS bw sich für die Trassenführung über Emmertsgrund, Lingental entschieden. Die Entscheidung für die Umsetzung der Trassenführung über Emmertsgrund, Lingental berücksichtigt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bessere Platzverhältnisse</li> <li>• Reduzierung des Eingriffs in die Kulturlandschaft; Optimierung der Trassenführung durch Verlegung in Grenzertragsflächen</li> <li>• Reduzierung der Beeinträchtigung im FFH-Gebiet Steinachtal und Kleiner Odenwald durch Bündelung mit Stromtrasse.</li> </ul>	
Online Beteiligung	F1st.42822	Die Karten mit dem Trassenverlauf auf dem Abschnitt Mannheim – Hüffenhardt im Regierungsbezirk Karlsruhe finden Sie hier: Abschnitt Mannheim – Hüffenhardt - terraneTS SEL ( <a href="http://terraneTS-sel.de">terraneTS-sel.de</a> )	J

		<p>Eine aktualisierte Karte mit der Möglichkeit, Hinweise zu hinterlegen, ist hier veröffentlicht: Kartenübersicht - terraneTS SEL (<a href="http://terraneTS-sel.de">terraneTS-sel.de</a>)</p> <p>Im weiteren Verlauf des Projektes wird terraneTS bw mit den betroffenen Eigentümer:innen direkt Kontakt aufnehmen.</p> <p>Vorab teilen wir gerne mit Ihnen allgemeine Informationen zu Wegerecht und Entschädigungen sowie Einschränkungen während Bauarbeiten:</p> <p>Beim Bau und Betrieb der SEL ist terraneTS bw auf die Nutzung fremder Grundstücke angewiesen.</p> <p>Für die sogenannte beschränkte persönliche Dienstbarkeit und die Nutzungseinschränkung erhalten die Eigentümer:innen eine Einmalzahlung auf Grundlage der rechtlichen Vorgaben. Die Höhe der Zahlung ist abhängig von der Größe der durch den Schutzstreifen betroffenen Fläche und weiteren Faktoren. Bei möglichen Ernteaussfällen oder anderen Schäden, die durch den Bau der SEL entstehen, werden ebenfalls Entschädigungen gezahlt. Diese richten sich nach aktuellen Erzeugerpreisen sowie der Größe der Fläche.</p>	
Online Beteiligung	<p>Sehr geehrte Damen und Herren,</p> <p>im Bereich von Heidelberg führt der Korridor über das Gelände des Friedhofs im Stadtteil Kirchheim. Aus Gründen der Pietät und Totenruhe wäre es wünschenswert, dass die Trasse soweit südlich wie möglich verläuft, um den Friedhof nicht durchqueren zu müssen. Zugunsten eines kurzen und einfachen Verlaufs sowie der Wahrung der Totenruhe läge es nahe, in diesem Bereich möglichst unterhalb des südwestlich des Friedhofs entlang der B535 verlaufenden Feldwegs zu bleiben. Nach Möglichkeit sollte die Trasse im Gesamtabschnitt von der Speyerer Straße (L600a) bis</p>	<p>Eine Durchquerung des Friedhofes ist ausgeschlossen. Nach aktuellem Planungsstand wird die Trasse in diesem Bereich möglichst nah an der B535 verlaufen. Der Abstand von der B535 entspricht den technischen Regelwerken. Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten ist ein Verlauf ausschließlich südlich der B535 nicht möglich. Ein Wechsel auf die nördliche Seite ist erforderlich.</p> <p>Zu einer Lärmbelästigung kann es während der Bauphase durch beispielsweise Baufahrzeuge kommen.</p>	J

	<p>zur Kreuzung mit der L598 möglichst direkt angrenzend an die B535 verlaufen, falls eine Trassenführung südlich der B535 nicht machbar ist. Aufgrund der ohnehin vorhandenen Lärmbelästigung durch die B535 und des Abstands zu vorhandener Wohnbebauung und Freizeitnutzung wäre diese Trassenführung auch am ehesten im Sinne der örtlichen Bevölkerung.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen [...]</p>		
Online Beteiligung	<p>Der geplante Trassenverlauf grenzt in diesem Bereich an unser Firmengebäude [...] sind hochempfindliche Labore, in denen Forschungsaktivitäten stattfinden. Jede Erschütterung durch Erdbewegungen bzw. magnetische Felder durch elektrische Aggregate würden unseren Betrieb empfindlich stören. Deshalb wird gefordert, dass die SEL nördlich der B3 verlegt wird. Der genaue Verlauf der SEL-Trasse ist noch nicht bekannt und deshalb kann es sein, dass unsere Forderung ohnehin erfüllt wird.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen [...]</p>	Hinweise wurden im Zuge der aktuellen Planung berücksichtigt.	J
Online Beteiligung	<p>Unser Modellflugplatz liegt in der Flur Sauheck in Mannheim-Strassenheim. Auf der Karte sieht es so aus, als würde die Trasse zwischen dem Schützenverein Viernheim und unserem Flugplatz verlaufen. Das wäre in unserem Rückraum und damit hätten wir kein Problem. Es wäre schön, wenn es dabei bliebe. [...]</p>	Nach aktueller Planung wird weder der Schützenverein Viernheim noch der Modellflugplatz tangiert.	J
Online Beteiligung	<p>Sehr geehrtes Terranets BW, an der markierten Stelle (bzw. auch im weiteren Verlauf)</p>	Nach aktuellem Planungsstand wird der Wartschaftsbach nicht tangiert.	J

	<p>handelt es sich um einen kleinen Bach (Wartschaftsbach) an dem große Erlen und andere Tiefwurzler stehen. Gesäumt wird der Bach von Wiesen entlang des Ufers. Diese schaffen eine ökologische Nische in der landwirtschaftlich stark erschlossenen Region. Diese sollen in dieser Form erhalten bleiben. Sie schaffen die Lebensbasis für Erdkröten, Libellen, Eisvögel und zahlreiche weitere Arten. Auf der Karte könnte dieser Bereich umgangen werden und Äcker könnten genutzt werden um die Trasse zu verlegen. Hier wäre danach eine weitere landwirtschaftliche Nutzung möglich und es gäbe keinen Eingriff in dieses System. Ich bitte Sie diesen Lebensraum zu achten.</p> <p>Freundliche Grüße [...]</p>		
Online Beteiligung	In diesem Gebiet befinden sich mehrere Fuchsbauten und Regelmäßig Jungtiere.	Nach der aktuellen Planung befindet sich der Arbeitsstreifen, der temporär für den Bau der Leitung benötigt wird, auf der von den Fuchsbauten abgewandten Seite.	J
Online Beteiligung	<p>Wie schon 2006 soll die Erdgasleitung um das Einkaufszentrum mit Großtankstelle verlegt werden. Ist das in der heutigen Zeit nicht zu gefährlich ?</p> <p>Ich habe einen Leserbrief dazu in der RNZ geschrieben, um die Meinungen anderer zu erfahren.</p> <p>Ich bekam viele Rückrufe, da ich bekannt bin.</p> <p>Mein Hinweis, dass durch die Erdgasleitung, Frakinggas aus den USA geliefert wird, löste Empörung aus! Ich glaube, damit lässt sich die Erdgasleitung verhindern..... bzw wird die Nußloch Variante problemloser sein.</p> <p>Ich schicke Ihnen gerne</p>	<p>Als Bauherrin, Eigentümerin und Betreiberin gewährleistet terraneTS bw die Sicherheit der Leitungen. Sie werden sowohl während der Bauphase durch Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinatoren als auch über ihren gesamten Lebenszyklus durch unabhängige Sachverständige, wie etwa den TÜV, permanent überprüft. Der Betrieb und die Instandhaltung aller Leitungen der terraneTS bw erfolgt ausschließlich durch erfahrenes Fachpersonal und mit größter Sorgfalt. Ihr Leitungsnetz kontrolliert terraneTS bw engmaschig. Die Anlagen und das Fernleitungsnetz werden rund um die Uhr in einer Steuerungszentrale überwacht. Durch fernsteuerbare Armaturen können einzelne Abschnitte sofort außer Betrieb genommen werden.</p> <p>Aufgrund der Ergebnisse der umweltfachlichen und technischen Überprüfung der Variante</p>	J

	<p>meinen Leserbrief, da ich auch an der "Verhinderung" 2006 beteiligt war...</p> <p>Viele Grüße</p> <p>[...]</p>	<p>„Nußloch Süd“ hat sich terraneTS bw für eine Trassenführung über Emmertsgrund/ Lingenthal entschieden. Gegen die Variante „Nußloch Süd“ sprachen die im Vergleich schwerwiegenden, unvermeidbaren Auswirkungen auf Mensch und Natur.</p> <p>Das sind z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Dicht besiedeltes Gebiet, enge Platzverhältnisse</li> <li>&gt; Vorhandene Altlasten und konkurrierende Planungen</li> <li>&gt; Erhöhter Eingriff in gesetzlich geschützte Biotope</li> <li>&gt; Wertvolle Lebensräume für Flora und Fauna und Habitate seltener und artenschutzrechtlich relevanter Tier- und Pflanzenarten</li> </ul> <p>Auf das im Leitungsnetz transportierte Gas hat terraneTS bw keinen Einfluss. terraneTS bw ist verpflichtet, das Gas den Kunden diskriminierungsfrei zu transportieren. Das in Deutschland verbrauchte Erdgas stammte in 2022 meist aus Norwegen, den Niederlanden und Belgien. Mittelfristig wird zunehmend auch LNG (Flüssigerdgas) einen Beitrag zur Versorgungssicherheit leisten.</p>	
Online Beteiligung	<p>Die Trasse akzeptiere ich nicht, bitte verlagern Sie den Trassenverlauf auf den vorhandenen Grasweg. bisher habe ich als Eigentümer keine Nachricht erhalten.</p>	<p>Im weiteren Verlauf des Projektes wird terraneTS bw mit den betroffenen Eigentümer:innen direkt Kontakt aufnehmen.</p> <p>Vorab teilen wir gerne mit Ihnen direkt allgemeine Informationen zu Wegerecht und Entschädigungen sowie Einschränkungen während Bauarbeiten: Beim Bau und Betrieb der SEL ist terraneTS bw auf die Nutzung fremder Grundstücke angewiesen. Für die sogenannte beschränkte persönliche Dienstbarkeit und die Nutzungseinschränkung erhalten die Eigentümer:innen eine Einmalzahlung auf Grundlage der rechtlichen Vorgaben. Die Höhe der Zahlung ist abhängig von der Größe der durch den Schutzstreifen betroffenen Fläche und weiteren Faktoren. Bei möglichen Ernteaussfällen oder anderen Schäden, die durch den Bau der SEL entstehen, werden ebenfalls Entschädigungen gezahlt. Diese richten sich nach aktuellen Erzeugerpreisen sowie der Größe der Fläche.</p>	J
Online Beteiligung	<p>Liebes Planungsteam,</p> <p>es ist erfreulich, dass unser Modellflugplatz von der geplanten Trassenführung nicht tangiert wird.</p>	<p>Auch während der Bauphase wird die Zufahrt zum Modellflugplatz möglich sein. Wie die Zufahrt genau gewährleistet bleibt, wird im Zuge der Ausführungsplanung näher betrachtet und mit den Betroffenen abgestimmt werden.</p>	J

	Das gilt allerdings nicht für unsere Zuwegung. Wir bitten darauf zu achten, dass während der Bauphase der Zugang zu unserem Platz mit PKW weiter möglich bleibt Gruß [...]		
Online Beteiligung	Der Verlauf der geplanten Gastrasse quert die Erdbeerplantage unseres Hofes. Die gequerten Felder scheiden als Erdbeerplantage für mindestens ein Jahrzehnt aus, bis sich das Bodengefüge wiederhergestellt hat. Beide Zufahrten zu unserer Hofstelle werden durch das Projekt unterbrochen: Die Zufahrt zu unseren Feldern und für unsere Kunden zum Hof muss unbedingt erhalten bleiben. Wir sehen durch das Projekt schwere wirtschaftliche Nachteile. Der Verlauf der Trasse muss sich an der Verlauf der Infrastruktur ausrichten um einseitige Belastungen auszugleichen.	Im weiteren Verlauf des Projektes wird terraneTS bw mit den betroffenen Eigentümer:innen direkt Kontakt aufnehmen. Vorab teilen wir gerne mit Ihnen direkt allgemeine Informationen zu Wegerecht und Entschädigungen sowie Einschränkungen während Bauarbeiten: Beim Bau und Betrieb der SEL ist terraneTS bw auf die Nutzung fremder Grundstücke angewiesen. Für die sogenannte beschränkte persönliche Dienstbarkeit und die Nutzungseinschränkung erhalten die Eigentümer:innen eine Einmalzahlung auf Grundlage der rechtlichen Vorgaben. Die Höhe der Zahlung ist abhängig von der Größe der durch den Schutzstreifen betroffenen Fläche und weiteren Faktoren. Bei möglichen Ernteausfällen oder anderen Schäden, die durch den Bau der SEL entstehen, werden ebenfalls Entschädigungen gezahlt. Diese richten sich nach aktuellen Erzeugerpreisen sowie der Größe der Fläche. Während des Baus von Leitungen gewährleistet terraneTS bw die Zufahrt bspw. zu Feldern oder für die Kunden zu einem Hofladen, durchgehend. Wie die Zufahrt genau gewährleistet bleibt, wird im Zuge der Ausführungsplanung näher betrachtet und mit den Betroffenen abgestimmt werden.	J
Online Beteiligung	Seit dem 6.12.2022 steht eine neue Gebietskulisse von Grundwassergefährdeter Körper. Der geplante Trassenverlauf würde in diesen gefährdeten Bereich verlaufen. Die Gefahr von Einträge in unser Trinkwasser, durch die Erdarbeiten zur Leitungsverlegung, wäre in dem geplanten Trassenverlauf, eine nicht haltbare Gefährdung! Bitte beachten Sie den Link mit der neuen Gebietskulisse: <a href="https://lel.landwirtschaft-bw.de/pb/,Lde/Startseite/Servi">https://lel.landwirtschaft-bw.de/pb/,Lde/Startseite/Servi</a>	Bei der Planung der SEL wird nicht der kürzeste, sondern der für Menschen und Umwelt verträglichste Weg gesucht und gewählt. Fachleute für Naturschutz, Forst- und Landwirtschaft sind von Anfang an in die Planung mit eingebunden. terraneTS bw erarbeitet Maßnahmen zur Vermeidung oder Verminderung von Beeinträchtigungen sowie Kompensationsmaßnahmen. Diese gehen als Nebenbestimmungen in den Planfeststellungsbeschluss ein. Eingriffe in Natur und Landschaft werden durch eine umweltverträgliche Trassenführung und fachgerechte Bauausführung auf das Notwendigste beschränkt.	J

	ce_+Downloads/Nitratgebiete+und+eutrophierte+Gebiete		
Online Beteiligung	Bei der Querung der L600 zwischen Gewinn Lange Liese und Stöckig ist zu beachten, dass das Gelände in ca. 2m Höhe zur L600 gelegen ist. Die Querung würde eine immense Erdbewegung beidseitig der L600 bedeuten. Der Eingriff in die Natur und Geologie wäre nachhaltig gestört.	Bei der Planung der SEL wird nicht der kürzeste, sondern der für Menschen und Umwelt verträglichste Weg gesucht und gewählt. Fachleute für Naturschutz, Forst- und Landwirtschaft sind von Anfang an in die Planung mit eingebunden. terraneTs bw erarbeitet Maßnahmen zur Vermeidung oder Verminderung von Beeinträchtigungen sowie Kompensationsmaßnahmen. Diese gehen als Nebenbestimmungen in den Planfeststellungsbeschluss ein. Eingriffe in Natur und Landschaft werden durch eine umweltverträgliche Trassenführung und fachgerechte Bauausführung auf das Notwendigste beschränkt.	J
Spechbach 15.11.2021 Infomarkt	Die Trasse unterhalb vom Altenheim und Steinbruch entlangführen.	Eine Führung der Trasse unterhalb des Altenheims und entlang des Steinbruchs würde einen höheren Eingriff nach sich ziehen als die zwischenzeitlich gemeinsam mit der Gemeinde erarbeitete Trasse. Diese Trasse verläuft zwischen der Grenze der geschlossenen Bebauung von Spechbach und dem Altenheim.	J
Spechbach 15.11.2021 Infomarkt	Bitte den Brunnen im Feuchtgebiet südlich von Spechbach beachten. Es gibt auch einen Brunnen im Bereich des Altenheims. Seine Funktion: das Grundwasser absenken im Neubaugebiet Taubenbaum. In Speisberg gibt es eine unterirdische Naturquelle. Das Thema dort: Setzungen etc. Flurstück-Nr.: 56 50/60	Hinweise wurden im Zuge der aktuellen Planung berücksichtigt.	J
Spechbach 15.11.2021 Infomarkt	Trasse könnte abknicken in Richtung Süden, südlich der Stromtrasse, dort ist weniger Raumwiderstand. Möglich wäre auch eine Umfahrung, südlich dem Neubaugebiet "Taubenbaum" (3 Grundstücke und Straße verlängert). Zusätzlich stellt sich die Frage nach dem Notfallkonzept.	Zwischenzeitlich wurde gemeinsam mit der Gemeinde eine Trassenführung erarbeitet, die mit einem geringen Raumwiderstand und unter weitestgehender Schonung vorhandener Streuobstbestände zwischen der Grenze der geschlossenen Bebauung von Spechbach und dem Altenheim an der Gemeinde Spechbach verläuft. Für den sicheren Betrieb ihres Netzes setzt terraneTs bw zahlreiche Maßnahmen um. Um einige Beispiele zu nennen: Unabhängige Sachverständige prüfen die Integrität und Sicherheit der Leitung. terraneTs bw hat mehr als 60 Jahre Erfahrung im Betrieb eines Gastransportnetzes. Der Betrieb erfolgt durch	J



		qualifizierte Mitarbeitende der terraneTs bw. Die Leitwarte der terraneTs bw überwacht und steuert das Netz rund um die Uhr. Die Leitungen werden durch Befliegen, Befahren, Begehen sowie Inspektionen regelmäßig kontrolliert.	
Sonstiges E-Mail	<p>[...] wie der Tageszeitung zu entnehmen war, ist eine neue Gashochdruckleitung geplant, deren Trasse auch im Raum Bergstraße verlegt werden soll, Heidelberg – Dossenheim – Schriesheim z. B.</p> <p>Ich schreibe Ihnen als Sprecherin einer Interessengemeinschaft, die sich mit tieffrequentem Schall und Infraschall beschäftigt. Wie Sie vielleicht schon gehört haben, gibt es im hiesigen Raum bereits eine hohe Belastung bei Tieffrequenzen.</p> <p>Da die neue Gashochdruckleitung für die Bereitstellung und den Transport der Gase wesentlich leistungsfähigere Aggregate benötigt, um ausreichend Druck zu erzeugen, wäre aus unserer Sicht ein hohes Risiko für tieffrequente Emissionen gegeben.</p> <p>Wir bitten Sie um nähere Informationen zu folgenden Fragen:</p> <p>Wie kann man sich die Technologie vorstellen, z. B. an welchen Stellen werden Kompressoren installiert? Welchen Regelungen gibt es zur Prognose von Schallemissionen, insbesondere zur Beurteilung tieffrequenter Emissionen bei der Planung? Welche Regelungen der Überwachung sind für den laufenden Betrieb vorgesehen?</p>	<p>[...] Anbei unsere Antworten auf Ihre Fragen in grün:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wie kann man sich die Technologie vorstellen, z. B. an welchen Stellen werden Kompressoren installiert? Entlang der SEL sind keine Kompressoren geplant. Die SEL kann in verschiedenen Anlagenteilen unterschieden werden - es gibt Gasdruckregelmessanlagen, Armaturengruppen und die eigentliche Gasleitung. Auf der Leitungstrasse der SEL wird min. alle 18km eine Armaturengruppe errichtet und in Heidelberg Grenzhof ist eine Gasdruckregelmessanlage geplant. Beim Betrieb von Armaturengruppen und der eigentlichen Gasleitung gibt auch keine, uns bekannten Einwirkungen durch betriebliche Maßnahmen oder Betriebszustände, die tiefe Frequenzen hervorrufen können. Da die Pipeline vollständig im Erdreich gebettet ist, kann das Rohr nicht schwingen, folglich können rein physikalisch keine Frequenzen durch das Rohr entstehen oder übertragen werden.</li> <li>Die Geräte in den Gasdruckregelmessanlagen erzeugen Schall mit deutlich höheren Frequenzen, so dass auch hier keine tiefe Frequenzen zustande kommen können.</li> <li>Welchen Regelungen gibt es zur Prognose von Schallemissionen, insbesondere zur Beurteilung tieffrequenter Emissionen bei der Planung? Für die Errichtung von Kompressoren-Anlagen werden, gibt es im umfangreichen Genehmigungsverfahren entsprechende Schallschutzgutachten und -berechnungen, die die aktuellen technischen Regelwerke und Vorschriften beinhaltet sowie den Stand der Technik wieder spiegeln.</li> </ul>	J



	<p>Gibt es Beschreibungen, wie Schallminderung nach dem Stand der Technik bei solchen Anlagen aussieht? Wie genau ist der Verlauf von Heidelberg nach Hüttenfeld geplant? Wann ist vorgesehen, dass die Planung Schriesheim veröffentlicht wird?</p> <p>[...]</p>	<p>Während der Bauphase gibt es gesonderte temporäre Schallschutzmaßnahmen gegen den Baulärm.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Regelungen der Überwachung sind für den laufenden Betrieb vorgesehen?</li> <li>• Gibt es Beschreibungen, wie Schallminderung nach dem Stand der Technik bei solchen Anlagen aussieht? Für den Betrieb und für die Planung gibt es mehrere technische Vorschriften, Regelwerke und Normen - u.a. TA Lärm, DVGW G494 Für die eigentliche Gasleitung und die Armaturengruppen gibt es keine Überwachung, da hier wie oben geschrieben, keine Belastungen auftreten, die zu Schallbeeinträchtigungen führen können.</li> <li>• Wie genau ist der Verlauf von Heidelberg nach Hüttenfeld geplant? Den Verlauf des Trassenkorridors können sie unserer Projektwebsite <a href="http://www.terraneTS-sel.de">www.terraneTS-sel.de</a> entnehmen.</li> <li>• Wann ist vorgesehen, dass die Planung Schriesheim veröffentlicht wird? Schriesheim ist vom Trassenkorridor derzeit nicht betroffen.</li> </ul>	
<p>Wiesloch 08.02.2022  E-Mail</p>	<p>[...] Könnten Sie mir bitte die Geodaten der drei Quellgebiete nennen: 1.Maisbach 2.Ochsenbach 3.Gauangelbach Nördl Bereich Wiesloch Rhein Neckarkreis bzw..Nußloch und Leimen. Es geht um den Schutz der Quellen der 3 Bäche, und in wie weit diese von Ihrem Vorhaben tangiert werden.</p>	<p>[...] Zu den von Ihnen angesprochenen Gewässern ist Folgendes festzuhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Gewässer „Bohleneck“ ist ein Zulauf zum „Maisbach“, der auf Höhe von Schatthausen in den „Maisbach“ mündet. Dieser Quellbereich liegt innerhalb des Korridors der Variante Nußloch-Süd</li> <li>- Der „Maisbach“ selbst entspringt etwa 750m weiter nordöstlich der Ortslage „Maisbach“ am Rande des FFH-Gebiets „Steinachtal und Kleiner Odenwald“. Die Variante Nußloch-Süd tangiert das Quellgebiet des Maisbachs nicht, sondern quert den Gewässerlauf südlich der Ortslage</li> <li>- Beide Korridore liegen südlich der Ortschaft Ochsenbach innerhalb der Schutzzonen I und II bzw. IIA des</li> </ul>	J

		<p>Wasserschutzbereiches „Ochsenbachquelle, Brunnen Baiertal Wiesloch-Schatthausen/Baiertal“. Für die aktuelle Planung ist das Ziel den Ochsenbach außerhalb der Wasserschutzzone zu queren.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Quellbach des „Gauangelbachs“ liegt etwa 1,5km nördlich des Trassenkorridors bei Gaiberg am Rand des Kleinen Odenwalds und somit weit außerhalb der potenziellen Projektwirkung.</li> </ul> <p>[...]</p>	
--	--	--	--

In den darauffolgenden Monaten arbeitete terraneTS bw intensiv an einem im Vergleich zum zuvor vorliegenden Planfeststellungsbeschluss optimierten grundstücksscharfen Trassenverlauf. Eingeflossen in die Planung sind die Ergebnisse der Untersuchungen von Umwelt, Natur und Boden. Ebenfalls eingearbeitet wurden zudem viele wertvolle Hinweise und Anregungen aus der ersten Phase der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung zum Trassenkorridor.

Mit der Vorstellung ihrer Überlegungen zum konkreten, grundstücksscharfen Trassenverlauf der SEL startete Ende November 2022 die zweite Phase der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung. Bei einem weiteren „Kommunaldialog“ wurden am 28.11.2022 die Landkreise, Städte und Gemeinden über den aktuellen Planungsstand informiert. terraneTS bw stellte dabei sowohl die aus dem Trassenkorridor entstandene Trasse vor als auch die Anpassungen, die als Ergebnis aus der ersten Phase der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung in die Planung eingegangen sind.

Der Trassenverlauf wurde im Vergleich zum Planfeststellungsbeschluss aus dem Jahr 2006 an verschiedenen Stellen signifikant angepasst. Aufgrund der Ergebnisse der umweltfachlichen und technischen Überprüfung der Variante "Nußloch Süd" hat sich terraneTS bw für eine Trassenführung über Emmertsgrund/ Lingental entschieden. Gegen die Variante "Nußloch Süd" sprachen die im Vergleich erheblicheren, unvermeidbaren Auswirkungen auf Mensch und Natur.

Die Detailkarten und eine aktualisierte Online-Beteiligung wurden am selben Tag auf der Projektwebsite veröffentlicht.

Am 29.11.2022 erfolgte die Information der Öffentlichkeit über eine Presseinformation (terraneTS bw: terraneTS bw stellt die Detailplanung der SEL im Abschnitt Mannheim - Hüffenhardt vor (terraneTS-bw.de)).

Alle Hinweisgeber:innen, die Anregungen zum Trassenverlauf bei Infomärkten oder in der Online-Beteiligung mit ihren Kontaktdaten geteilt hatten, wurden über das Ergebnis der Prüfung und die Veröffentlichung der Detailplanung informiert.

In Abstimmung mit den betroffenen Kommunen stellte terraneTS bw die Detailplanung in Gremien vor:

- 15.12.2022 Gemeinderatssitzung Spechbach
- 25.01.2023 Gemeinderatssitzung Meckesheim
- 30.01.2023 Gemeinderatssitzung Eppelheim
- 06.02.2023 Sitzung des Ortschaftsrates Schatthausen (Wiesloch)
- 28.02.2023 Gemeinderatssitzung Dossenheim

Daneben wurden auch Infomärkte für Bürger:innen durchgeführt:

- 23.01.2023 Infomarkt Hüffenhardt
- 07.02.2023 Infomarkt Helmstadt-Bargen
- 20.03.2023 Infomarkt Heidelberg

An den Veranstaltungen nahmen insgesamt über 200 interessierte Bürger:innen sowie Vertreter:innen aus Politik, Naturschutzverbänden und der Stadtverwaltung teil.

Die folgenden Tabellen zeigen eine Übersicht der Anregungen, die je Kommune eingegangen sind, sowie unsere Entscheidung zu den Anregungen. Unter „Persönliche Rückmeldung“ wurde vermerkt, ob mit der Anregung auch Kontaktdaten angegeben wurden, so dass eine persönliche Rückmeldung erfolgen konnte. Die Entscheidung der terraneTS bw ist in der Tabelle erwähnt.

**Tabelle 2-3: Hinweise und Anregungen aus der zweiten Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung**

Kommune / Datum	Hinweis	Entscheidung	R
Heidelberg 13.12.2022  E-Mail und persönliches Gespräch	Das Kreuz B3/L594 soll wie im Planfeststellungsbeschluss 2006 diagonal gekreuzt werden.	Die 2006 planfestgestellte diagonale Querung des Kreuzes B3/L594 ist auf Grund der Ausbauplanung der Haltestelle Rohrbach-Süd durch die rnv GmbH nicht mehr umsetzbar. Die Länge der Querung, die vorgegebenen Platzverhältnisse sowie die Statik des Rohres schließt bestimmte Bohrverfahren von vornherein aus, wie z.B. das Bohrpressverfahren, Direct Pipe und HDD. Es kann auf Grund der notwendigen Nähe zu den Fundamenten des bestehenden Infrastrukturbauwerks zu ungünstigen Setzungsverhalten kommen und somit zu	J

		<p>negativen Auswirkungen auf die Fundamente des bestehenden Infrastrukturbauwerks. Entstehende Setzungsmulden sind bei einer geschlossenen Querung unumgänglich. nicht ausschließbar.</p> <p>Die Entstehung der oben beschriebenen Setzungsmulden würde insbesondere in den Kreuzungspunkten mit der B3, sowie mit den parallel liegenden Bahngleisen, zu ungünstigen Setzungsbildern führen.</p> <p>Durch die Errichtung mehrerer Baugruben insbesondere im unmittelbaren Bereich des Kreuzes und der damit verbundenen beengten Platzverhältnisse kommt es zu einer Bauzeitverlängerung und Mehrbelastung des Kreuzes durch den erhöhten Baustellenverkehr innerhalb der Auf- und Abfahrten. Das führt zu einer Beeinträchtigung der Verkehrssicherheit und Arbeitssicherheit in diesem Bereich.</p> <p>Der Eingriff in die Umwelt ist größer, da mit der aktuellen Planung keine Gehölzbereiche betroffen sind, die zahlreichen Arten Lebensraum bieten. Im Gegensatz würde eine diagonale Querung dazu führen, dass in der Fläche der südöstlichen Anbindung an die Karlsruher Straße der gesamte dort vorhandene Gehölzbestand gerodet werden müsste. Dies ist vor dem Hintergrund der naturschutzrechtlichen Vermeidung und Minderung von Eingriffen nicht zu vertreten.</p> <p>Die Ausbauplanung der Haltestelle Rohrbach-Süd durch die rnv GmbH und damit verbunden die Verbreiterung des bestehenden Weges für den Busverkehr zwingt die Zielbaugrube weiter nördlich in die landwirtschaftliche Nutzfläche. Um von der Zielbaugrube wieder in die Parallellage zum Soldatenweg zu kommen, muss eine entsprechende Kurve gelegt werden, die weitere landwirtschaftliche Nutzfläche in diesem Bereich in Anspruch nimmt. Die in Anspruch zu nehmenden landwirtschaftlichen Flächen und die Betroffenheiten sind bei einer</p>	
--	--	--	--

		diagonalen Querung und bei der von uns geplanten Querung des Kreuzes gleich groß.	
Heidelberg E-Mail 17.03.2023	<p>Den Ertragsverlust bei quer oder zentral oder vollständig geschnittenen Schlägen für den GESAMTEN SCHLAG zu ersetzen, und zwar für ganze Anbaujahre. Ersatz fordern wir für das Anbaujahr/die Anbaujahre ab Baubeginn bis Bauende sowie für 3 zusätzliche Rekultivierungsjahre nach Bauende. Auch entgangene Förderleistungen durch die EU, den Bund, das Bundesland oder die Kommune/Stadt sind zu ersetzen.</p> <p>Hintergrund: Bei geschnittenen Schlägen ist es nicht mehr möglich die Felder zu bewässern wie an unserem Standort üblich und nötig.</p> <p>Der Einsatz der Agrartechnik wird unwirtschaftlich, die Kosten steigen, die Erlöse sinken</p> <p>Es ist dem Anbauer nicht zuzumuten auf den Ertrag des Gesamtschlages zu verzichten.</p> <p>Fallen Förderleistungen weg, weil z.B. die Baufläche in den entsprechenden Erntejahren keine landw. Nutzfläche mehr ist, so ist die entgangene Förderleistung durch terrane nets zu entschädigen.</p> <p>Wir fordern des Weiteren die Baumaßnahme so bodenschonend wie möglich durchzuführen und die Schichtung des Bodens im Originalzustand wiederherzustellen, Bodenverdichtungen zu vermeiden,</p>	<p>In kommenden Monaten wird terrane nets bw alle Eigentümer:innen und Bewirtschafter:innen kontaktieren, um Vereinbarungen für die Verlegung der SEL und damit einhergehende, entsprechende Entschädigungen zu treffen.</p> <p>Beansprucht terrane nets bw ein Grundstück beispielsweise durch eine Zuwegung oder eine Baufläche zeitlich begrenzt, werden mit den Bewirtschafter:innen Gestattungsverträge geschlossen. Der eventuell entstandene Schaden wird vollumfänglich erstattet. Bei bauvorbereitenden Maßnahmen sowie beim Bau oder Betrieb der Leitungen können Ernteauffälle oder andere Schäden entstehen. Dann zahlt terrane nets bw ebenfalls Entschädigungen nach festen Sätzen. Diese richten sich nach aktuellen Erzeugerpreisen sowie der Größe der Fläche.</p> <p>Beim Infomarkt am 20. März 2023, für den wir Ihre Anmeldung erhalten haben, sind Expert:innen vor Ort, die gerne Auskunft dazu geben, wie die Entschädigungen bei landwirtschaftlich genutzten Flächen bemessen werden und welche Maßnahmen für eine möglichst schonende Verlegung der Leitung ergriffen werden.</p> <p>Informationen sind zudem veröffentlicht im Factsheet Bodenschutz. Zudem sind Expert:innen vor Ort, welche die technische Planung einer Station und den damit verbundenen Platzbedarf erläutern können.</p> <p>Wir planen den Antrag auf Genehmigung Ende Mai 2023 beim Regierungspräsidium Karlsruhe zu stellen. Die Planung der Station wird wie von terrane nets bw vorgesehen eingebracht werden. Im Genehmigungsverfahren selbst haben Sie die Möglichkeit, Ihre Stellungnahme einzubringen.</p> <p>Das Regierungspräsidium Karlsruhe wird alle eingegangenen Stellungnahmen abwägen und mit ihrem Beschluss ihre Entscheidung darüber mitteilen.</p>	J

	unvermeidliche Bodenverdichtungen zu beheben und aufzubrechen Drei Rekultivierungsjahre nach der Bauzeit einzuplanen und zu entschädigen (für die Gesamtschläge)		
Heidelberg 13.02.2023 & 17.03.2023 Beteiligungsbrief	<p>Eine Bündelung der Infrastruktur sollte bei der Planung des Trassenverlaufs der SEL nicht bedeuten, dass man den Verlauf an bestehenden Abwasserkanälen oder Hochspannungsleitungen, wie in Kirchheim geplant bündelt. Der Trassenverlauf muss sich an der Infrastruktur bestehender Verkehrswege und Flurverläufe ausrichten. Verkehrswege und dabei seien die Feldwege insbesondere erwähnt, müssen in einer so dicht besiedelten Region permanent erhalten bleiben. Die Querverläufe von Flurstücke haben den Nachteil, dass die Felder beidseitig der Trasse eine Benachteiligung in Bearbeitung, Pflege, Bewässerung und Ernte erfahren, die weit über die Bauphase der SEL hinausreicht. Pauschale Entschädigungen, wie das für in Anspruch genommene Fläche geplant ist, spiegeln hier bei weitem nicht die tatsächlichen Schäden wieder.</p> <p>Der Eingriff in den Boden bedeutet im Abschnitt Kirchheim einen Verlust von Spargel, Gemüse und Obst wieder. Der Bestand an Sandböden für Spargelanbau wird durch die geplante Trasse extrem reduziert. Die</p>	<p>Die Bauarbeiten werden so organisiert, dass sowohl für die Verkehrsteilnehmer wie auch insbesondere für die Landwirtschaft in der Regel Straßen und Wege erhalten bleiben. Stellen sich für betroffene landwirtschaftliche Betriebe durch Bauarbeiten Umwege ein, können diese Punkte im Rahmen der Bauplanung meistens vollständig geklärt werden.</p> <p>Klassifizierte Straßen wie etwa Kreis- und Landstraßen werden grundsätzlich nur geschlossen, d.h. unterflur gekreuzt. Für den landwirtschaftlichen Verkehr werden bei Feldwegen – die in der Regel offen gekreuzt werden – regelmäßig Überfahrten eingerichtet. Solche Überfahrten werden während der Bauzeit auch im Bereich des Arbeitsstreifens eingerichtet, damit die Landwirte beispielsweise Flächen erreichen können, die ansonsten durch die Baustelle von der Bewirtschaftung abgeschnitten wären, weil keine andere Zufahrtsmöglichkeit bestünde.</p> <p>Die Ausrichtung an bestehenden Freileitungstrassen ist Stand der Technik. Die Führung entlang von Straßen scheidet nicht nur deshalb aus, weil diese – anders als Freileitungen – irgendwann durch geschlossene Ortschaften führen oder unmittelbar an vorhandener Bebauung entlanglaufen.</p> <p>[...]</p> <p>Anzumerken ist, dass der durch die Baumaßnahme erfolgende Eingriff in der Regel keinen Einfluss auf die vorhandene Grundwassersituation hat. Hinsichtlich der Böden werden wir auf Basis der durchgeführten Baugrunduntersuchungen ein Bodenschutzkonzept erstellen, um die Belastung der Böden so gering wie möglich zu halten.</p>	J

	<p>Fraktionen der Bodenschichten verlieren ihr natürliches Gefüge und bedürfen Jahrzehnte zur Regeneration. Ein großer Teil der geplanten Trasse führt durch einen trinkwassergefährdeter Bereich, der bei einem Grundwasserspiegel von ca. 9m und einer Sand/Kiesauflage besonders belastet würde.</p> <p>Durch den Bau der Trasse der SEL befürchten wir eine starke Einschränkung der Mobilität im Außenbereich. Die Mobilität in Heidelberg und dem geplanten Trassenverlauf ist geprägt von Motorisierten Verkehrsteilnehmern, Rad und Fußgänger. Ein Bauverlauf durch diese Mobilitätsinfrastruktur belastete die Bevölkerung, sowie die Wirtschaft im Außenbereich unverhältnismäßig. Für den geplanten Bauabschnitt muss mit einem hohen Aufkommen an Mobilität und Widerständen gerechnet werden.</p> <p>Für uns Beteiligte steht der Bedarf und die Zwänge der Trassenführung der SEL außer Frage. Die Planungen müssen allerdings auf Bedürfnisse der Örtlichkeiten eine Berücksichtigung finden. Eine rein ökonomische Betrachtung, wäre auf Sicht der Nutzungsdauer der Trasse, weder nachhaltig noch im Interesse der Bevölkerung, deren Vertreter ein Unternehmen der öffentlichen Hand darstellt.</p>		
Heidelberg 15.03.2023	Beeinträchtigung Betriebserweiterung durch Leitung und Schutzstreifen	Zwischen der Lage der Leitung und der Betriebserweiterung liegen ca. 48m. Die SEL verhindert die Betriebserweiterung nicht.	J
Heidelberg 20.03.2023	Maßnahmen gegen Anschwemmen von Boden	Vielen Dank für Ihren Hinweis. Im Zuge der Ausführungsplanung werden wir die	J



Infomarkt	bei Starkregen; Private Wasserversorgung für den Hof beachten (war schon beim Straßenbau ein Problem); Baustellenlogistik und Kundenverkehr; bestmöglich abstimmen (Ampelregelung oder separate Abfahrt von der L600)	Begebenheiten vor Ort aufnehmen und berücksichtigen.	
Heidelberg 20.03.2023  Infomarkt	Frage: Ist der Garten neben dem Acker von der Baugrube betroffen?	terraneis bw kommt im Zuge des Erwerbs der Wege- und Leitungsrechte direkt auf alle Eigentümer:innen und Bewirtschafter:innen zu, um alle Fragen zur Bauausführung und Entschädigung zu besprechen.	<b>J</b>
Heidelberg 20.03.2023  Infomarkt	Betroffenheit [Angabe Flurstück]; Flächenprämie/ Gemeinsame Nutzung; Fruchtfolgeplan; Bitte um frühzeitige Kontaktaufnahme	terraneis bw kommt im Zuge des Erwerbs der Wege- und Leitungsrechte direkt auf alle Eigentümer:innen und Bewirtschafter:innen zu, um alle Fragen zur Bauausführung und Entschädigung zu besprechen. Um die Beeinträchtigung der landwirtschaftlichen Nutzung zu minimieren, setzt terraneis bw zahlreiche Maßnahmen um. Besonders wichtig ist zum Beispiel der Schutz des Bodens. Mehr dazu erfahren Sie in der Broschüre „Boden – Schutz, Rechte und Entschädigung“.	<b>J</b>
Heidelberg 20.03.2023  Infomarkt	Betroffenheit [Angabe Flurstück]; Landwirt	terraneis bw kommt im Zuge des Erwerbs der Wege- und Leitungsrechte direkt auf alle Eigentümer:innen und Bewirtschafter:innen zu, um alle Fragen zur Bauausführung und Entschädigung zu besprechen. Um die Beeinträchtigung der landwirtschaftlichen Nutzung zu minimieren, setzt terraneis bw zahlreiche Maßnahmen um. Besonders wichtig ist zum Beispiel der Schutz des Bodens. Mehr dazu erfahren Sie in der Broschüre „Boden – Schutz, Rechte und Entschädigung“.	<b>J</b>
Heidelberg 20.03.2023  Infomarkt	Betroffenheit [Angabe Flurstück]; Bei uns wird Gemüsebau mit Bewässerung gemacht, Grundstück ist idealer Gemüseboden; Leitung 50 m weiter queren	terraneis bw kommt im Zuge des Erwerbs der Wege- und Leitungsrechte direkt auf alle Eigentümer:innen und Bewirtschafter:innen zu, um alle Fragen zur Bauausführung und Entschädigung zu besprechen. Um die Beeinträchtigung der landwirtschaftlichen Nutzung zu minimieren, setzt terraneis bw zahlreiche Maßnahmen um. Besonders wichtig ist zum Beispiel der Schutz des Bodens. Mehr dazu erfahren Sie in der Broschüre „Boden – Schutz, Rechte und Entschädigung“.	<b>J</b>



Heidelberg 20.03.2023  Infomarkt	Morgens Feldweg während Bau offen? Wie Zufahrt? Geschwindigkeitsreduktion, um von Feldweg auf Speyrer Straße zu kommen; Überbrückung von Beregnungsleitung	Vielen Dank für Ihren Hinweis. Im Zuge der Ausführungsplanung werden wir die Begebenheiten vor Ort aufnehmen und berücksichtigen. Grundsätzlich werden die in Anspruch genommenen Flächen nach den Bauarbeiten wieder hergestellt.	J
Heidelberg 20.03.2023  Infomarkt	Betroffenheit [Angabe Flurstück]; Verlegung entlang der Feldwege; Schonung der Flächen, Schutz des Bodens	terraneis bw kommt im Zuge des Erwerbs der Wege- und Leitungsrechte direkt auf alle Eigentümer:innen und Bewirtschafter:innen zu, um alle Fragen zur Bauausführung und Entschädigung zu besprechen. Um die Beeinträchtigung der landwirtschaftlichen Nutzung zu minimieren, setzt terraneis bw zahlreiche Maßnahmen um. Besonders wichtig ist zum Beispiel der Schutz des Bodens. Mehr dazu erfahren Sie in der Broschüre „Boden – Schutz, Rechte und Entschädigung“.	J
Helmstadt-Bargen 07.02.2023  Infomarkt	Viele Grundstücke betroffen; Vor-Ort-Termin Trassenführung	terraneis bw kommt im Zuge des Erwerbs der Wege- und Leitungsrechte direkt auf alle Eigentümer:innen und Bewirtschafter:innen zu, um alle Fragen zur Bauausführung und Entschädigung zu besprechen. Um die Beeinträchtigung der landwirtschaftlichen Nutzung zu minimieren, setzt terraneis bw zahlreiche Maßnahmen um. Besonders wichtig ist zum Beispiel der Schutz des Bodens. Mehr dazu erfahren Sie in der Broschüre „Boden – Schutz, Rechte und Entschädigung“.	J
Helmstadt-Bargen 07.02.2023  Infomarkt	Alte Bundeswehrfläche hinter Hüffernhardt; Blindgänger Siegelbach	Vielen Dank für diesen Hinweis. Die Fläche ist im Zuge der Planung im Regierungsbezirk Stuttgart bereits berücksichtigt.	J
Helmstadt-Bargen 07.02.2023  Infomarkt	Warum wird nicht entlang dieses Weges geplant?	Trassenplanung orientiert sich an Wegen, berücksichtigt dabei jedoch Abstände zu Wohnbebauung sowie auch Steigungen und Hanglagen. Daher hat sich terraneis bw gegen die Verlegung entlang dieses Weges entschieden.	J
Helmstadt-Bargen 07.02.2023  Infomarkt	Brunnen + Drainagen -> Untertunneln?; Bewässerungsleitung; Problematische Bodenverdichtung; Bodenvernässung durch aufdringende Wässer an Verdichtung	Im Zuge der Ausführungsplanungen werden die bestehenden Begebenheiten wie Brunnen und Drainagen berücksichtigt. Durch die Bauarbeiten beeinträchtigte Drainagen werden anschließend instandgesetzt.	J

# Unterlage 1 – Erläuterungsbericht

Helmstadt-Bargen 07.02.2023  Infomarkt	Flurschaden, Wintergerste durch Baugrunduntersuchung	Nicht vermeidbare Eingriffe durch die Baugrunderkundung werden pauschal entschädigt	J
Helmstadt-Bargen 07.02.2023  Infomarkt	Wiederherstellung Gemeindeverbindungs- we- g; Hochwassergefahrenkarte anschauen wegen Überschwemmungs- gebieten und deren Grenzen; Zweckverband „Hochwasserschutz Einzugsbereich Elsenz- Schwarzbach“ kontaktieren (reichen Überschwemmungs- szenarien bis zur geplanten Trasse?)	Vielen Dank für Ihre Hinweise. Diese werden wir in der Ausführungsplanung berücksichtigen.	J
Helmstadt-Bargen 07.02.2023  Infomarkt	[...] hat im Zuge anderer Baumaßnahmen die Erfahrung, dass der Flurschaden für den Pächter beim Eigentümer landete, obwohl er ihn als Pächter hätte bekommen müssen.	terraneis bw kommt im Zuge des Erwerbs der Wege- und Leitungsrechte direkt auf alle Eigentümer:innen und Bewirtschafter:innen zu, um alle Fragen zur Bauausführung und Entschädigung zu besprechen. Um die Beeinträchtigung der landwirtschaftlichen Nutzung zu minimieren, setzt terraneis bw zahlreiche Maßnahmen um. Besonders wichtig ist zum Beispiel der Schutz des Bodens. Mehr dazu erfahren Sie in der Broschüre „Boden – Schutz, Rechte und Entschädigung“.	J
Helmstadt-Bargen 07.02.2023  Infomarkt	Wiederherstellung Trockenmauern (Gewann Weinberge)	Vielen Dank für Ihren Hinweis. Im Zuge der Ausführungsplanung werden wir die Begebenheiten vor Ort aufnehmen. Grundsätzlich werden die in Anspruch genommenen Flächen nach den Bauarbeiten wiederhergestellt.	N
Helmstadt-Bargen 07.02.2023  Infomarkt	Betroffenheit Grundstück [Angabe Flurstücke]	terraneis bw kommt im Zuge des Erwerbs der Wege- und Leitungsrechte direkt auf alle Eigentümer:innen und Bewirtschafter:innen zu, um alle Fragen zur Bauausführung und Entschädigung zu besprechen. Um die Beeinträchtigung der landwirtschaftlichen Nutzung zu minimieren, setzt terraneis bw zahlreiche Maßnahmen um. Besonders wichtig ist zum Beispiel der Schutz des Bodens. Mehr dazu erfahren Sie in der Broschüre „Boden – Schutz, Rechte und Entschädigung“.	J
Helmstadt-Bargen 07.02.2023	Kontakt aufnehmen, wenn wir wissen, wann die Baustelle bei ihm ist. Bohrlagerplatz Gemarkung	terraneis bw kommt im Zuge des Erwerbs der Wege- und Leitungsrechte direkt auf alle Eigentümer:innen und Bewirtschafter:innen zu, um alle Fragen zur Bauausführung und	J

Infomarkt	Helmstadt; Streckenmarkierung/ Schilderpfähle entsprechend so stellen, dass die nicht im Weg sind	Entschädigung zu besprechen. Um die Beeinträchtigung der landwirtschaftlichen Nutzung zu minimieren, setzt terraneTS bw zahlreiche Maßnahmen um. Besonders wichtig ist zum Beispiel der Schutz des Bodens. Mehr dazu erfahren Sie in der Broschüre „Boden – Schutz, Rechte und Entschädigung“.  Die Position der Schilderpfähle wird in Abstimmung bestimmt, so dass die landwirtschaftliche Nutzung nicht beeinträchtigt wird.	
Hüffenhardt 23.01.2023  Infomarkt	Leitung näher an Waldrand legen (südlich)	Aus Umweltschutzgründen ist eine Verlegung näher am Waldrand nicht umsetzbar.	J
Hüffenhardt 23.01.2023  Infomarkt	Leitung an/in den Weg; Sind wir da im Weg bei Siegelbach?	Die generelle Orientierung am Feldwegenetz und die Verlegung in Feldwegen wird von terraneTS bw nicht umgesetzt. Folgende Gründe sprechen dagegen. 1. Die Planung einer Gasleitung folgt dem Grundsatz der möglichst kurzen und geradlinigen Leitungsführung, um den Eingriff in Schutzgüter wie den Boden aber auch in Privateigentum möglichst gering zu halten. Folgt der Leitungsverlauf dem Feldwegenetz, führt das zu einer deutlich längeren Trasse, da sich die Feldwege an den örtlichen Gegebenheiten orientieren und nicht dem möglichst geradlinigen Verlauf der Gasleitung in Richtung Zielpunkt der Leitung. In Hüffenhardt ist der Zielpunkt der Leitung die Anknüpfung an die SEL im Regierungsbezirk Stuttgart. Für diesen Abschnitt ab Siegelbach liegt die grundstücksscharfe Trassenführung bereits vor. 2. terraneTS bw hat keine Konzessionsverträge mit Kommunen und damit keine vertragliche Vereinbarung über die Nutzung öffentlicher Wege oder Flächen zur Versorgung mit Energie. Grundsätzlich sind bereits viele gemeindliche Straßen und Wege mit Leitungen belegt und damit für die Verlegung weiterer Leitungen nicht oder nur erschwert verwendbar. Falls die Wege nicht belegt sind, wäre durch die Gasleitung eine künftige Verlegung kommunaler Leitungen in diesen Weg aufgrund der erforderlichen Sicherheitsabstände nicht möglich. Dies führt zu einer Beeinträchtigung der kommunalen Entwicklung. 3. Neben der Rohrleitung mit einem Durchmesser von 1 bis 1,2 Metern ist auch der	J

		<p>notwendige Schutzstreifen mit einer Breite von 10 Metern zu berücksichtigen. Die Wegegrundstücke weisen in der Regel eine geringere Breite als 10 Meter auf. Zur notwendigen dinglichen Sicherung des Schutzstreifens müssten daher oftmals zusätzlich die angrenzenden Grundstücke mit einer Dienstbarkeit belastet werden. Das führt zu einem höheren Eingriff in privates Eigentum und ist von uns daher im Zuge der Trassenplanung möglichst zu vermeiden.</p> <p>4. Im Unterschied zu anderen Vorhaben wie z.B. dem Straßenbau stehen die in Anspruch genommenen Grundstücke nach dem Leitungsbau in der Regel wieder für die bisherige Nutzung zur Verfügung. Sowohl die Flächen direkt über der Gasleitung als auch die übrigen Grundstücksflächen können nach Abschluss der Leitungsverlegung wieder nahezu uneingeschränkt bewirtschaftet werden, so dass keine nur schwer zu bewirtschaftenden Grundstücksteile zurückbleiben.</p> <p>5. Für den Bau der Gasleitung wird ein Arbeitsstreifen von in der Regel 34 Metern benötigt. Während der Bautätigkeiten müssen die anliegenden landwirtschaftlichen Flächen für Fahrstreifen und Aushub daher trotzdem in Anspruch genommen werden. Zudem ist während der Bauzeit kein landwirtschaftlicher Verkehr entlang der Feldwege möglich. Darüber hinaus verlängert sich bei Verlegung in Wegen die Bauzeit wegen der Anforderungen an den Wegeaufbau. Eine Verlegung in Wegen und der damit verbundene Eingriff in den Weg und dessen Unterbau birgt das Risiko von Materialvermischungen. Durch die Leitungsverlegung und Wegwiederherstellung kann sich Fremdmaterial in den angrenzenden landwirtschaftlichen Flurstücken und deren Qualität somit herabsetzen.</p> <p>6. Während des Betriebs der Leitung sind Bauarbeiten im Schutzstreifen und somit auch Weginstandsetzungsarbeiten vom Betreiber terraneTS bw mindestens zustimmungspflichtig. Weginstandsetzungsarbeiten oder die Veränderung des Oberflächenmaterials wären daher mit einem erhöhten Aufwand für die Kommune verbunden.</p> <p>7. Für Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen an der Leitung selbst müssen die Feldwege gesperrt werden, was eine unnötige Behinderung des landwirtschaftlichen Verkehrs darstellt.</p>	
--	--	---	--

Hüffenhardt 23.01.2023  Infomarkt	Wasserversorgung und - quellen; Hinweis: Wasserversorgung in Baulogistik bzw. Bauausführung beachten (Verbrauch: 3000l - 4000l pro Tag)	Vielen Dank für Ihren Hinweis. Bei einem Vor- Ort Termin wurden die Begebenheiten vor Ort gemeinsam mit der Gemeinde besprochen. In der technischen Ausführungsplanung wird eine Lösung erarbeitet, so dass die Wasserversorgung und -quellen nicht beeinträchtigt ist.	J
Hüffenhardt 23.01.2023  Infomarkt	An dem Weg an Drainage durch "Natura 2000" Gebiet	Die Beeinträchtigung eines "Natura 2000" ist nur gestattet, wenn keine andere Lösung gefunden werden kann. In diesem Fall ist eine andere Lösung als die vorgeschlagene möglich. Daher wird terraneTs bw diesen Vorschlag nicht in die Planung aufnehmen.	J
Hüffenhardt 23.01.2023  Infomarkt	Leitung in Schotterwege	Die generelle Orientierung am Feldwegenetz und die Verlegung in Feldwegen wird von terraneTs bw nicht umgesetzt. Folgende Gründe sprechen dagegen. 1. Die Planung einer Gasleitung folgt dem Grundsatz der möglichst kurzen und geradlinigen Leitungsführung, um den Eingriff in Schutzgüter wie den Boden aber auch in Privateigentum möglichst gering zu halten. Folgt der Leitungsverlauf dem Feldwegenetz, führt das zu einer deutlich längeren Trasse, da sich die Feldwege an den örtlichen Gegebenheiten orientieren und nicht dem möglichst geradlinigen Verlauf der Gasleitung in Richtung Zielpunkt der Leitung. In Hüffenhardt ist der Zielpunkt der Leitung die Anknüpfung an die SEL im Regierungsbezirk Stuttgart. Für diesen Abschnitt ab Siegelsbach liegt die grundstücksscharfe Trassenführung bereits vor. 2. terraneTs bw hat keine Konzessionsverträge mit Kommunen und damit keine vertragliche Vereinbarung über die Nutzung öffentlicher Wege oder Flächen zur Versorgung mit Energie. Grundsätzlich sind bereits viele gemeindliche Straßen und Wege mit Leitungen belegt und damit für die Verlegung weiterer Leitungen nicht oder nur erschwert verwendbar. Falls die Wege nicht belegt sind, wäre durch die Gasleitung eine künftige Verlegung kommunaler Leitungen in diesen Weg aufgrund der erforderlichen Sicherheitsabstände nicht möglich. Dies führt zu einer Beeinträchtigung der kommunalen Entwicklung. 3. Neben der Rohrleitung mit einem Durchmesser von 1 bis 1,2 Metern ist auch der notwendige Schutzstreifen mit einer Breite von 10 Metern zu berücksichtigen. Die Wegegrundstücke weisen in der Regel eine	J

		<p>geringere Breite als 10 Meter auf. Zur notwendigen dinglichen Sicherung des Schutzstreifens müssten daher oftmals zusätzlich die angrenzenden Grundstücke mit einer Dienstbarkeit belastet werden. Das führt zu einem höheren Eingriff in privates Eigentum und ist von uns daher im Zuge der Trassenplanung möglichst zu vermeiden.</p> <p>4. Im Unterschied zu anderen Vorhaben wie z.B. dem Straßenbau stehen die in Anspruch genommenen Grundstücke nach dem Leitungsbau in der Regel wieder für die bisherige Nutzung zur Verfügung. Sowohl die Flächen direkt über der Gasleitung als auch die übrigen Grundstücksflächen können nach Abschluss der Leitungsverlegung wieder nahezu uneingeschränkt bewirtschaftet werden, so dass keine nur schwer zu bewirtschaftenden Grundstücksteile zurückbleiben.</p> <p>5. Für den Bau der Gasleitung wird ein Arbeitsstreifen von in der Regel 34 Metern benötigt. Während der Bautätigkeiten müssen die anliegenden landwirtschaftlichen Flächen für Fahrstreifen und Aushub daher trotzdem in Anspruch genommen werden. Zudem ist während der Bauzeit kein landwirtschaftlicher Verkehr entlang der Feldwege möglich. Darüber hinaus verlängert sich bei Verlegung in Wegen die Bauzeit wegen der Anforderungen an den Wegeaufbau. Eine Verlegung in Wegen und der damit verbundene Eingriff in den Weg und dessen Unterbau birgt das Risiko von Materialvermischungen. Durch die Leitungsverlegung und Wegewiederherstellung kann sich Fremdmaterial in den angrenzenden landwirtschaftlichen Flurstücken und deren Qualität somit herabsetzen.</p> <p>6. Während des Betriebs der Leitung sind Bauarbeiten im Schutzstreifen und somit auch Weginstandsetzungsarbeiten vom Betreiber terraneTs bw mindestens zustimmungspflichtig. Weginstandsetzungsarbeiten oder die Veränderung des Oberflächenmaterials wären daher mit einem erhöhten Aufwand für die Kommune verbunden.</p> <p>7. Für Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen an der Leitung selbst müssen die Feldwege gesperrt werden, was eine unnötige Behinderung des landwirtschaftlichen Verkehrs darstellt.</p>	
--	--	--	--

<p>Hüffenhardt 23.01.2023</p> <p>Infomarkt</p>	<p>Prüfen, ob es möglich ist, sich in die Wege mit der Leitung reinzulegen</p>	<p>Die generelle Orientierung am Feldwegenetz und die Verlegung in Feldwegen wird von terraneTS bw nicht umgesetzt. Folgende Gründe sprechen dagegen.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Planung einer Gasleitung folgt dem Grundsatz der möglichst kurzen und geradlinigen Leitungsführung, um den Eingriff in Schutzgüter wie den Boden aber auch in Privateigentum möglichst gering zu halten. Folgt der Leitungsverlauf dem Feldwegenetz, führt das zu einer deutlich längeren Trasse, da sich die Feldwege an den örtlichen Gegebenheiten orientieren und nicht dem möglichst geradlinigen Verlauf der Gasleitung in Richtung Zielpunkt der Leitung. In Hüffenhardt ist der Zielpunkt der Leitung die Anknüpfung an die SEL im Regierungsbezirk Stuttgart. Für diesen Abschnitt ab Siegelsbach liegt die grundstücksscharfe Trassenführung bereits vor.</li> <li>2. terraneTS bw hat keine Konzessionsverträge mit Kommunen und damit keine vertragliche Vereinbarung über die Nutzung öffentlicher Wege oder Flächen zur Versorgung mit Energie. Grundsätzlich sind bereits viele gemeindliche Straßen und Wege mit Leitungen belegt und damit für die Verlegung weiterer Leitungen nicht oder nur erschwert verwendbar. Falls die Wege nicht belegt sind, wäre durch die Gasleitung eine künftige Verlegung kommunaler Leitungen in diesen Weg aufgrund der erforderlichen Sicherheitsabstände nicht möglich. Dies führt zu einer Beeinträchtigung der kommunalen Entwicklung.</li> <li>3. Neben der Rohrleitung mit einem Durchmesser von 1 bis 1,2 Metern ist auch der notwendige Schutzstreifen mit einer Breite von 10 Metern zu berücksichtigen. Die Wegegrundstücke weisen in der Regel eine geringere Breite als 10 Meter auf. Zur notwendigen dinglichen Sicherung des Schutzstreifens müssten daher oftmals zusätzlich die angrenzenden Grundstücke mit einer Dienstbarkeit belastet werden. Das führt zu einem höheren Eingriff in privates Eigentum und ist von uns daher im Zuge der Trassenplanung möglichst zu vermeiden.</li> <li>4. Im Unterschied zu anderen Vorhaben wie z.B. dem Straßenbau stehen die in Anspruch genommenen Grundstücke nach dem Leitungsbau in der Regel wieder für die bisherige Nutzung zur Verfügung. Sowohl die Flächen direkt über der Gasleitung als auch die übrigen Grundstücksflächen können nach</li> </ol>	<p>J</p>
--	--	---	----------



		<p>Abschluss der Leitungsverlegung wieder nahezu uneingeschränkt bewirtschaftet werden, so dass keine nur schwer zu bewirtschaftenden Grundstücksteile zurückbleiben.</p> <p>5. Für den Bau der Gasleitung wird ein Arbeitsstreifen von in der Regel 34 Metern benötigt. Während der Bautätigkeiten müssen die anliegenden landwirtschaftlichen Flächen für Fahrstreifen und Aushub daher trotzdem in Anspruch genommen werden. Zudem ist während der Bauzeit kein landwirtschaftlicher Verkehr entlang der Feldwege möglich. Darüber hinaus verlängert sich bei Verlegung in Wegen die Bauzeit wegen der Anforderungen an den Wegeaufbau. Eine Verlegung in Wegen und der damit verbundene Eingriff in den Weg und dessen Unterbau birgt das Risiko von Materialvermischungen. Durch die Leitungsverlegung und Wegewiederherstellung kann sich Fremdmaterial in den angrenzenden landwirtschaftlichen Flurstücken und deren Qualität somit herabsetzen.</p> <p>6. Während des Betriebs der Leitung sind Bauarbeiten im Schutzstreifen und somit auch Weginstandsetzungsarbeiten vom Betreiber terraneTs bw mindestens zustimmungspflichtig. Weginstandsetzungsarbeiten oder die Veränderung des Oberflächenmaterials wären daher mit einem erhöhten Aufwand für die Kommune verbunden.</p> <p>7. Für Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen an der Leitung selbst müssen die Feldwege gesperrt werden, was eine unnötige Behinderung des landwirtschaftlichen Verkehrs darstellt.</p>	
Hüffenhardt 23.01.2023  Infomarkt	Leitung durch Wald führen Gegenargument: FFH2-Gebiet 200m kürzer gewann "Dörschhausen"	Die Beeinträchtigung eines "Natura 2000" ist nur gestattet, wenn keine andere Lösung gefunden werden kann. In diesem Fall ist eine andere Lösung als die vorgeschlagene möglich. Daher wird terraneTs bw diesen Vorschlag nicht in die Planung aufnehmen. Bei einem Vor--Ort-Termin wurde die Trassenführung, die terraneTs bw in den Antrag einbringt, erläutert.	J
Hüffenhardt 23.01.2023  Infomarkt	Prüfen, ob sich alles gemäß im Untergrund befindet; Wasserversorgung (Biotop)	Vielen Dank für Ihren Hinweis. Im Zuge der Ausführungsplanung werden wir die Begebenheiten vor Ort aufnehmen. Grundsätzlich werden die in Anspruch genommenen Flächen nach den Bauarbeiten wiederhergestellt.	J



<p>Hüffenhardt 23.01.2023</p> <p>Infomarkt</p>	<p>Ist es möglich, sich in den Weg reinzulegen?</p>	<p>Die generelle Orientierung am Feldwegenetz und die Verlegung in Feldwegen wird von terraneTS bw nicht umgesetzt. Folgende Gründe sprechen dagegen.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Die Planung einer Gasleitung folgt dem Grundsatz der möglichst kurzen und geradlinigen Leitungsführung, um den Eingriff in Schutzgüter wie den Boden aber auch in Privateigentum möglichst gering zu halten. Folgt der Leitungsverlauf dem Feldwegenetz, führt das zu einer deutlich längeren Trasse, da sich die Feldwege an den örtlichen Gegebenheiten orientieren und nicht dem möglichst geradlinigen Verlauf der Gasleitung in Richtung Zielpunkt der Leitung. In Hüffenhardt ist der Zielpunkt der Leitung die Anknüpfung an die SEL im Regierungsbezirk Stuttgart. Für diesen Abschnitt ab Siegelbach liegt die grundstücksscharfe Trassenführung bereits vor.</li> <li>terraneTS bw hat keine Konzessionsverträge mit Kommunen und damit keine vertragliche Vereinbarung über die Nutzung öffentlicher Wege oder Flächen zur Versorgung mit Energie. Grundsätzlich sind bereits viele gemeindliche Straßen und Wege mit Leitungen belegt und damit für die Verlegung weiterer Leitungen nicht oder nur erschwert verwendbar. Falls die Wege nicht belegt sind, wäre durch die Gasleitung eine künftige Verlegung kommunaler Leitungen in diesen Weg aufgrund der erforderlichen Sicherheitsabstände nicht möglich. Dies führt zu einer Beeinträchtigung der kommunalen Entwicklung.</li> <li>Neben der Rohrleitung mit einem Durchmesser von 1 bis 1,2 Metern ist auch der notwendige Schutzstreifen mit einer Breite von 10 Metern zu berücksichtigen. Die Wegegrundstücke weisen in der Regel eine geringere Breite als 10 Meter auf. Zur notwendigen dinglichen Sicherung des Schutzstreifens müssten daher oftmals zusätzlich die angrenzenden Grundstücke mit einer Dienstbarkeit belastet werden. Das führt zu einem höheren Eingriff in privates Eigentum und ist von uns daher im Zuge der Trassenplanung möglichst zu vermeiden.</li> <li>Im Unterschied zu anderen Vorhaben wie z.B. dem Straßenbau stehen die in Anspruch genommenen Grundstücke nach dem</li> </ol>	<p>J</p>
--	---	---	----------

		<p>Leitungsbau in der Regel wieder für die bisherige Nutzung zur Verfügung. Sowohl die Flächen direkt über der Gasleitung als auch die übrigen Grundstücksflächen können nach Abschluss der Leitungsverlegung wieder nahezu uneingeschränkt bewirtschaftet werden, so dass keine nur schwer zu bewirtschaftenden Grundstücksteile zurückbleiben.</p> <p>5. Für den Bau der Gasleitung wird ein Arbeitsstreifen von in der Regel 34 Metern benötigt. Während der Bautätigkeiten müssen die anliegenden landwirtschaftlichen Flächen für Fahrstreifen und Aushub daher trotzdem in Anspruch genommen werden. Zudem ist während der Bauzeit kein landwirtschaftlicher Verkehr entlang der Feldwege möglich. Darüber hinaus verlängert sich bei Verlegung in Wegen die Bauzeit wegen der Anforderungen an den Wegeaufbau. Eine Verlegung in Wegen und der damit verbundene Eingriff in den Weg und dessen Unterbau birgt das Risiko von Materialvermischungen. Durch die Leitungsverlegung und Wegewiederherstellung kann sich Fremdmaterial in den angrenzenden landwirtschaftlichen Flurstücken und deren Qualität somit herabsetzen.</p> <p>6. Während des Betriebs der Leitung sind Bauarbeiten im Schutzstreifen und somit auch Weginstandsetzungsarbeiten vom Betreiber terraneTS bw mindestens zustimmungspflichtig. Weginstandsetzungsarbeiten oder die Veränderung des Oberflächenmaterials wären daher mit einem erhöhten Aufwand für die Kommune verbunden.</p> <p>7. Für Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen an der Leitung selbst müssen die Feldwege gesperrt werden, was eine unnötige Behinderung des landwirtschaftlichen Verkehrs darstellt.</p>	
Hüffenhardt 23.01.2023  Infomarkt	Prüfen: Querung der Abwasserleitung durch SEL	Vielen Dank für Ihren Hinweis. Im Zuge der Ausführungsplanung werden wir die Begebenheiten vor Ort aufnehmen und berücksichtigen.	J
Schatthausen 28.02.2023 E-Mail und 21.03.2023 Online- Beteiligung	Beeinträchtigung Flurstück 2842 mit Schlehenhecken und gutem Tierbestand – Forderung der Umplanung	Ortstermin vereinbart	J

Insgesamt wurden in der zweiten Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung bei drei Infomärkten und über die Online-Beteiligung rund 30 konkrete Hinweise und Anregungen von Bürger:innen und Vertreter:innen und Kommunen bzw. Träger öffentlicher Belange (TÖBs) aufgenommen.

Während der Phase der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung etablierte terraneTS bw zudem verschiedene Formate und Kanäle für die kontinuierliche Information der Öffentlichkeit zum Projektfortschritt.

Das umfasste u.a.

- Veröffentlichung Presseinformationen zu relevanten Ereignissen
- Begleitung von Projektaktivitäten durch Pressevertreter:innen wie z.B. Baugrunderkundungen
- Versand eines Newsletters an rund 130 Abonnent:innen (Anmeldung über Projektwebsite möglich)
- Veröffentlichung von Magazin-Beiträgen mit Informationen zu Projektaktivitäten.

Über die etablierten Formate und Kanäle wird terraneTS bw auch weiterhin über den Planungsfortschritt informieren.

## **2.4.4. Trassenvarianten**

### **2.4.4.1. Raumordnungsverfahren**

Sowohl das Raumordnungsgesetz (ROG) als auch das Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) fordern die Betrachtung von Trassenvarianten: Gemäß Raumordnungsgesetz § 15 Abs. 1 schließt die Raumordnerische Beurteilung sowohl die vom Träger des Vorhabens eingeführten Standorts- und Trassenalternativen als auch weitere ernsthaft in Betracht kommende Trassenalternativen ein. Das UVPG bestimmt, die vernünftigen Alternativen zu beschreiben, die für das Vorhaben und seine spezifischen Merkmale relevant und vom Vorhabenträger geprüft worden sind (§ 16 Abs. 1 Nr. 6 UVPG). Diese Alternativen sind dann Gegenstand der Abwägung im Planfeststellungsverfahren, sofern sie sich nach der Lage der konkreten Verhältnisse aufdrängen.

Für die SEL hat das Regierungspräsidium Karlsruhe als höhere Raumordnungsbehörde im März 2003 ein Raumordnungsverfahren (ROV) eingeleitet, das im März 2004 mit einer Raumordnerischen Beurteilung abgeschlossen wurde. Im Rahmen des ROVs wurden für verschiedene Teilabschnitte auch Varianten betrachtet und bewertet. Die „Raumordnerische Beurteilung“ wurde auf 8 Jahre befristet. Im Jahr 2006 wurde durch das Regierungspräsidium Karlsruhe - Planfeststellungsbehörde für die Gasleitung ein Planfeststellungsbeschluss (PFB) erlassen, der bis 2016 wirksam war.

Mit erneuter Aufnahme der Planungen stellte sich insoweit die Frage, ob für das Vorhaben erneut die Durchführung eines Raumordnungsverfahrens erforderlich ist, da ein Vorhaben, wie es die SEL darstellt, nach § 15 Raumordnungsgesetz (ROG) in Verbindung mit § 1 Ziffer 14 der Raumordnungsverordnung (RoV) in der Regel ein Raumordnungsverfahren voraussetzt und die Geltungsdauer der „Raumordnerischen Beurteilung“ aus dem Jahr 2004 zwischenzeitlich abgelaufen war.

terrannets bw zeigte dem Regierungspräsidium Karlsruhe – höhere Raumordnungsbehörde – an, keine erneute Durchführung eines Raumordnungsverfahrens zu beantragen. Dementsprechend prüfte die höhere Raumordnungsbehörde gemäß § 15 Abs. 5 ROG, ob aufgrund von raumbedeutsamen Konflikten ein erneutes Raumordnungsverfahren einzuleiten war.

Als Ergebnis dieser neuerlichen Prüfung der vorhandenen (bzw. zu beachtenden) raumordnerischen Belange stellte das RP Karlsruhe die Gültigkeit des raumordnerisch verträglichen Trassenkorridors, der im Raumordnungsverfahren ermittelt wurde („Raumordnerische Beurteilung“ vom März 2004 des Regierungspräsidiums Karlsruhe) mit Schreiben vom 30.10.2019 erneut fest und führte aus:

„Nach unserer Prüfung kommen wir zu dem Ergebnis, dass der planfestgestellten Trasse die grundsätzliche Raumverträglichkeit auch unter Berücksichtigung des seit Dezember 2014 verbindlichen Einheitlichen Regionalplans Rhein-Neckar weiterhin attestiert werden kann. Alternative raumverträglichere Trassenvarianten drängen sich nicht auf. Raumordnerische

Belange könnten im Übrigen im Rahmen eines Planfeststellungsverfahrens – sofern dieses erneut durchzuführen wäre – berücksichtigt werden.

Dazu ist im Einzelnen zu konstatieren:

1. Für die - 2006 - planfestgestellte Trassierung wurden die Trassenabschnitte gewählt, die im Rahmen des Variantenvergleichs im Raumordnungsverfahren als raumordnerisch günstigere Trasse beurteilt wurden, sofern Varianten nicht als gleichrangig eingestuft wurden. Andere Trassierungen drängen sich im Raum nicht auf.
2. Bei der- 2006 - planfestgestellten Trasse wurde in zwei Teilbereichen soweit kleinräumig umtrassiert, dass Abschnitte, die im Raumordnungsverfahren als „raumordnerisch unverträgliche Abschnitte“ bewertet wurden, umfahren wurden. Zielverstöße gegenüber dem vorherigen Regionalplan Unterer Neckar (1994) wurden damit ausgeräumt.
3. Mit dem Einheitlichen Regionalplan Rhein-Neckar (ERP RN, 2014) ergeben sich für einige Trassenabschnitte veränderte Betroffenheiten bei den Festlegungen von Vorranggebieten gegenüber dem Regionalplan Unterer Neckar (1994), der der Bewertung für das Raumordnungsverfahren 2003/2004 zugrunde lag.

Zielverstöße werden mit der 2006 planfestgestellten Trasse hinsichtlich der Vorranggebietsfestlegungen im Einheitlichen Regionalplan nicht ausgelöst.“

Der Bestätigung der raumordnerischen Beurteilung durch die höhere Raumordnungsbehörde liegt zugrunde, dass die im Folgenden beschriebenen Varianten von der vorherigen Vorhabenträgerin 2004 vorgeschlagen und im Rahmen des Raumordnungsverfahrens untersucht worden sind:

- Variante Viernheimer Kreuz
- Variante Ladenburg
- Variante A6
- Variante Nußloch
- Variante Waibstadt

und in die planungsrechtliche Abwägung Einfluss fanden. Sie werden nachstehend kurz anhand des seinerzeitigen Raumordnungsverfahrens beschrieben:

#### **2.4.4.1.1. Variante Viernheimer Kreuz**

Die Variante „Viernheimer Kreuz“ verlässt die Vorzugstrasse im Bereich der Kreisstraße 4 (km 8,0) und umgeht das Autobahnkreuz Viernheim im Westen, wobei die Variante immer an den äußeren Auffahrten verläuft. Nach der Kreuzung der BAB A 6 führt die Variante entlang der nördlichen



Grenze eines Naturschutzgebiets (NSG) und trifft hiernach wieder auf die Vorzugstrasse (km 9,4). Die Variante verläuft an der Grenze der Stadt Viernheim im Landkreis Bergstraße zur Stadt Mannheim.

Nördlich des Autobahnkreuzes Viernheim liegt der Planungsabschnitt der SEL im Zuständigkeitsbereich des Regierungspräsidiums Darmstadt. Für diesen Abschnitt der SEL ist der Planfeststellungsbeschluss noch gültig (PFB I).

In der Gesamtbewertung des ROV wurde festgestellt, dass die Variante „Viernheimer Kreuz“ den Zielen der Raumordnung entgegensteht. Diese Trasse ist nicht raumverträglich. Zudem könnte die Variante auch zu erheblichen Beeinträchtigungen von Erhaltungszielen betroffener FFH-Gebiete führen.

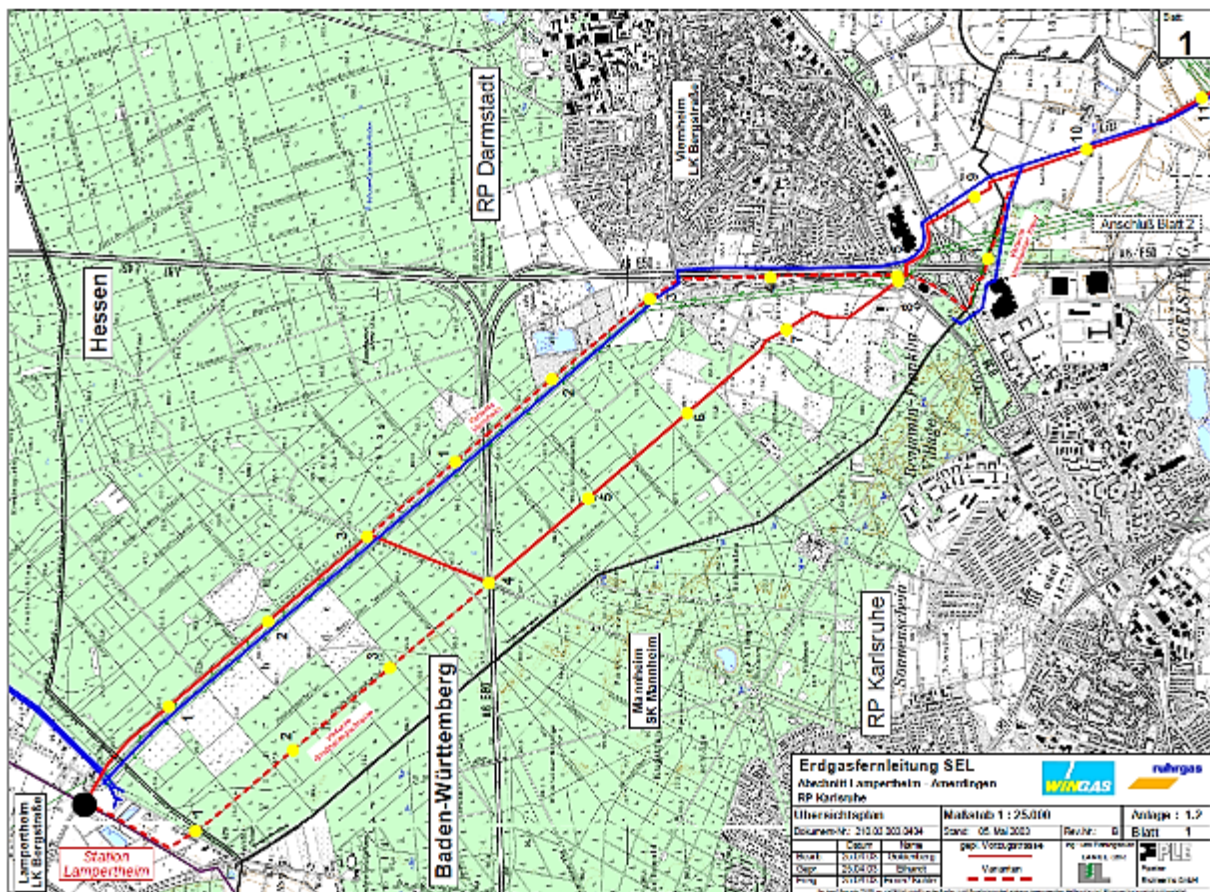


Abbildung 2-9: Lageplan Variante Viernheimer Kreuz (Quelle: ROV)



#### 2.4.4.1.2. Variante Ladenburg

Die Variante „Ladenburg“ entfernt sich von der Vorzugstrasse im Bereich des Rosenhofes östlich von Ladenburg (km 17,2) und verläuft, mit einem maximalen Abstand von 200 m zur Vorzugstrasse, parallel zu einer unterirdischen Gasfernleitung in südliche Richtung. Nach 1,7 km trifft die Variante wieder auf die Vorzugstrasse (km 18,7)

Verbindliche Ziele der Raumordnung stehen der Vorzugsvariante und der Variante „Ladenburg“ nicht entgegen. Das Vorhaben ist im Verlauf der Trasse mit anderen raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen abgestimmt.

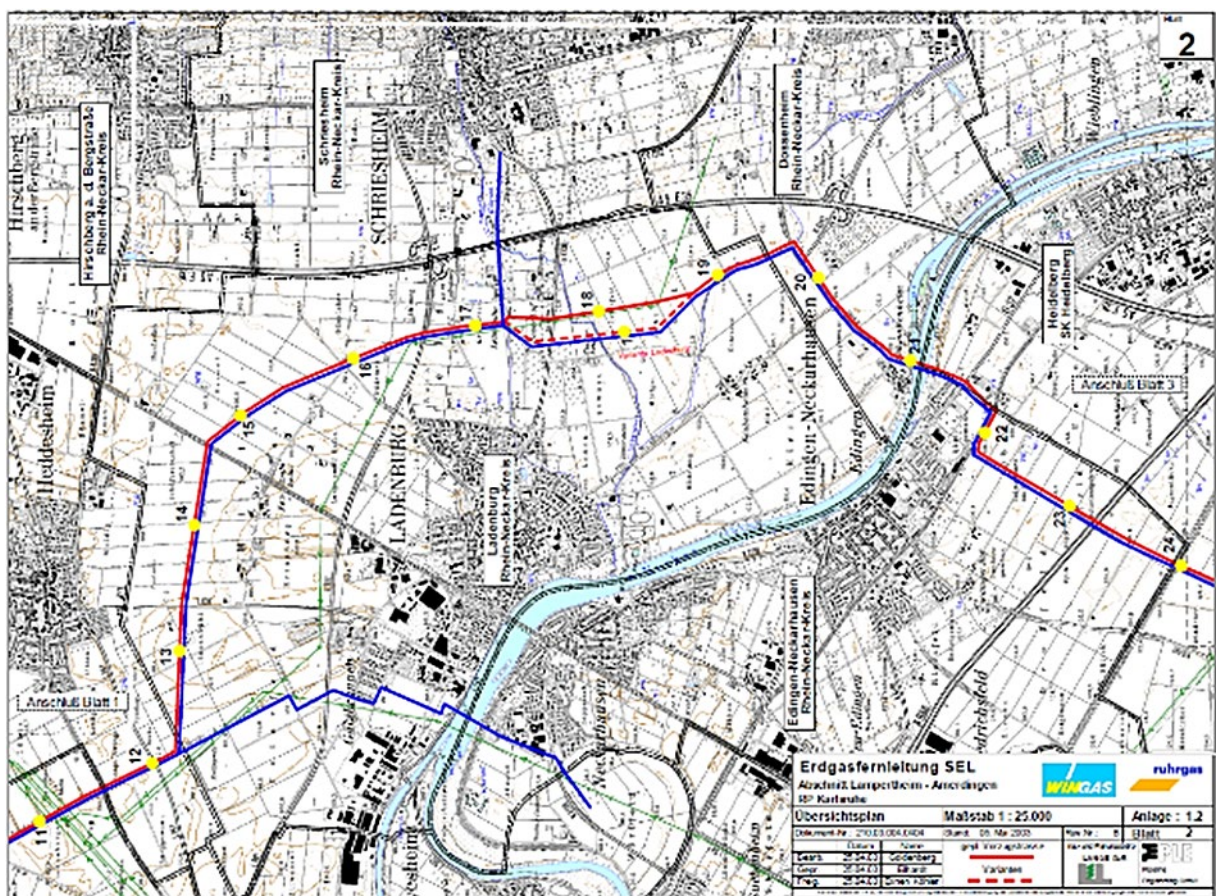


Abbildung 2-10: Lageplan Variante Ladenburg (Quelle: ROV)

#### 2.4.4.1.3. Variante A6

Im Rhein-Neckar-Kreis auf dem Gebiet der Gemeinde Eppelheim trennt sich dieser Trassenverlauf südwestlich der Ortslage Eppelheim von der Vorzugstrasse bei km 28,0. Die Trasse umgeht westlich den ehemaligen amerikanischen Stützpunkt Patrick-Henry-Village, der im Stadtgebiet Heidelberg liegt. Nach Kreuzung der L 600 verläuft die Trasse weiter parallel südlich der L 600 in



südöstlicher Richtung bis zur BAB 5. Von hier führt die Leitungstrasse auf der westlichen Seite parallel zur BAB 5 in südlicher Richtung bis zum Autobahnkreuz Walldorf. Die Parallelführung wird im Bereich der Gemeinde Oftersheim kurz verlassen, um den Rastplatz Hardtwald westlich zu umgehen.

Zwischen Sandhausen und Autobahnanschluss Walldorf/Wiesloch, an der BAB 5, wird die Trasse weiträumig westlich der BAB 5 in Parallellage durch bewaldete Gebiete in den Gemeinden Sandhausen und Walldorf geführt. Ca. 1,5 km südlich des vorgenannten Autobahnanschlusses kreuzt die Trasse die BAB 5. Von hier verläuft die Trasse in enger Parallelführung zur BAB 5 und im Weiteren nördlich zur BAB 6.

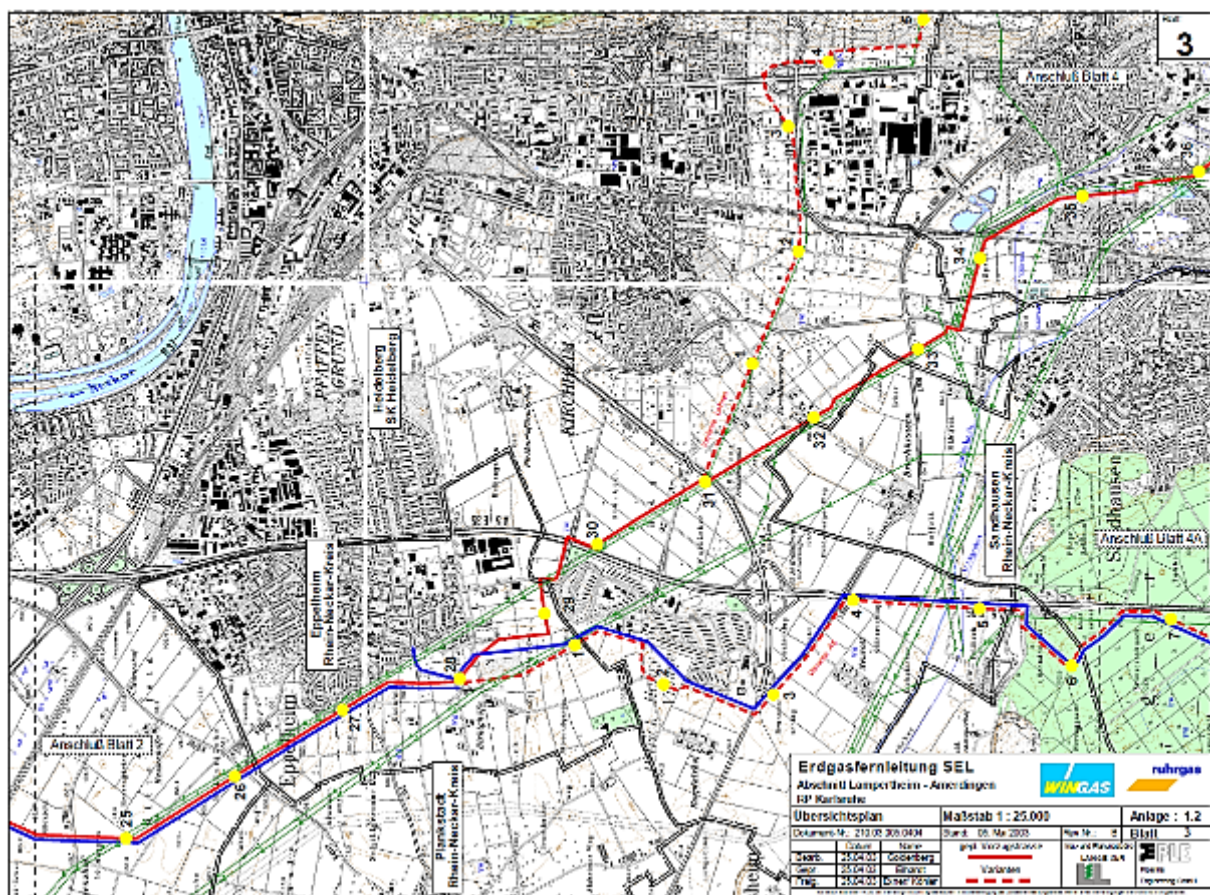


Abbildung 2-11: Lageplan Variante A6; Die 2006 planfestgestellte Trasse wird hier in der ROV-Unterlage noch als gestrichelte Variante dargestellt (Quelle: ROV).

Auf einer Länge von ca. 1,5 km wird die Gemeinde St. Leon-Rot gequert und die Gemeinde Wiesloch erreicht. Östlich des Autobahnanschlusses Wiesloch/Rauenberg wechselt die Trasse die Autobahnseite im Bereich der Stadt Rauenberg. Nun führt die Trassenvariante eng parallel südlich der BAB 6 in östlicher Richtung und durchquert dabei die Gebiete der Gemeinde Dielheim und



der Stadt Sinsheim. An der Grenze zur Gemeinde Kirchardt wird der Bereich des Regierungsbezirks Karlsruhe zum Regierungsbezirk Stuttgart verlassen.

Die Prüfung dieser Variante wurde den damaligen Vorhabenträgern (Wingas AG und E.ON Ruhrgas AG) im Raumordnungsverfahren empfohlen, da sie sich aufgrund möglicher Bündelungseffekte mit den bestehenden Bundesautobahnen 5 und 6 zunächst aufdrängte. Als Ergebnis des Raumordnungsverfahrens zeigte sich jedoch, dass diese Variante raumordnerisch ungünstiger abschnitt, da sie im Bereich der Schutzgüter Tiere und Pflanzen und Mensch ein deutlich größeres Konfliktpotential aufwies.

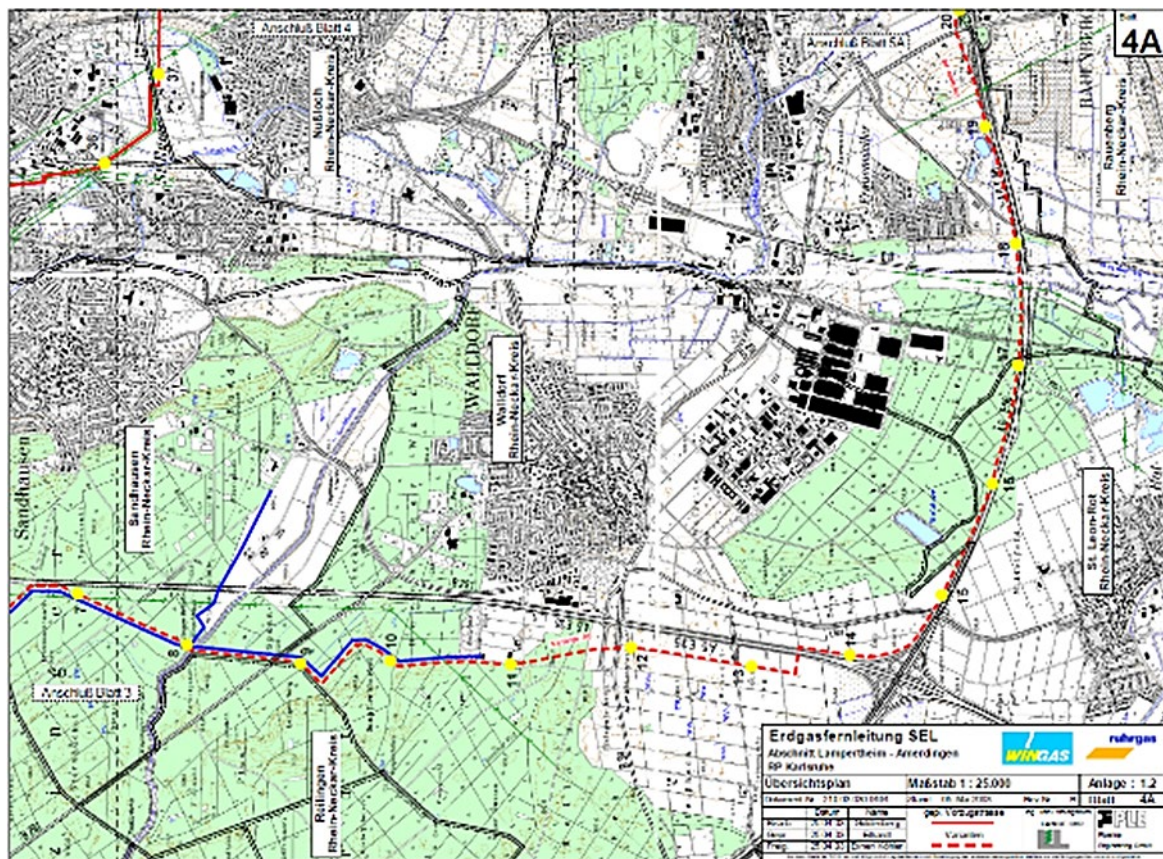


Abbildung 2-12: Lageplan Variante A6 – Blatt 2 (Quelle: ROV)

Aufgrund der Auswirkungen auf das Schutzgut Tiere und Pflanzen schneidet die „Variante A 6“ deutlich schlechter ab. Zwar ist die 2006 planfestgestellte SEL-Trasse 1,7 km länger als die „Variante A 6“. Dabei ist sie jedoch trotz der Mehrlänge mit geringeren Auswirkungen für das Schutzgut Tiere und Pflanzen verbunden. So quert die „Variante A 6“ auf ca. 3 km Länge trassennahe Naturschutz- und FFH-Gebiete. Besonders gravierend wirkt sich aber die Querung des Vogelschutzgebietes „Schwetzinger- und Hockenheimer Hardt“ (DE-6617-441) westlich der BAB 5 aus. Das Vogelschutzgebiet würde auf einer Länge von ca. 4 km durchquert werden.



Zudem schneidet die „Variante A 6“ beim Schutzgut Mensch durch die temporäre Zerschneidung von Flächen mit besonderer Schutz- und Erholungsfunktion ebenfalls schlechter ab. Die „Variante A 6“ führt über eine Strecke von ca. 4.350 m durch bzw. entlang von Waldflächen mit besonderer Erholungsfunktion. Diese Querungslängen sind wesentlich größer als die der 2006 planfestgestellten Trassenführung.

Schließlich wäre im Raum Sinsheim an zwei Stellen über längere Bereiche mit Konfliktpunkten zur weiteren Siedlungsentwicklung der Stadt zu rechnen und die Variante stellt sich im Bereich der Forstwirtschaft als deutlich nachteiliger dar. Zusammenfassend betrachtet stellt die „Variante A 6“ eine deutlich weniger umweltverträgliche Lösung dar.

#### 2.4.4.1.4. Variante Nußloch

Die „Variante Nußloch“ zweigt in Heidelberg-Kirchheim auf Höhe des Patrick-Henry-Village von der 2006 planfestgestellten Trasse nach Süden ab. Sie verläuft weiter nach St. Ilgen und überwindet den Odenwaldaufstieg nördlich von Nußloch, weitgehend parallel zu bestehenden Hochspannungsfreileitungen. Dabei würden im Bereich des Anstieges (Hirschberg) auch vorhandene Wege einbezogen. Die Variante setzt sich in östlicher Richtung fort und trifft südlich von Gauangelloch wieder auf die 2006 planfestgestellte Trasse der SEL.

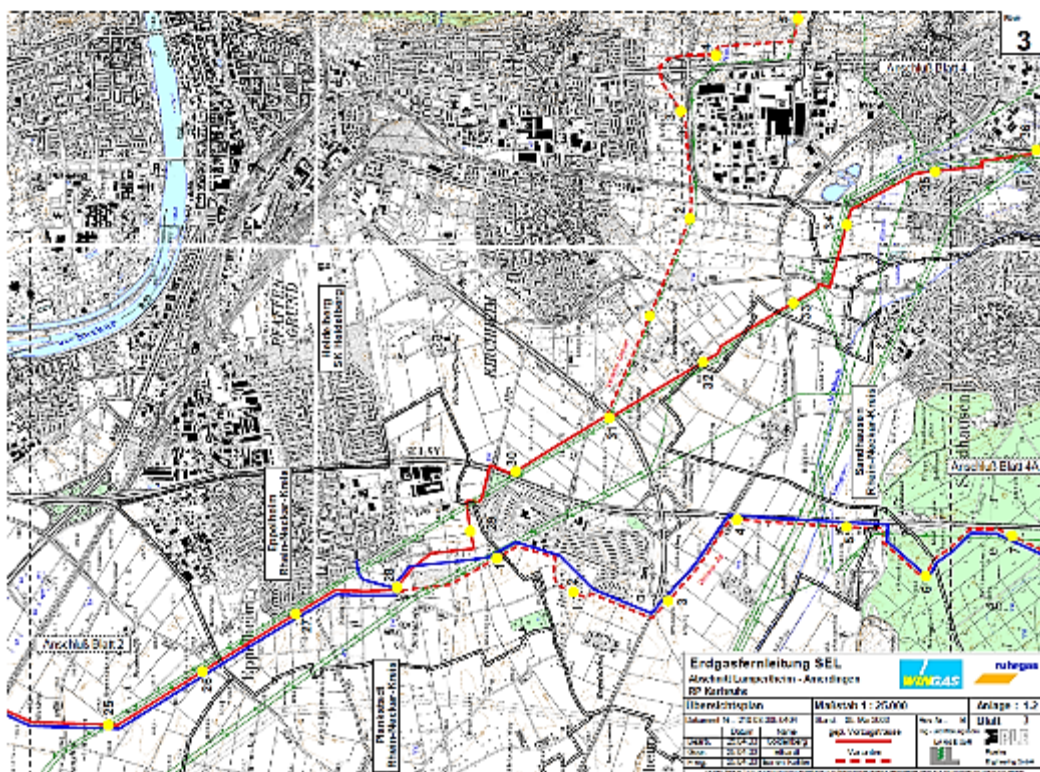


Abbildung 2-13: Lageplan Nußloch – Blatt 1; Die 2006 planfestgestellte Trasse wird hier in der ROV-Unterlage noch als gestrichelte Variante dargestellt. (Quelle: ROV)

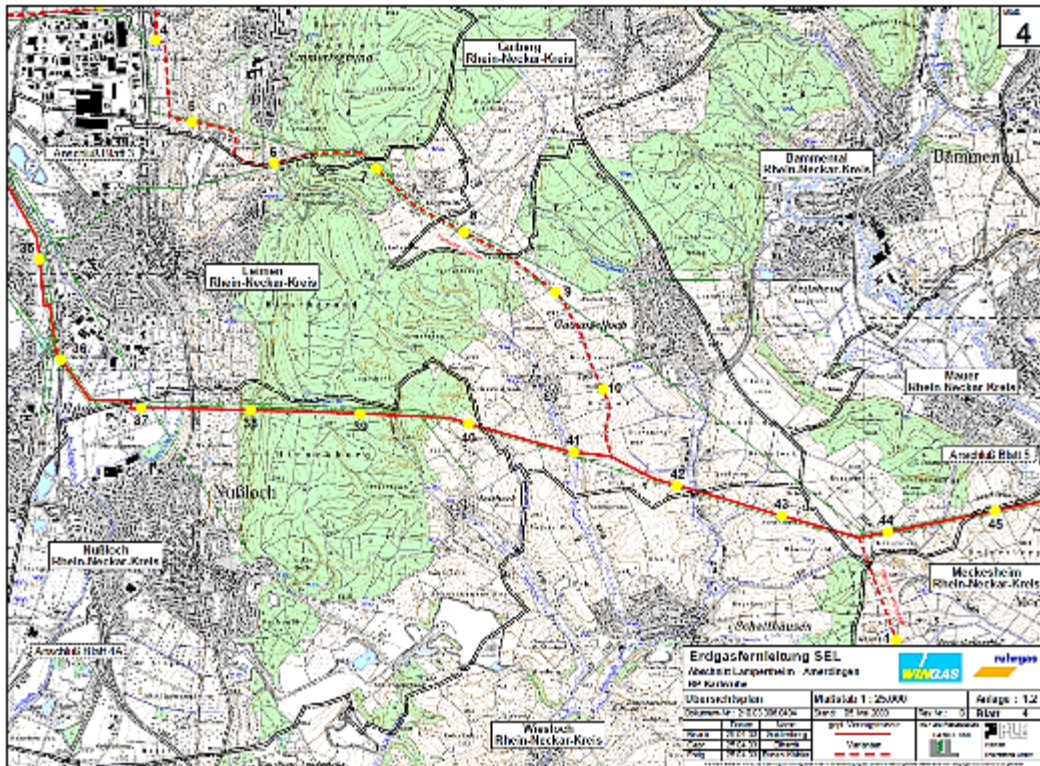


Abbildung 2-14: Lageplan Nußloch – Blatt 2; Die 2006 planfestgestellte Trasse wird hier in der ROV-Unterlage noch als gestrichelte Variante dargestellt. (Quelle: ROV)

Ergebnis des Raumordnungsverfahrens war, dass die planfestgestellte Trasse die raumordnerisch günstigere sei, falls Erhaltungsziele bzw. der Schutzzweck des berührten FFH-Gebietes nicht betroffen wären und eine Existenzgefährdung betroffener Weinbaubetriebe nicht zu befürchten sei. Von einer Existenzgefährdung betroffener Weinbaubetriebe ist nach verschiedenen Optimierungen im Trassenverlauf nicht auszugehen. Auch werden keine für die Erhaltungsziele bzw. den Schutzzweck des FFH-Gebietes „Steinachtal und Kleiner Odenwald“ maßgebliche Bestandteile erheblich beeinträchtigt. Damit steht fest, dass die Variante „Nußloch“ gegenüber der planfestgestellten Trassenführung die raumordnerisch ungünstigere Trasse darstellt.

Gegen die „Variante Nußloch“ spricht aber besonders, dass sie bei der Prüfung der Auswirkungen auf die Umweltschutzgüter deutlich schlechter abschneidet als die 2006 planfestgestellte Trasse. Im Rahmen des damaligen Planfeststellungsverfahrens wurde insofern eine optimierte „Variante Nußloch“ auf ihre Auswirkungen überprüft als sie gegenüber der im Raumordnungsverfahren maßgeblichen Trasse nach Überwindung eines Teils des Steilanstieges am Hirschberg von der strengen Parallelföhrung mit der Hochspannungsföhrleitung und der Falllinie abweicht und im weiteren Verlauf hauptsächlich vorhandenen Wegen unter oder seitlich der Hochspannungsföhrleitungen folgt. Die Einbeziehung der Waldwege föhrt hier einerseits zu einer größeren Trassenlänge gegenüber der im geraden Verlauf der Hochspannungsföhrleitung folgenden Trasse und andererseits zu einem größeren ökologischen Defizit.



Beim Schutzgut Landschaft schneidet die „Variante Nußloch“ deutlich schlechter ab. Im Bereich des Aufstiegs zum Odenwald verläuft die „Variante Nußloch“ vornehmlich über landwirtschaftlich genutzte Flächen und quert die südliche Bergstraße am bewaldeten Steilhang.

Eine deutliche Fernwirkung der erforderlichen Waldschneise in die Ebene hinein ist zu erwarten, da die vorhandene Hochspannungsfreileitung den Wald überspannt und eine Leitungsschneise bislang nicht existiert. Im Wald würde die Trassenvariante im Bereich bestehender Waldwege verlaufen, wobei auch hier für den Bau der Leitung eine Schneise in der Breite des Arbeitsstreifens abgeholzt werden müsste. Insgesamt wäre mit einer erheblichen landschaftsästhetischen Beeinträchtigung zu rechnen. Demgegenüber war und ist bei der 2006 planfestgestellten Trassenführung in einem weniger steilen, nicht bewaldeten Hangabschnitt nicht mit einer Fernwirkung in die Rheinebene zu rechnen.

Zu Lasten der „Variante Nußloch“ fallen besonders die Auswirkungen auf das Schutzgut Tiere und Pflanzen ins Gewicht. Auf einer Länge von ca. 4.000 m würde die Trasse zu einem beträchtlichen Lebensraumverlust (2.290 m) führen und Bereiche mit hoher faunistischer Bedeutung (1.730 m) queren. Bei der damals planfestgestellten SEL-Trasse war demgegenüber ein Bereich von ca. 800 m betroffen.

Maßgeblich war hierbei auch die Inanspruchnahme von knapp 50.000 m<sup>2</sup> Waldfläche gegenüber knapp 18.000 m<sup>2</sup> Waldfläche bei der seinerzeit planfestgestellten Trasse. Gleichzeitig bedeutet die Querung des Odenwaldes auf einer Länge von ca. 1.900 m einen erheblichen Eingriff in das FFH-Gebiet „Kleiner Odenwald“ mit Inanspruchnahme des prioritären FFH-Lebensraumtyps Schlucht- und Hangmischwälder (9180 je nach Untervariante zwischen 400 m<sup>2</sup> und 7.000 m<sup>2</sup>). Im Rahmen der Prüfung nach § 38 NatSchG wäre festzustellen, dass mit einer zumutbaren Alternative (die planfestgestellte Trasse) der Bau der SEL mit geringeren Beeinträchtigungen des FFH-Gebietes zu erreichen wäre. Insgesamt würde die „Variante Nußloch“ zu einer Flächeninanspruchnahme auf ca. 40,7 ha führen gegenüber ca. 36,5 ha der vormals planfestgestellten SEL-Trasse.

Weiterhin wirkt sich negativ aus, dass die Durchschneidung der Waldbestände im Bereich der Steilhänge große Angriffsflächen für Erosion und Sturmschäden bieten würde. Zudem wäre die Inanspruchnahme des FFH-Lebensraumtyps „Waldmeister-Buchenwald“ als erhebliche Beeinträchtigung des FFH-Gebietes „Kleiner Odenwald“ in seinen für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen zu beurteilen.

Die vormals planfestgestellte Trasse querte demgegenüber das FFH-Gebiet „Steinachtal und Kleiner Odenwald“ an seiner engsten Stelle. Die Teilfläche des FFH-Gebietes „Steinachtal und Kleiner Odenwald“ / „Steinbruch Leimen“ wird ebenfalls lediglich am Rande in Anspruch genommen und führt nicht zu erheblichen Beeinträchtigungen.

Zusammenfassend betrachtet ist die „Variante Nußloch“ deutlich weniger umweltverträglich als die 2006 planfestgestellte Trasse.

#### 2.4.4.1.5. Variante Waibstadt

Im südwestlichen Bereich der Gemeinde Mauer beginnt die „Variante Waibstadt“ bei km 43,8 der seinerzeitigen SEL-Vorzugstrasse. Die Trasse verläuft nach Süden und trifft im Bereich der Gemeinde Meckesheim auf eine Hochspannungsfreileitung, zu der die Trasse parallel nach Osten weiterläuft. Im Bereich der Gemeinde Dielheim, nördlich vom Ortsteil Oberhof, schwenkt die Trasse nach Osten, führt weiter parallel zur Hochspannungsfreileitung, erneut durch Meckesheim. Nach Kreuzung der B 45 schwenkt die Trasse, weiter der Hochspannungsleitung folgend, nach Südosten, in das Gemeindegebiet Zuzenhausen ab.

Im Bereich der Stadt Waibstadt verlässt die Trasse südlich des Stadtteiles Daisbach die Parallelführung zur Hochspannungsfreileitung und umgeht nördlich ein Waldgebiet um südlich davon Waibstadt zu umgehen. Danach führt die Trasse in nordöstlicher Richtung zur ursprünglichen SEL-Vorzugstrasse bei km 59,4 in der Gemeinde Neckarbischsheim.

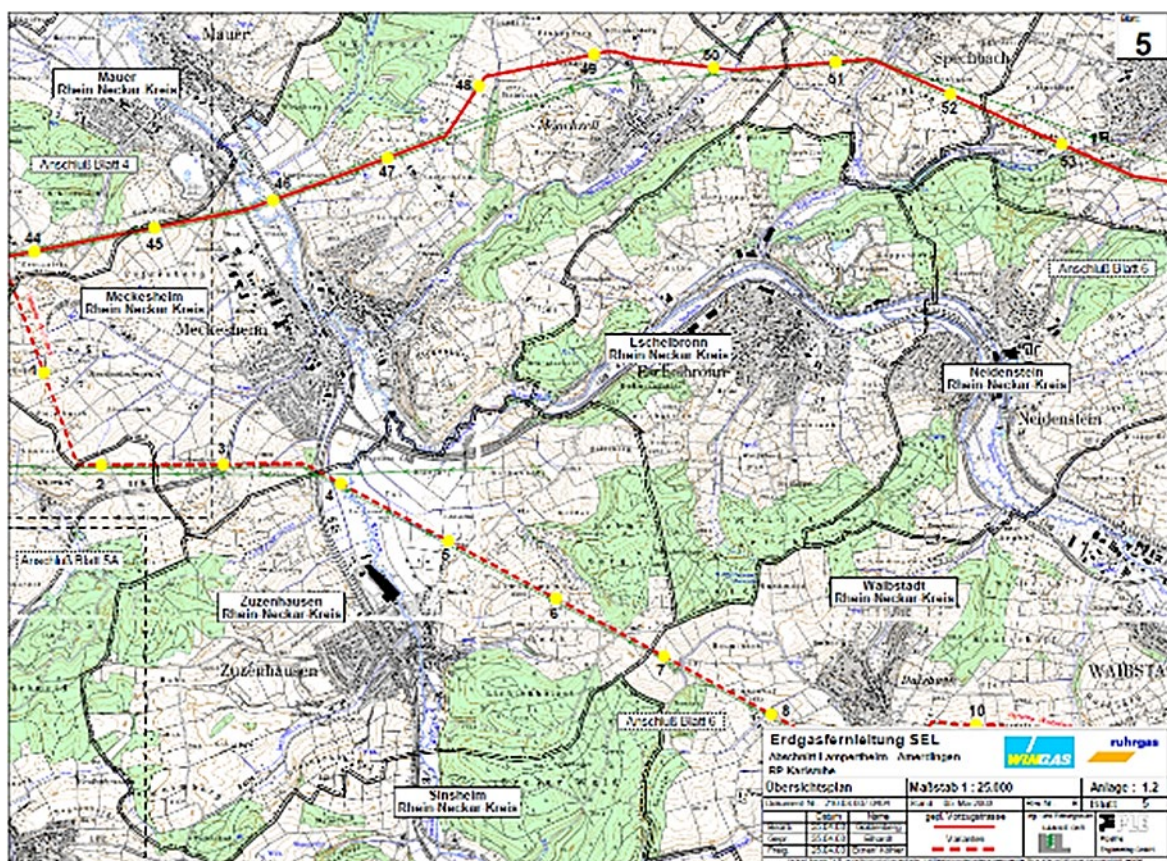


Abbildung 2-15: Lageplan Variante Waibstadt – Blatt 1 (Quelle: ROV)



Die Variante „Waibstadt“ wurde im Raumordnungsverfahren noch als gleichrangig mit der 2006 planfestgestellten Trasse beurteilt. Sie folgt aber nicht in dem Maße wie die 2006 planfestgestellte Trassenführung dem Bündelungsgedanken mit vorhandenen Infrastruktureinrichtungen.

Außerdem wäre die Trasse um 1,5 km länger als die planfestgestellte Trasse und würde so zu einem stärkeren Eingriff in Natur und Landschaft führen.

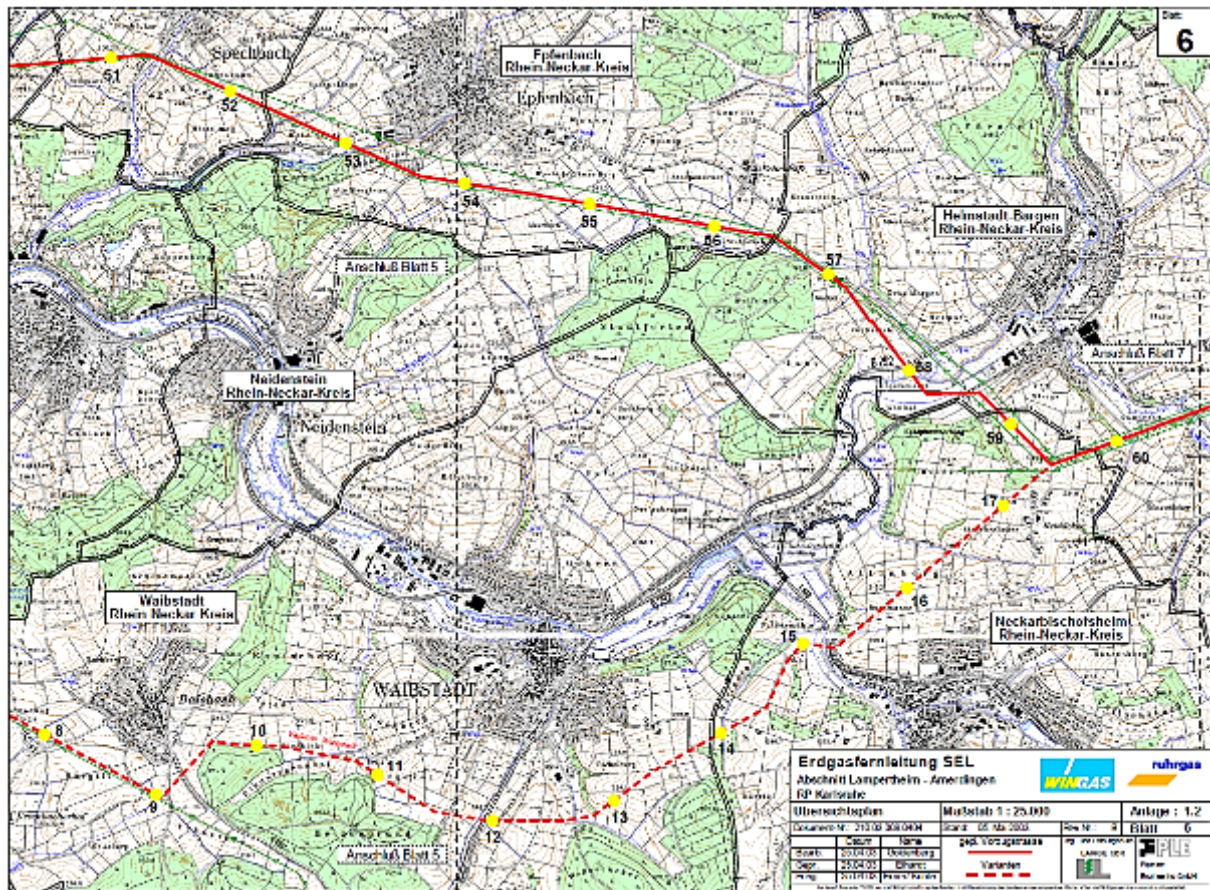


Abbildung 2-16: Lageplan Variante Waibstadt – Blatt 1 (Quelle: ROV)

Im Hinblick auf die Umweltverträglichkeit ist die „Variante Waibstadt“ als etwas nachteiliger zu beurteilen als die 2006 planfestgestellte Trasse.

Aufgrund der räumlich sehr verdichteten Metropolregion Mannheim – Heidelberg und dem in einzelnen Varianten weiterhin vorhandenem naturschutzrechtlichen Status der dort liegenden Flächen hat sich – wie vorstehend dargelegt – an der nachrangigen Einschätzung der Varianten gegenüber dem Zeitpunkt der ursprünglichen Planfeststellung nichts geändert. Dies insbesondere auch deshalb, weil in den „lichter genutzten Bereichen“ – sei es aufgrund des vorhandenen naturschutzrechtlichen Status, sei es aufgrund der Lage in etwas dünner besiedelten ländlichen



Bereichen –die vorrangige Nutzung über die Zeit nichts an ihrer Wertigkeit eingebüßt, diese sogar zugenommen hat.

Die höhere Raumordnungsbehörde hat im Zuge der Überprüfung der „Raumordnerischen Beurteilung“ die Vorhabenträgerin darauf verwiesen, ihrerseits zu prüfen, inwieweit sich in einem 600 m breiten Korridor entlang der ursprünglichen Trasse – sprich jeweils 300 m links und rechts entlang der ursprünglichen Vorzugstrasse aufgrund eingetretener räumlicher Veränderungen kleinräumige Varianten aufdrängen. Neben der Verifizierung der Ergebnisse der alternativen Abwägungen aus der ursprünglichen Planfeststellung im Hinblick auf die Findung einer aktuell realisierbaren Trassenführung hat die terraneTS bw die im Rahmen der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung erfahrenen möglichen Varianten, die innerhalb des 600 m breiten Trassenkorridors liegen, nicht nur aufgenommen, sondern diese jeweils einer einzelnen Abwägung zugeführt und auf deren planerische wie auch rechtliche Umsetzbarkeit geprüft.

#### **2.4.4.2. Im Rahmen der Feinplanung untersuchte Trassenvarianten**

Es kristallisierten sich im Planungsprozess Varianten heraus, die ihren Grund in über die Zeit zwischen ursprünglicher Planfeststellung und dem aktuellen Antrag hinzugekommenen naturschutzrechtlichen Veränderungen finden, wie auch andere, die durch kleinräumige Trassenanpassungen zu einer – an den jeweiligen Örtlichkeiten - Eingriffsminimierung im gesamten (etwa geringere Anzahl an Betroffenen, verringerter Eingriff in das Schutzgut Natur) führen. Letztere folgen zum ganz überwiegenden Teil aus der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung, insbesondere den Dialogmärkten mit Privaten und Kommunen.

Die aus diesem Planungsprozess entstandene Trasse wird nachfolgend durchgehend als „Antragstrasse“ bezeichnet. Diese ist in den jeweiligen Kartenausschnitten in Grün als durchgehende Linie dargestellt. Ihr stehen als Linien in gestrichelter Form in Rot die Varianten gegenüber, die im Zuge der einzelnen Abwägungen verworfen worden sind.

##### **2.4.4.2.1. Variante „Heddesheim“ von km 200+300 bis 205+200**

Unmittelbar am Startpunkt der Trasse des hier gegenständlichen Planfeststellungsabschnittes ist im Zuge des Neubaus der SAP-Arena in Mannheim innerhalb des LSG-Straßenheimer Hof (SGB-Nr. 2.22.018) ein Artenschutzprogramm (ASP) für den Feldhamster initiiert worden. Zur Sicherung und Förderung des Bestandes der ansässigen Feldhamsterpopulation wurden seitens der Stadt Mannheim mit einzelnen Landwirten vertraglich gesicherte Schutzflächen zur Wiederansiedlung von Feldhamstern geschaffen. Um dem Trassierungsgrundsatz des Artenschutzes zu entsprechen wurde die SEL in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Gutachter des Instituts für Faunistik (IFF), Heiligkreuzsteinach, entsprechend umtrassiert und in die Antragstrasse eingearbeitet.

Hier war die Beibehaltung der ursprünglichen Trassenführung nicht möglich. Sie hätte zur Durchschneidung von Feldhamstervertragsflächen geführt und damit während der Bauzeit zu Eingriffen mitten in den Habitaten. Dies hätte massive Störungen der Habitate nach sich gezogen. Die Notwendigkeit der Umfahrung von Habitatflächen hatte zur Folge, dass Flächen zu queren waren, weil technische Parameter an der einen oder anderen Stelle eine andere Trassenführung nicht zugelassen hätten. Nach mehreren Routenführungen wurde unter Berücksichtigung des durch das IFF erhobenen Bestandes an Habitatflächen die Möglichkeit gefunden, die Trasse entlang bestehender Wege zu führen und dadurch Habitatflächen des Feldhamsters nur an einer Stelle zu tangieren, und dort auch nur in dem Bereich, der unmittelbar an die vorhandenen Wirtschaftswege angrenzt, der von den Feldhamstern in der Regel weniger besiedelt wird. Unbenommen bleibt auch für den Bereich der Antragstrasse die Abstimmung mit den zuständigen Behörden im Zuge der Vorbereitung der Baumaßnahmen.

Neben den Interessen des oben beschriebenen ASPs konnte durch die Umtrassierung außerdem dem Flächennutzungsplan der Gemeinde Heddesheim entsprochen werden. Die dort vorgesehenen Entwicklungsflächen für Wohnbebauung zur Arrondierung der Wohnbebauung im innerörtlichen Bereich wird durch die gewählte Antragstrasse nicht beeinträchtigt, ganz gleich zu welchem Zeitpunkt die Bebauung umgesetzt werden sollte. Die hierzu korrelierende und im

Flächennutzungsplan des Nachbarschaftsverbandes dargestellte mögliche spätere Umgehungsstraße wird durch den späteren Betriebszustand der SEL ebenfalls nicht beeinträchtigt werden, soweit ein späterer Ausbauzustand der Umgehungsstraße in die Planungen und die Errichtung der SEL Eingang finden.



**Abbildung 2-17: Lageplan Variante "Heddesheim" im nördlichen Bereich; Variante in Grün, ehem. Trassenverlauf in Rot dargestellt (Quelle: DMT ES)**



Abbildung 2-18: Lageplan Variante "Heddesheim" im südlichen Bereich; Variante in Grün, ehem. Trassenverlauf in Rot dargestellt (Quelle: DMT ES)

#### 2.4.4.2.2. Variante „Rombach“ von km 209+900 bis 211+300

Im Rahmen der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung wurde die terrane**ts** bw auf Bibervorkommen im Bereich des Rombachs nördlich der L 531 aufmerksam gemacht. Im Zuge der vertiefenden Prüfung stellte die terrane**ts** bw fest, dass sich westlich des Rombachs im Zusammenspiel mit dem Bibervorkommen Überschwemmungsbereiche entwickelt haben. Sah die ursprüngliche Planung hier noch eine Querung des Rombaches von der nordöstlichen auf die westliche Seite vor, verwarf die terrane**ts** bw diese zugunsten eines Trassenverlaufes östlich des Rombaches mit einer sich anschließenden zweifachen geschlossenen Querung der L 531 und einer Bündelung des Verlaufes mit der vorhandenen Gashochdruckleitung RTN 1 entlang der Schwabenheimer Straße Richtung Neckar-Querung. Durch die so gewählte Trassenführung vermeidet es die terrane**ts** bw zugleich, in diesem Bereich bislang leitungsrechtlich unbelastete Flächen zum Bau und Betrieb der Leitung in Anspruch zu nehmen und trägt so dem zur Minimierung der Betroffenenheiten vorhandenen Grundsatz der Bündelung von Leitungen Rechnung.





Abbildung 2-19: Lageplan Variante "Rombach"; Variante in Grün, ehem. Trassenverlauf in Rot dargestellt (Quelle: DMT ES)

#### 2.4.4.2.3. Variante „Patrick-Henry-Village“ von km 305+900 bis 306+750

Im Rahmen des Scopings wurden an der Engstelle zwischen verschiedenen Firmengeländen und dem südlich gelegenen Patrick-Henry-Village mögliche Planungskonflikte erkennbar. Auf der einen Seite stehen Überlegungen zu Erweiterungen eines Betriebsgeländes in südliche und westliche Richtung, auf der anderen Seite zwischen dem Stückerweg im Westen und der BAB 5 im Osten. Hinsichtlich letzterer konnte die Trasse der SEL vom Verlauf östlich bzw. nördlich des Stückerweges in den unmittelbar südlich des angrenzenden Firmengeländes der entlang eines Weges verlegt werden, wodurch Eingriffe in den potenziellen Flächenentwicklungen vermieden werden können. Allerdings musste hierfür der Gedanke einer möglichen Führung der SEL zwischen dem Wirtschaftsweg westlich des Stückerweges und den vorhandenen Freileitungsmasten fallen gelassen werden. Aufgrund der der Vorhabenträgerin mitgeteilten Entwicklungspläne kann die geplante Führung der SEL beibehalten werden. Die Nutzungszwecke lassen sich durch die Abstimmung der Planungen aufeinander koordinieren.

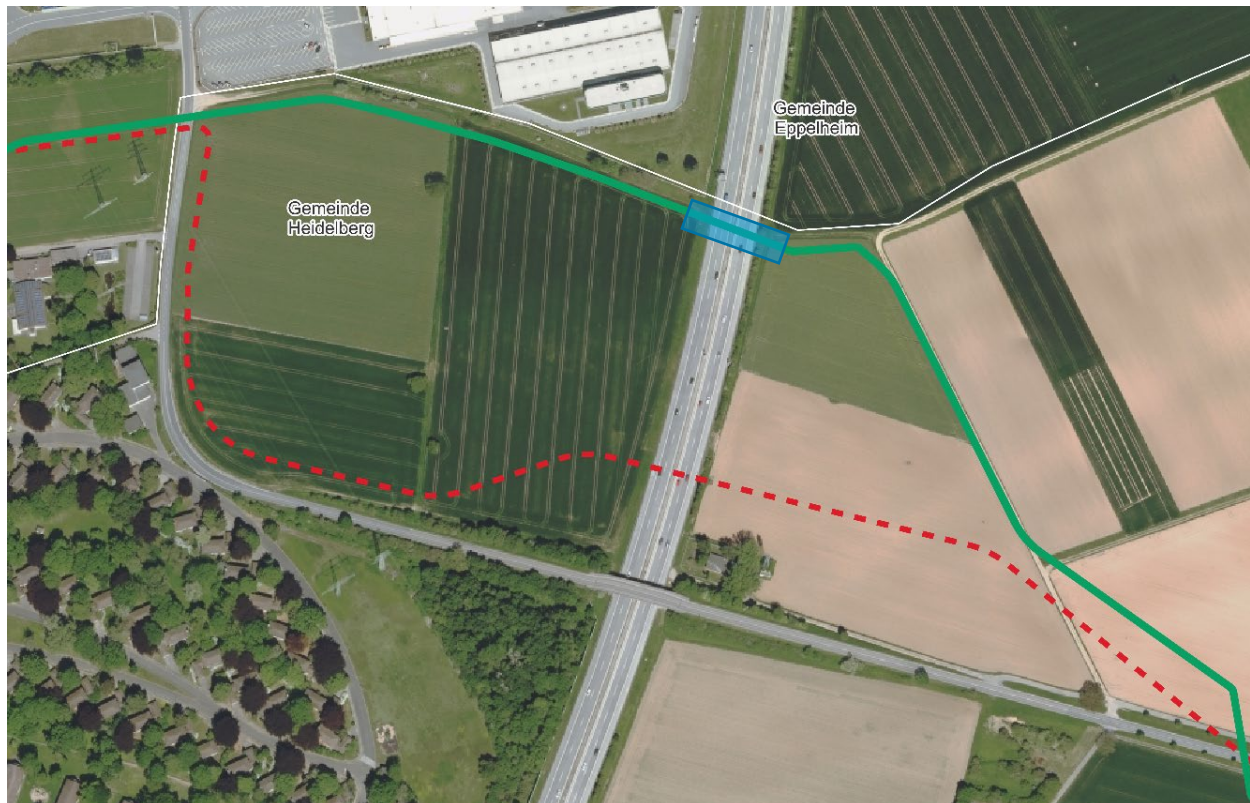


Abbildung 2-20: Lageplan Variante "Patrick-Henry-Village"; Variante in Grün, ehem. Trassenverlauf in Rot und Bereiche geschlossener Bauweisen blau unterlegt dargestellt (Quelle: DMT ES)

#### 2.4.4.2.4. Variante „Nußloch-Süd“ von km 309+550 bis 318+800

Im Dialog mit der Öffentlichkeit und den von der Maßnahme betroffenen Städten Leimen und Heidelberg wurde bereits zu Beginn der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung durch die Stadt Leimen eine großräumige Variante „über den Steinbruch Nußloch“ vorgeschlagen. Diese Variante wurde auf dem Dialogmarkt in Leimen seitens der betroffenen Privateigentümer weiter herausgestellt, da „der Steinbruch Nußloch bald stillgelegt würde.“ Die terrane**ts** bw sicherte auf dem Dialogmarkt zu, sich mit der Führung der Trasse entlang der B 3 Richtung Süden und dann Richtung Osten über den Steinbruch Nußloch auseinanderzusetzen. Im Einzelnen wurde die angedachte Trassenführung durch die technischen, wegerechtlichen und umweltfachlichen Planungsdisziplinen geprüft und im Entwurf trassiert. Nach detaillierter Betrachtung, ebenfalls wirtschaftlicher Aspekte, ist festzuhalten, dass eine Weiterverfolgung der Trassenvariante „Nußloch-Süd“ keine der Antragstrasse überwiegenden Vorteile mitbrächte. Auch wenn der Steinbruch Nußloch noch länger nicht in Gänze stillgelegt werden wird und auch wenn man berücksichtigt, dass der bereits stillgelegte nördliche Teil des Steinbruches Nußloch – unter Umfahrung einer dort angelegten Ausgleichsfläche für Baugebiete der Gemeinde Nußloch – zur Errichtung der Rohrfernleitung genutzt werden könnte, wiegen die im Zuge der Prüfungen erhobenen Fakten zum westlichen (entlang der B 3) und südlichen (Bereich Nusslocher Wiesen bis zum Eintritt in den Steinbruch Nußloch) Bereich so schwer, dass die Gesamtschau Risiken

aufzeigt, die nicht nur sicherheitstechnisch und wirtschaftlich nicht beherrschbar sind, sondern zudem auch naturschutzrechtlich ausgeschlossen sind. Für das Naturschutzgebiet der Nußlocher Wiesen besteht ein Verbot zum Eingriff in den Boden, verbunden mit einem Verbot zum Verlegen von Leitungen. Darüber hinaus sind durch vorhandenen Altbergbau im gesamten Bereich entlang der B 3 erhebliche Kontaminationen vorhanden. Im südlichen Abschnitt wiederum sind durch den unkartierten weitverzweigten oberflächennahen Schachtbau enorme Bau- und damit verbunden wirtschaftliche und sicherheitsrelevante- Risiken vorhanden. Schließlich kommt im östlichen Bereich – L 594 – ein, wenn auch bislang nicht gesetzlich geschützter, so doch schützenswerter Bestand an Flora und Fauna in sehr konzentrierter Form hinzu. Zur Einsicht in die detaillierte Entscheidungsfindung sowie in die Darstellung der Entwurfstrasse, wird auf Anlage 1 verwiesen.

Im Ergebnis ist diese Trassenführung seitens der terraneTS bw als nicht realisierbar verworfen und sich gegen die Weiterverfolgung der Variante „Nußloch-Süd“ entschieden worden.

#### **2.4.4.2.5. Variante „Rohrbach-Süd“ von km 310+800 bis 312+100**

Südlich der Kreuzungsstelle der B 3 mit der L 594 befindet sich die Haltestelle Rohrbach-Süd der Rhein-Neckar-Verkehrs GmbH (rnv). Aufgrund konkreter Ausbaupläne der Haltestelle und der geplanten Errichtung eines Straßenbahndepots wurde ein Planungskonflikt identifiziert. Die Kreuzungsstelle der SEL mit der B3 wurde daraufhin im ersten Schritt aufgelöst und statt einer diagonalen Kreuzungslinie in zwei geradlinige Kreuzungsbauwerke umtrassiert. Eine alternative Planung einer diagonalen Kreuzungsstelle konnte aufgrund des sich in der Mitte der Kreuzungsstelle befindlichen Brückenbauwerks und mehrerer Erdbauwerke, deren Standsicherheit ggf. beeinträchtigt würde, nicht berücksichtigt werden. Dem Grundsatz Bahngleise aufgrund der zu erwartenden Ausprägung der Setzungsmulde möglichst gerade (80° - 100° zur Gleislinie) zu kreuzen ist hier ebenfalls obligatorisch. Um der Ausbauplanung der rnv GmbH weiter zu entsprechen, wurde die Trasse auf den weiter östlich liegenden Feldweg verlegt. Diesem folgt sie abgehend nach Süden parallel zur Leimer Straße.

Die o.g. Trassenführung ergibt sich vorbehaltlich kleinräumiger Änderungen aufgrund von Änderungen in der Planung der rnv GmbH, worauf entsprechend einvernehmlich zu reagieren ist.

Die neu entstandene Trassenführung findet sich entsprechend in der Antragstrasse wieder.



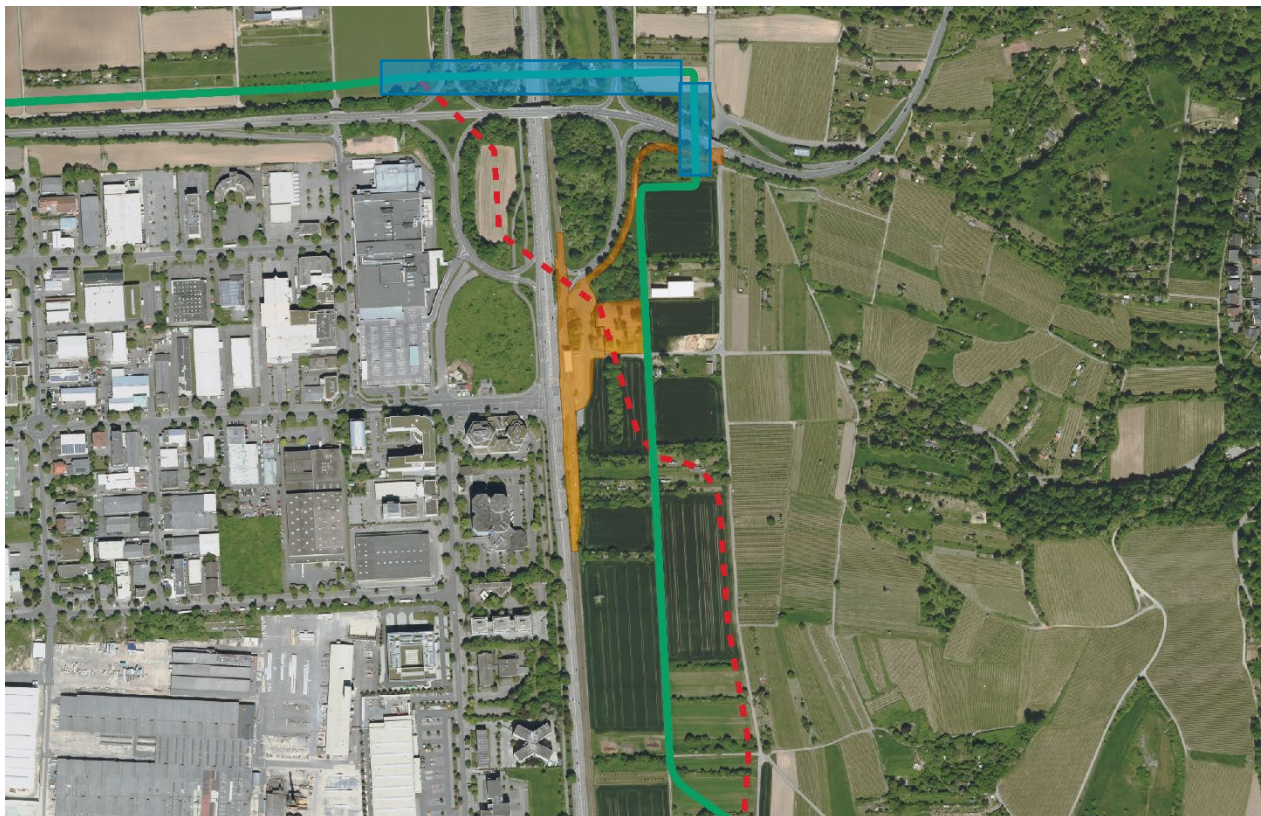


Abbildung 2-21: Lageplan Variante "Rohrbach-Süd" in Grün, ehem. Trassenverlauf in Rot sowie mit der Planungsfläche der rnv GmbH in orange unterlegt und Bereiche geschlossener Bauweisen blau unterlegt dargestellt (Quelle: DMT ES)

#### 2.4.4.2.6. Variante „Heidelberg I“ von km 312+100 bis 313+800

Zur Vereinbarkeit der Trassenplanung u.a. mit dem Grundsatz keine unverhältnismäßigen Ertragseinbußen zu verursachen, galt es das Weinanbaugebiet südlich des Stadtteils Emmertsgrund dementsprechend optimiert zu überplanen. Dazu wurde die Trasse entlang der Waldkante des angrenzenden FFH-Gebietes und der weniger hochwertigen Randertragsstandorte der Weinberge geplant. Zur weiteren Optimierung der Flächeninanspruchnahme im Arbeitsstreifen wurden der terrane**ts** bw Ausweichflächen zur Aushublagerung und Lagerfläche in Aussicht gestellt. Im Zuge der Bilanzierung der Betroffenheiten zeigte sich jedoch ein weiterhin unvermeidbar starker Eingriff in vorhandene Rebbestände im nordöstlichen Bereich der Trasse. Hier hätte ein Eingriff im Zuge der Rekultivierung zu altersmäßig sehr unterschiedlichen Rebbeständen in gleichen Rebanlagen geführt. Dies hätte de facto einer Neuanlage in einer weiterbestehenden Altanlage bedeutet, wodurch insbesondere die arbeitswirtschaftlichen Vorteile des Prinzips, innerhalb einer Anlage nur in Alter und Sorte gleichartige Rebbestände zu unterhalten, vollständig verloren gegangen wäre, und zwar über Jahre hinaus.

Im Ergebnis wurde diese Variante verworfen.



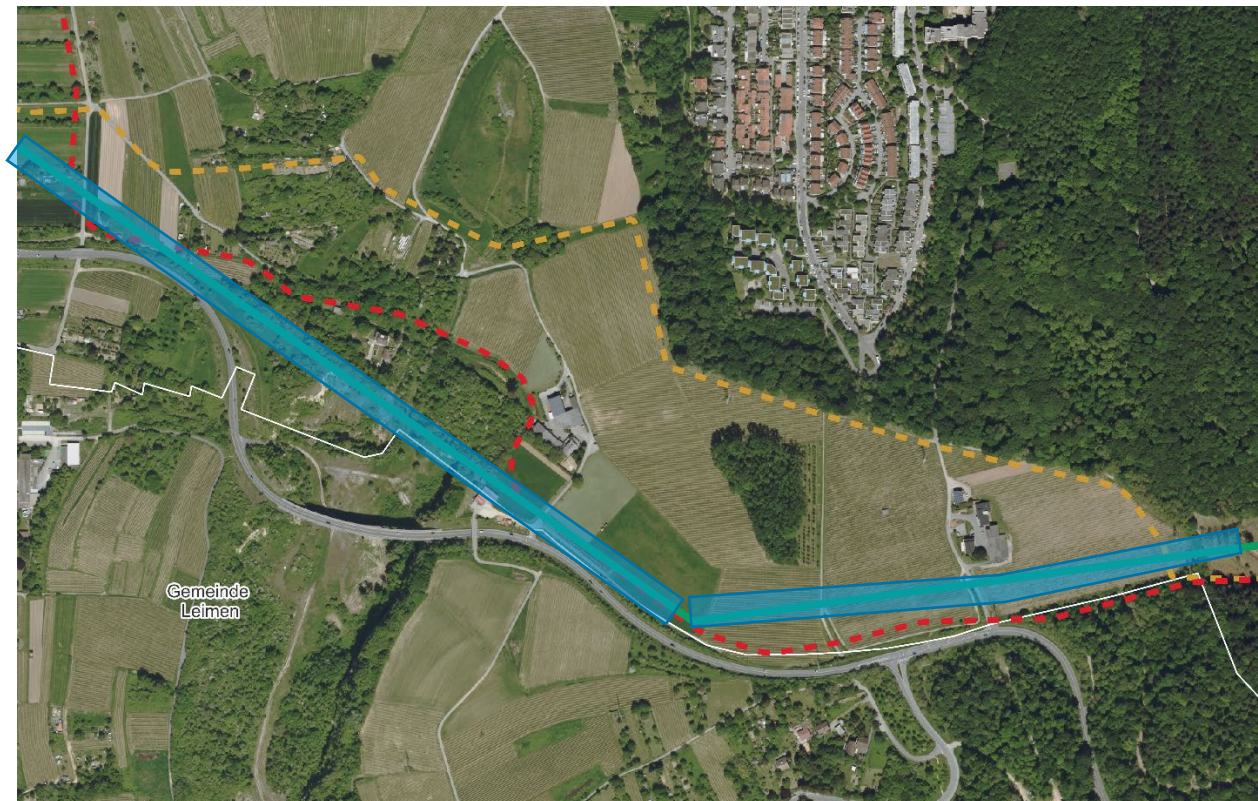


Abbildung 2-22: Lageplan Variante "Heidelberg I" in Orange gestrichelt, aktuelle Planungsachse in Grün sowie ehem. Trassenverlauf in Rotgestrichelt und Bereiche geschlossener Bauweisen blau unterlegt dargestellt. (Quelle: DMT ES)

#### 2.4.4.2.7. Variante „Heidelberg II“ von km 312+100 bis 313+800

Zur Vereinbarkeit der Trassenplanung u.a. mit dem Trassierungsgrundsatz keine unverhältnismäßigen Ertragseinbußen zu verursachen, galt es das Weinanbaugebiet südlich des Stadtteils Emmertsgrund dementsprechend optimiert zu überplanen. Im Rahmen der Trassenfindung hat die terraneTS bw eine mögliche geschlossene Querung der Weinanbauflächen untersucht. Mit dem Vorhandensein von vier mutmaßlich geeigneten Anknüpfungsflächen konnten drei Bauwerke in Form von Vortrieben im Entwurf geplant werden. Ausgehend einer Ackerfläche südlich des Stadtteils Rohrbach sollte eine Verbindung zu einer ca. 500 m weiter westlich gelegenen Wiesenfläche nördlich des Steinbruchs Leimen entstehen. Von dort aus sollte ein weiterer Vortrieb über ca. 500 m ebenfalls mit einer Korrektur des Trassenwinkels nach Süden auf einer Wiesenfläche an der L600 sein Ziel finden. Wieder nach Westen orientiert folgt eine dritte Haltungsänge von ca. 1.400 m bis auf die östliche Seite des Weinanbaugebiets und des angrenzenden FFH-Gebietes auf eine Wiesenfläche im nördlichen Stadtgebiet Lingentals. Da zur Realisierung dieser Variante die Durchörterung einer bekannten Altablagerung unumgänglich wäre, wurde sie verworfen.



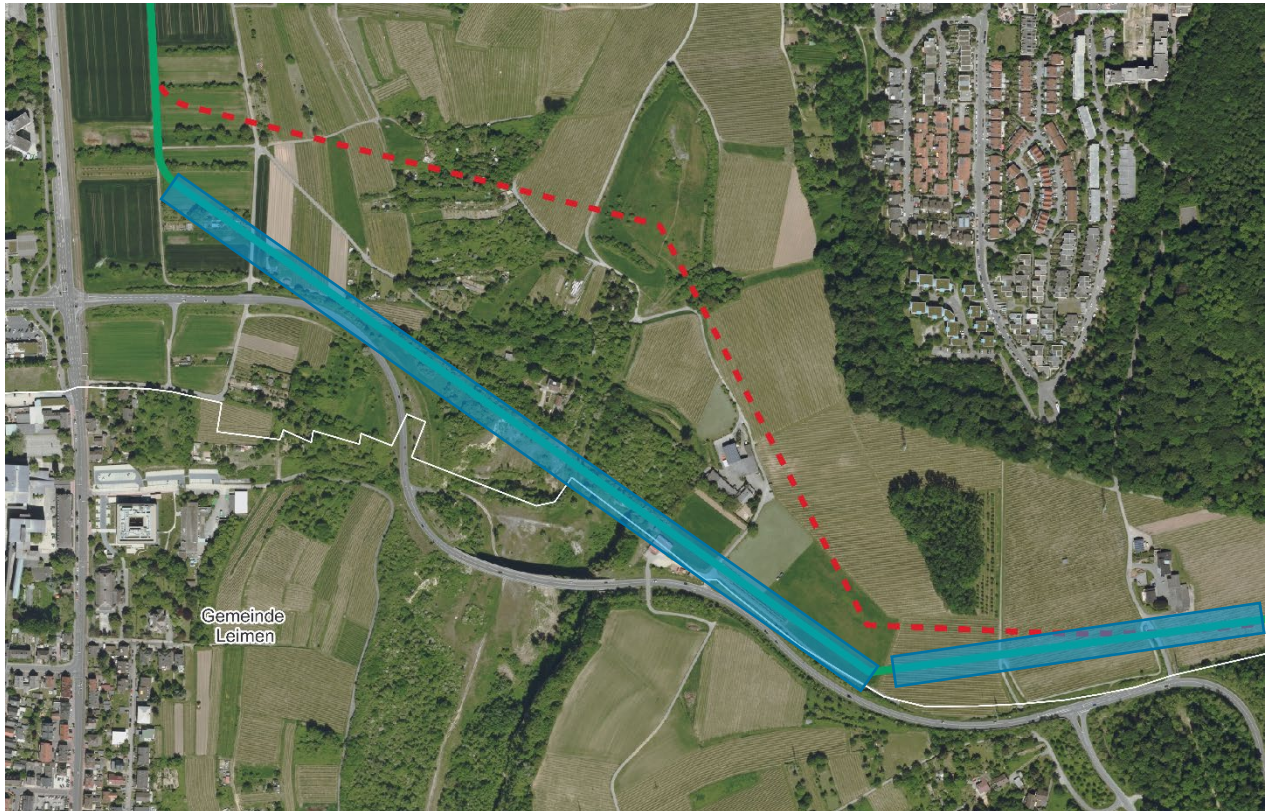


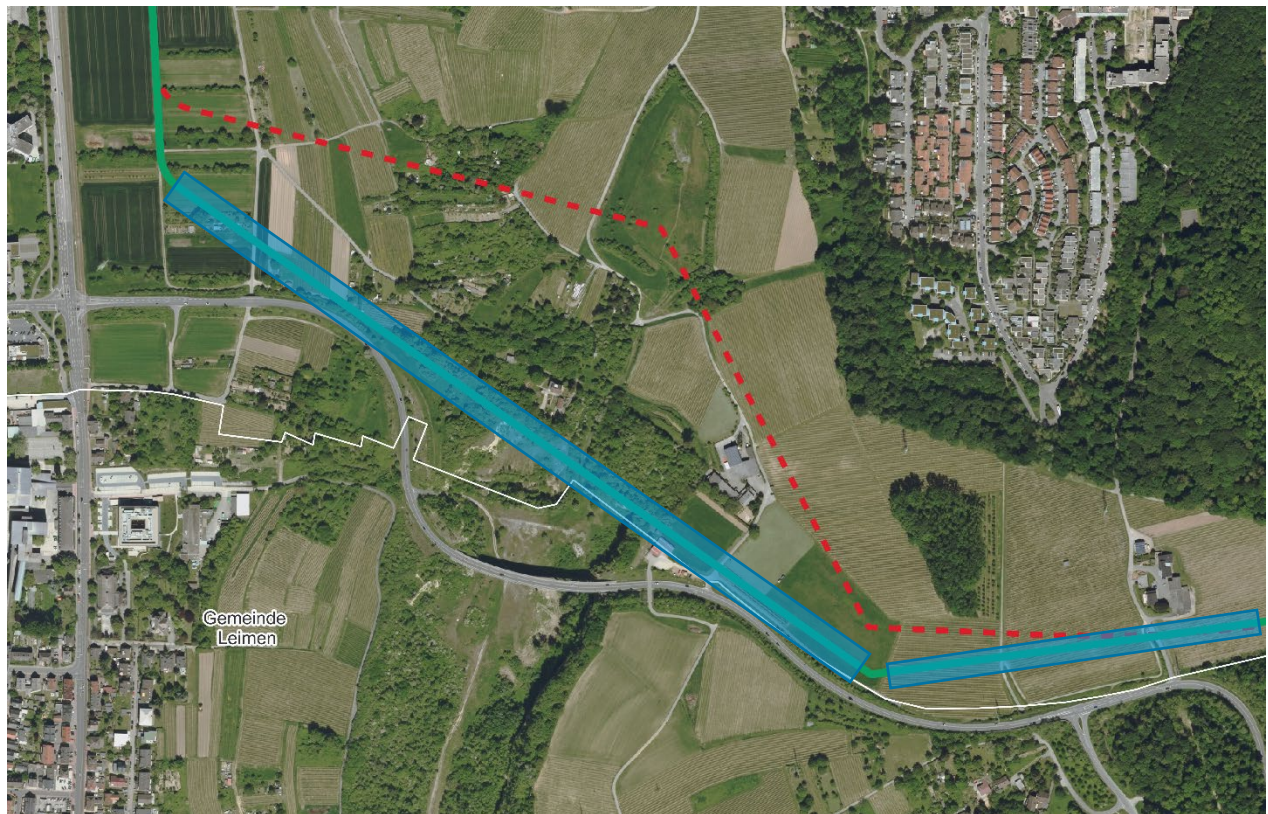
Abbildung 2-23: Lageplan Variante "Heidelberg II" in Rot gestrichelt, aktueller Trassenverlauf in Grün und Bereiche geschlossener Bauweisen blau unterlegt dargestellt. (Quelle: DMT ES)

#### 2.4.4.2.8. Variante „Heidelberg III“ von km 312+100 bis 313+800

Zur Vereinbarkeit der Trassenplanung u.a. mit dem Trassierungsgrundsatz keine unverhältnismäßigen Ertragseinbußen zu verursachen, galt es das Weinanbaugebiet südlich des Stadtteils Emmertsgrund dementsprechend optimiert zu überplanen. Im Rahmen der Trassenfindung hat die terrane**ts** bw in eine weitere, zur Variante „Heidelberg II“, mögliche geschlossene Querung der Weinanbauflächen untersucht. Alternativ wurde, ausgehend von einer Ackerfläche südlich des Stadtteils Rohrbach eine direkte Verbindung zu einer ca. 1000 m weiter südwestlich gelegenen Wiesenfläche an der L600 geplant. Weiter nach Westen orientiert folgt eine zweite Haltungslänge von ca. 1.400 m bis auf die östliche Seite des Weinanbaugebiets und des angrenzenden FFH-Gebietes auf eine Wiesenfläche im nördlichen Stadtgebiet Lingentals.

Diese Variante wurde Bestandteil der Antragstrasse.





**Abbildung 2-24: Lageplan Variante "Heidelberg III"; grün und Bereiche geschlossener Bauweisen blau unterlegt dargestellt. Die rot gestrichelte Variante „Heidelberg II“ wurde verworfen. (Quelle: DMT ES)**

#### 2.4.4.2.9. Variante „Lingental I“ von km 313+800 bis 315+400

Die ursprünglich planfestgestellte Trassenführung der SEL kreuzt im östlichen Stadtgebiet von Lingental einige vom Bebauungsplan „Kastanienbuckel“ als Wohnbaufläche vorgesehene Flurstücke. Weiter ist westlich des Lingentaler Hofes eine Renaturierungsfläche entstanden. Um der Beeinträchtigung der Stadtentwicklung entgegenzuwirken und o.g. Renaturierungsfläche zu erhalten wurde mit einem weiter nördlich liegenden Austritt aus dem FFH-Gebiet eine östlich verlaufende Variante um die Stadt Lingental herum trassiert. Aufgrund des durch die Variante „Heidelberg III“ entstandenen Ansatzes geschlossene Bauverfahren zu nutzen und damit am Kopf des Dachs buckels die Möglichkeit zur Nutzung eines Haltungsbaueswerkes geschaffen wurde, wurde diese Variante verworfen.

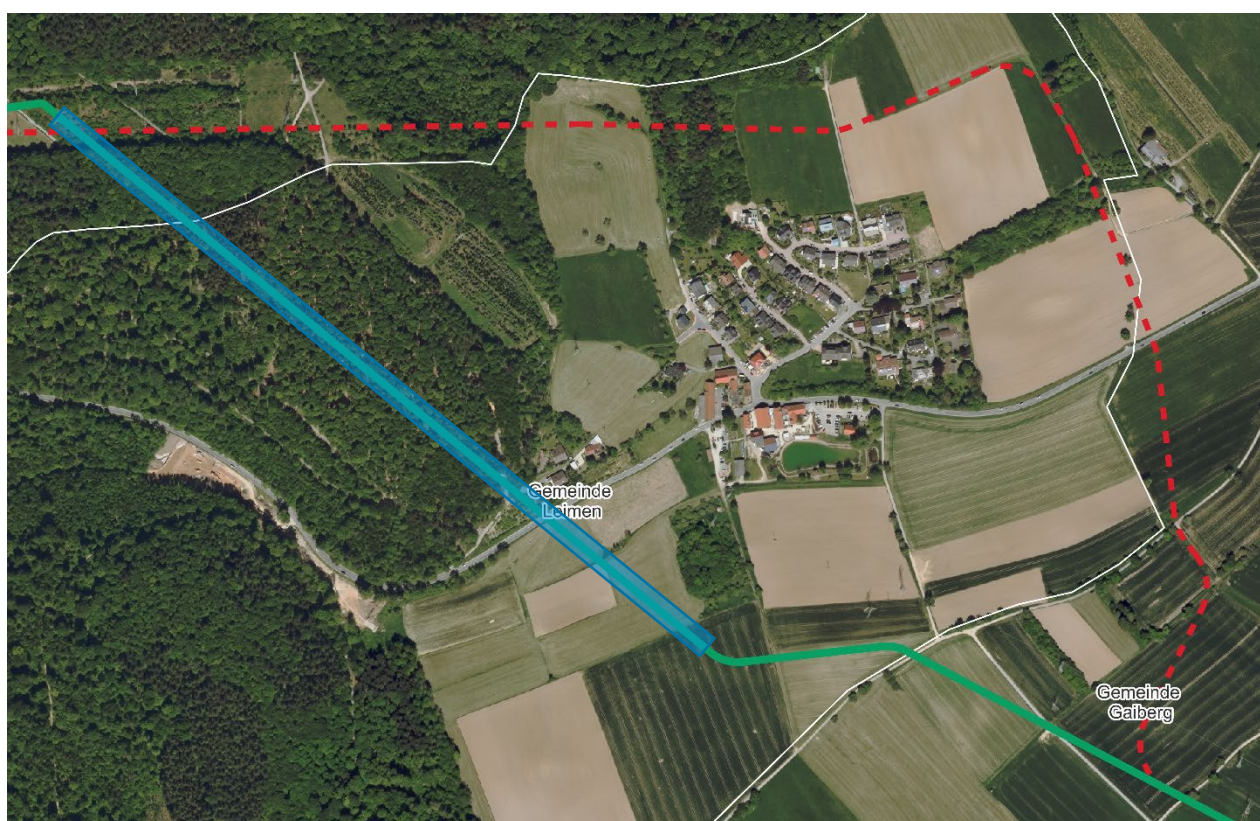


Abbildung 2-25:Lageplan Variante "Lingental I"; in Rot gestrichelt, aktueller Trassenverlauf in grün und Bereiche geschlossener Bauweisen blau unterlegt dargestellt. (Quelle: DMT ES)



#### 2.4.4.2.10. Variante „Lingental II“ von km 313+800 bis 314+800

Um den vorgehend aufgeführten Trassierungsgrundsätzen, insbesondere der Eingriffsminimierung und Kosten-Nutzen-Optimierung des Sonderbauverfahrens, weiter zu entsprechen, wurde eine weitere Variante entworfen, die den Verlauf der Variante Heidelberg III aufgreift. Westlich des Weingutes Dachs buckel im Bereich des Schutzstreifens der Hochspannungsfreileitung und innerhalb der Grenzen des FFH-Gebietes, soll ein weiteres Haltungsbauwerk für eine geschlossene Querung entstehen. Dies bietet die Möglichkeit das FFH-Gebiet weiter in Richtung Süden zu kreuzen. Eine offene Verlegung wird erst wieder südlich einer Renaturierungsfläche der Stadt Lingental notwendig, was insgesamt die Variante für eine Übernahme in die Antragstrasse qualifiziert.

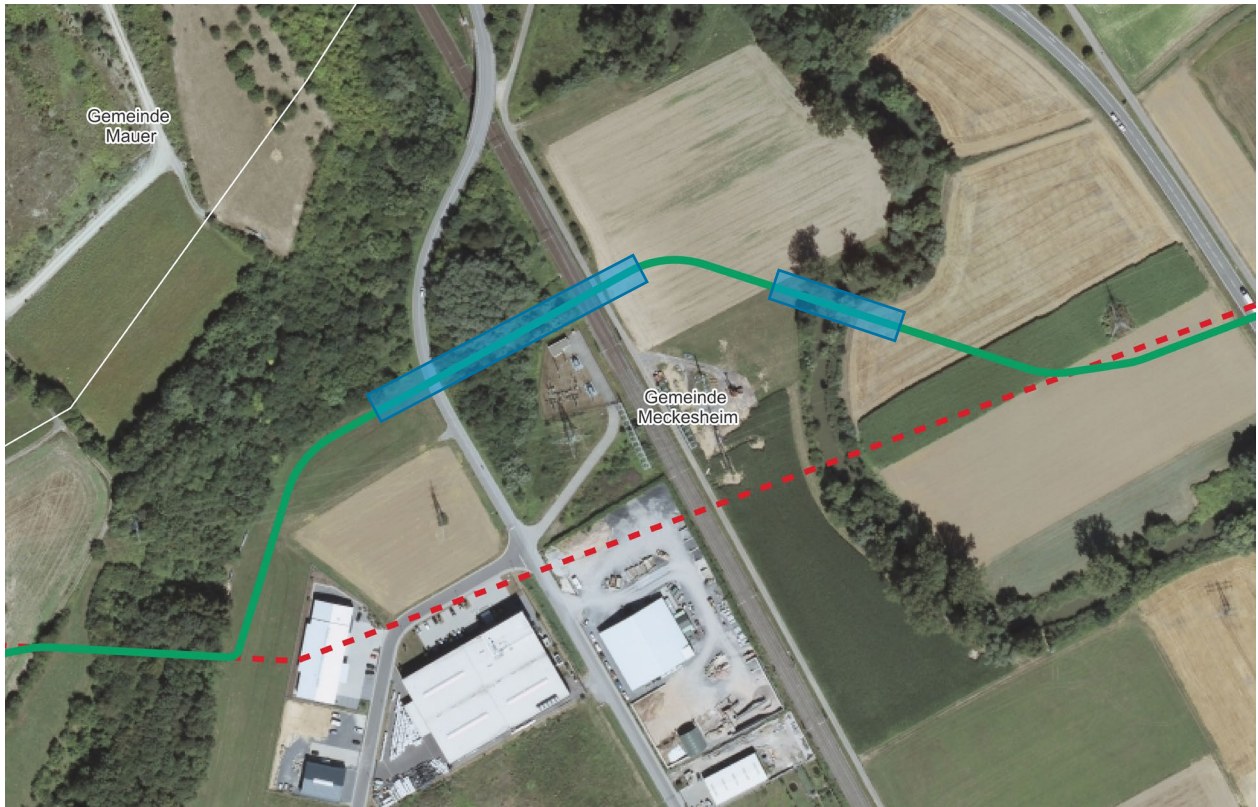


Abbildung 2-26: Lageplan Variante "Lingental II"; in Grün und Bereiche geschlossener Bauweisen blau unterlegt dargestellt.  
(Quelle: DMT ES)

#### 2.4.4.2.11. Variante „Meckesheim“ von km 322+200 bis 322+800

Entsprechend des Trassierungsgrundsatzes der Trassenbündelung wurde die Trasse der SEL ursprünglich entlang der im nördlichen Stadtgebiet von Meckesheim verlaufenden Hochspannungsfreileitung geplant. Durch die Ausweitung des ebenfalls im nördlichen Stadtgebiet von Meckesheim liegende Industriegebiet im Bereich der Polyfinstraße hätte die Leitung nur unter

Verstoß gegen technische Trassierungsgrundsätze realisiert werden können. Eine entsprechende Umtrassierung wurde ca. 100 m weiter nördlich durchgeführt. Zusätzlich zu technischen Vorteilen entfalten sich durch die Randlage nun auch wegerechtlich erhebliche Vorteile für die Nutzung der umliegenden Flurstücke. Aufgrund der vorgenannten Vorzüge wurde die Variante in der Antragstrasse berücksichtigt.



**Abbildung 2-27: Lageplan Variante "Meckesheim"; in Grün, ehem. Trassenverlauf in Rot gestrichelt und Bereiche geschlossener Bauweisen blau unterlegt dargestellt. (Quelle: DMT ES)**



#### 2.4.4.2.12. Variante „Mönchzell“ von km 325+000 bis 326+200

Aufgrund der Obstbaukartierungen wurde nördlich des Meckesheimer Gemeindeteils Mönchzell eine erhöhte Betroffenheit schützenswerter Obstbaumbestände identifiziert. Es konnte eine nordöstlich verlaufende Umtrassierung gefunden werden, die sich gleichzeitig positiv auf die technische Umsetzbarkeit auswirkt, weshalb die Variante entsprechend in die Antragstrasse eingearbeitet wurde.



Abbildung 2-28: Lageplan Variante "Mönchzell"; in Grün, ehem. Trassenverlauf in Rot gestrichelt dargestellt. (Quelle: DMT ES)

#### 2.4.4.2.13. Variante „Spechbach“ von km 327+300 bis 329+100

Aufgrund der im Rahmen der Dialogmärkte geführten Gespräche konnte eine Optimierung der Trasse im Bereich des südlichen Randes der Gemeinde Spechbach identifiziert werden. Es konnte eine weiter südlich liegende Trasse gefunden werden, die sich gleichzeitig nicht nachteilig auf andere Trassierungsgrundsätze auswirkt und daher in die Antragstrasse übernommen wurde.



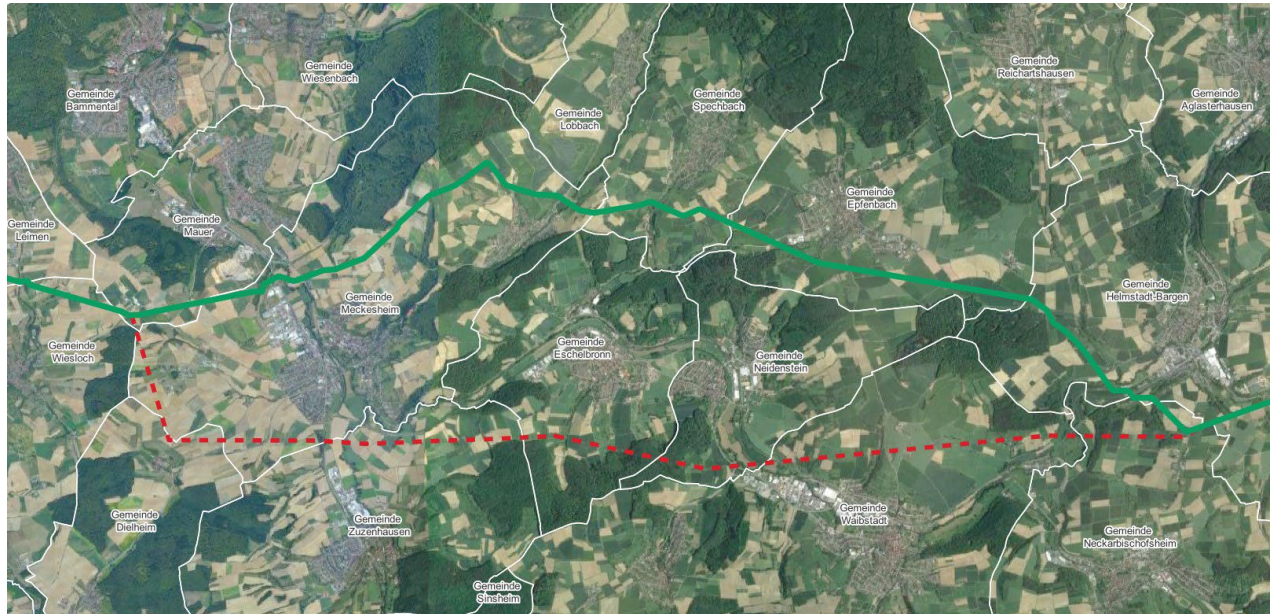
Abbildung 2-29: Lageplan Variante "Spechbach"; in Grün, ehem. Trassenverlauf in Rot gestrichelt und Bereiche geschlossener Bauweisen blau unterlegt dargestellt. (Quelle: DMT ES)

#### **2.4.4.2.14. Variante „Neidenstein“ von km 320+400 bis 336+600**

Im Zuge des Scoping wurde eine Trassenführung zur Diskussion gestellt, die die Antragstrasse westlich von Meckesheim verlässt. Südlich der Gemeinden Meckesheim, Eschelbronn und Neidenstein verlaufend sollte die SEL nach Querung der L 549 östlich von Neidenstein auf dem Gebiet der Gemeinde Epfenbach wieder in die Antragstrasse einbinden. Argumente für diese Führung der Trasse waren ein – gegenüber der Antragstrasse - noch weiteres Abrücken von vorhandener Bebauung wie auch eine Trassenführung mit geringerem Eingriff in Flora und Fauna. Ausschlaggebend sollte der Gesichtspunkt der Trassenbündelung sein, da sich die SEL im Verlauf südlich von Eschelbronn und Neidenstein an einer vorhandenen Höchstspannungstrasse orientieren könne. Die terraneTs bw hat diese Trassenführung nach erfolgter Prüfung verworfen, da sie zum einen deutlich stärkeren ausgleichsrelevanten Eingriff verursachen würde und zum anderen zumindest an einer Stelle deutlich näher an die Bebauung heranführt als die Vorzugstrasse, im Ergebnis damit wieder genau zu dem Ergebnis aus der ursprünglichen Trassenführung gelangen würde, nämlich das „knirsche“ Verlaufen der Trasse der SEL an vorhandener Bebauung.

Es besteht südlich von Eschelbronn/Neidenstein eine Höchstspannungstrasse. Diese führt jedoch aufgrund der Masthöhen über die Baumkronen des dort vorhandenen geschlossenen Waldes hinweg – vergleichbar der Situation der „Variante Nußloch“ aus der ursprünglichen Planfeststellung. Durch eine Bündelung der SEL mit der vorhandenen Stromtrasse würde der bislang geschlossene Wald über einen längeren Bereich einerseits geöffnet und durch den bestockungsfrei zu haltenden Schutzstreifen eine Schneise mit einem Südtrauf erhalten, was für den verbleibenden Waldsaum des nördlichen Waldteiles einen Bereich mit deutlicher Sonnenbrandgefahr darstellen würde. Dem stehen auf der Antragstrasse keinerlei derartige Eingriffe gegenüber. Vielmehr konnte durch die im Rahmen der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung entwickelten Trassenvarianten in Mönchzell und Spechbach noch eine Minimierung des Eingriffes in die vorhandene Flora erreicht werden, in dem die Antragstrasse nun so geführt wird, dass wertvolle Altbaumstreuobstbestände geschont werden können. Darüber hinaus würde der zur Diskussion gestellte Trassenverlauf südlich Eschelbronn/Neidenstein nördlich der Ortschaft Zuzenhausen in unmittelbarer Nähe der vorhandenen Bebauung verlaufen. Der gefundenen Antragstrasse war im Rahmen der Abwägung somit der Vorzug zu geben.





**Abbildung 2-30: Lageplan Variante "Neidenstein"; in Rot gestrichelt, aktueller Trassenverlauf in grün dargestellt (Quelle: DMT ES)**

#### 2.4.4.2.15. Variante „Hüffenhardt I“ von km 342+200 bis 343+200

Die Überplanung des Trassenabschnittes bei Kälbertshausen rührt aus den Ergebnissen der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung. Es war zu prüfen, ob eine Verlegung an den Waldrand des südlich gelegenen FFH-Gebiets sowohl technisch, wegerechtlich als auch umweltfachlich negative Auswirkungen hervorbringt. Im Ergebnis konnte festgestellt werden, dass die Verlegung technische, sowie wegerechtliche Vorteile bietet und gleichzeitig die umweltfachlichen Aspekte nicht negativ beeinflusst. Die Variante „Hüffenhardt I“ wurde entsprechend in der Antragstrasse umgesetzt.

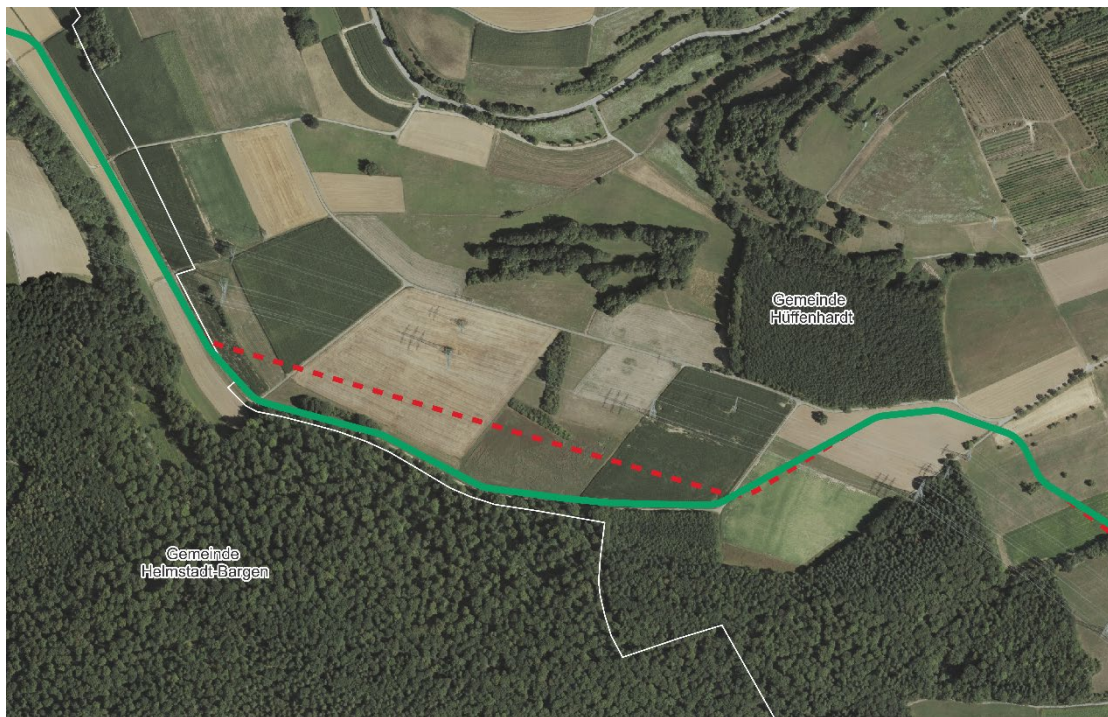


Abbildung 2-31: Lageplan Variante "Hüffenhardt I" in Rot gestrichelt, aktueller Trassenverlauf in Grün dargestellt. (Quelle: DMT ES)



#### 2.4.4.2.16. Variante „Hüffenhardt II“ von km 342+200 bis 343+200

Auf Basis der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung galt es den Trassenverlauf entlang der bestehenden Feldwege zu orientieren. Auf ausdrücklichen Wunsch der Öffentlichkeit wurden hier insbesondere die Grundsätze des geradlinigen Verlaufs und des minimierten Eingriffs besonders weit ausgelegt. Dieser Anfrage wurde jedoch soweit entsprochen, wie sie mit den Trassierungsgrundsätzen vereinbar ist und wurde in der Antragstrasse berücksichtigt.

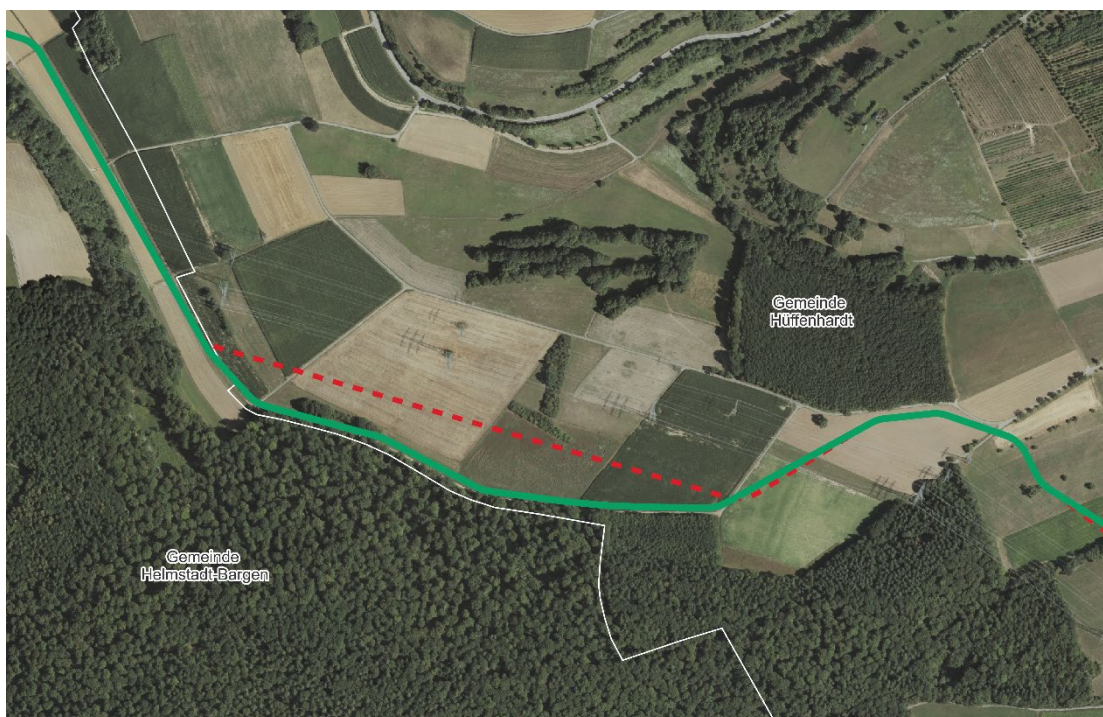


Abbildung 2-32: Lageplan Variante "Hüffenhardt II"; in Grün, ehem. Trassenverlauf in Rot gestrichelt dargestellt. (Quelle: DMT ES)

#### 2.4.4.2.17. Variante „Wüsthäuser“ von km 343+100 bis 345+100

Im Rahmen des Dialogmarktes in Hüffenhardt vom 23.01.2023 wurde eine Variante vorgeschlagen, die dem Schutz eines Biotopes sowie der Trinkwasserversorgung des Wüsthäuser Gutshofes dienen solle. In ihrem nördlichen Verlauf für die Variante zunächst durch ein Waldstück, welches sie nach Süden verlässt und westlich des Wüsthäuser Gutshofes weiter verläuft. Schließlich nähert sie sich südöstlich orientiert wieder der Antragstrasse an. Diese Variante hätte den Eingriff in das FFH-Gebiet „Neckartal und Wald Obrigheim“, in das Natura 2000 Gebiet sowie weiterer Waldflächen zur Folge, weshalb sich die Vorhabenträgerin entschied die Antragstrasse mit den Erkenntnissen aus dem Infomarkt und den Betroffenen vor Ort gemeinsam zu optimieren. So wurde begonnen die Wasserversorgungsleitung des Wüsthäuser Gutshofes zu lokalisieren um sie während des Leitungsbaus der SEL schützen, oder ersetzen zu können. Die Vorhabenträgerin hat zugesagt die entsprechenden bautechnischen Möglichkeiten zur Gewährleistung der

Trinkwasserversorgung des Gutshofes auszuschöpfen. Die Variante wurde in dem Zuge verworfen.

Die o.g. Trassenführung ergibt sich vorbehaltlich kleinräumiger Änderungen aufgrund auf Grund der Quelle, worauf entsprechend einvernehmlich zu reagieren ist.



Abbildung 2-33: Lageplan Variante "Wüsthäusen"; in Rot, aktueller Trassenverlauf in Grün dargestellt. (Quelle: DMT ES)

## 2.5. Trassenverlauf

Die Feintrassierung richtet sich nach den in Kapitel 2.4.1 dargelegten Trassierungsgrundsätzen.

Die geplante Leitung bzw. der Trassenkorridor beginnt an der Landesgrenze zwischen Hessen und Baden-Württemberg auf dem Gemeindegebiet südöstlich des „Viernheimer Kreuzes“ (BAB 6 / BAB 659). Der Trassenanfang ist ein Zwangspunkt, da der Planfeststellungsbeschluss des RP Darmstadt für den nördlichen Abschnitt der SEL (PFA I) rechtskräftig ist und sich dieser Abschnitt bereits in der Umsetzung befindet. Der Korridor verläuft in der Rheinebene, parallel zu der Gastransportleitung RTN 1 (DN 700) der terrane**ts** bw, auf überwiegend ackerbaulich genutzten Flächen in südöstlicher Richtung bis zum Neckar (Bundes-Wasserstraße) bei Dossenheim und Edingen-Neckarhausen. Nach Querung des Neckars direkt westlich der Schleuse Schwabenheim folgt der Trassenverlauf weiterhin gebündelt weiter mit der RTN 1 bis zur Armaturengruppe



„Heidelberg-Grenzhof“ selbiger. An der Armaturengruppe „Heidelberg-Grenzhof“ treffen die terraneTS bw-Leitungen RTN 1 und RTN 3 aufeinander, so dass dort eine Verknüpfung mit dem bestehenden Netz der terraneTS bw mittels einer Armaturengruppe inkl. Regelkugelhahn geplant ist. Daher ist dieser Punkt ebenfalls ein Zwangspunkt.

Von hier aus verläuft der Trassenkorridor zunächst weiterhin parallel zur Leitung RTN 1 der terraneTS bw. Kurz vor dem Siedlungsbereich Eppelheim verlässt die geplante Trasse die Parallellage zur vorhandenen Leitung RTN 1. Ostwärts folgt sie über eine kurze Distanz der dort verlaufenden Hochspannungs-Freileitung und schwenkt in den durch Ackerflächen geprägten Korridor zwischen Plankstadt und Eppelheim. Dabei durchquert die Trasse das Wasserschutzgebiet „Brunnen Eppelheim“ und knickt südlich von Eppelheim nach Osten ab.

Nach der Kreuzung der Bundesautobahn BAB 5 zwischen Eppelheim und dem Patrick-Henry-Village orientiert sich die geplante Trasse entlang der L 535 weiter in Richtung Osten südlich des Heidelberger Stadtteils Kirchheim bis zum Kreuz B3/L594. Dort schwenkt der Trassenverlauf nach Süden ab und verläuft parallel zur L594 entlang von Ackerflächen.

Südlich des Heidelberger Stadtteils Rohrbach erreicht der Trassenkorridor die Ausläufer des Bergsträßer Odenwalds, die großenteils mit Weinreben bestockt sind.

Das sich östlich anschließende FFH-Gebiet „Steinachtal und Kleiner Odenwald“ soll parallel zu den vorhandenen Hochspannungsfreileitungen gequert werden. Südlich des Weilers Lingental verläuft die Trasse anschließend durch landwirtschaftlich genutztes Hügelland zwischen den Dörfern Gauangeloch und Schatthausen sowie zwischen den Gemeinden Meckesheim und Mauer. Gemäß den o.g. Trassierungsgrundsätzen folgt sie dabei überwiegend vorhandenen Hochspannungsfreileitungen.

Bei Meckesheim passiert die Trasse die Passage zwischen dem Steinbruch Mauer und einem im Trassenkorridor jüngst gewachsenen Gewerbegebiet. Ab Meckesheim folgt der Trassenkorridor weiterhin den bereits vorhandenen Hochspannungsfreileitungen in östlicher Richtung und umgeht dabei mehrere kleinere Orte. Der Meckesheimer Gemeindeteil Mönchzell wird in dem Zuge nördlich, die Gemeinden Spechbach, Effenbach und Helmstadt-Bargen südlich umgangen.

Südlich des Dorfes Kälbertshausen knickt der Trassenkorridor nach Süden ab und erreicht südwestlich von Hüffenhardt an der Gemeindegrenze zu Siegelbach die Grenze des Regierungsbezirks Karlsruhe. Dies ist gleichzeitig der zwingend zu erreichende Endpunkt, da der Planfeststellungsbeschluss im Regierungsbezirk Stuttgart (PFB III/PFB IV) rechtskräftig ist und bis spätestens 2026 umgesetzt wird.

Der Trassenverlauf kann den Übersichtsplänen in Teil C, Unterlage 5.1 entnommen werden.

### 3. Glossar

---

<b>(Absperr-)Armaturengruppe</b>	Fernbedienbare Absperrereinrichtung in der Leitung, um den Gasfluss bei Bedarf zu unterbinden. Armaturengruppen sind nach dem für Gashochdruckleitungen geltenden technischen Regelwerk in Abständen von 10 bis 18km vorzusehen.
<b>Ausspeisezone</b>	Zusammenfassung mehrerer Netzkopplungspunkte eines nachgelagerten Netzbetreibers
<b>Dekarbonisierung</b>	Verminderung kohlenstoffhaltiger Emissionen (besonders durch die Abkehr von fossilen Energieträgern)
<b>Feldbogen</b>	Verlegerohre, die aufgrund der vor Ort gemessenen Geländetopographie auf dem Rohrlagerplatz mit einer Biegemaschine angepasst werden.
<b>Fernleitung(snetz), Gashochdruckleitung(snetz), Transportleitung(snetz)</b>	Betreiber eines Fernleitungsnetzes (u.a. terraneTS bw GmbH), an den durch das Energiewirtschaftsgesetz besondere Anforderungen gestellt werden.
<b>Feste Ausspeisekapazität</b>	Dem nachgelagerten Netzbetreiber oder Endverbraucher vertraglich zugesicherte Anschlussleistung.
<b>Formbogen</b>	Bögen, die vom Hersteller aufgrund der Planung auf bestimmte Winkel gebogen und auf die Baustelle geliefert werden.
<b>Gasdruckregel- und Messanlage (GDRM-Anlage)</b>	Technisch Anlage zur Messung wichtiger Betriebsdaten in einem Gasnetz sowie zur Regelung der Durchflussmengen und Drücke. In der Regel in einem einstöckigen Gebäude untergebracht.
<b>Gasmenge</b>	Im Laufe eines Jahres transportiertes Erdgasvolumen in m <sup>3</sup> oder transportierte Energie in kWh.
<b>Interne Bestellung</b>	Jährliche Bestellung der maximal vorzuhaltenden festen Ausspeisekapazität in den Ausspeisezonen durch die nachgelagerten Netzbetreiber bei terraneTS bw.
<b>Kraft-Wärme-Kopplung</b>	Gleichzeitige Gewinnung von mechanischer Energie, die in der Regel unmittelbar in elektrischen Strom umgewandelt wird, und nutzbare Wärme für Heizzwecke oder Produktionsprozesse in einem gemeinsamen thermodynamischen Prozess.
<b>Memorandum of Understanding</b>	Vereinbarung zwischen zwei oder mehreren Parteien. Es drückt eine Willenskonvergenz zwischen den Parteien aus, die auf eine beabsichtigte gemeinsame Handlungslinie hinweist
<b>Miete</b>	Hier: Haufwerke aus Boden- bzw. Aushubmaterial

<b>Molchstation</b>	Technische Einrichtung, an der oberirdisch sogenannte Molche in die Gashochdrucksleitung eingebracht bzw. wieder entnommen werden kann, um die Leitung von innen zu inspizieren.
<b>Nachgelagerter Netzbetreiber</b>	Netzbetreiber, in dessen Netz terraneTs bw Gas einspeist.
<b>Nennweite DN</b>	Als Nennweite DN (franz. Diamètre Nominal), häufig auch als Nenndurchmesser bezeichnet, wird der ungefähre innere Durchmesser der Pipelinerohre bezeichnet. Da sich die Nennweite allerdings auf den Innendurchmesser bezieht und dieser von der Wanddicke des Rohrs abhängig ist, stellt sie nur einen ungefähren Wert dar.
<b>Netzentwicklungsplan Gas (NEP Gas)</b>	Im NEP Gas erfolgt die deutschlandweite Koordination des Ausbaubedarfs der Gastransportnetz. In ihm sind alle Maßnahmen zur bedarfsgerechten Optimierung, Verstärkung und zum bedarfsgerechten Ausbau des Netzes sowie zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit, die in den nächsten zehn Jahren netztechnisch für einen sicheren und zuverlässigen Netzbetrieb erforderlich sind, enthalten.
<b>Netzkopplungspunkt</b>	Technische Verbindung zwischen zwei Netzen.
<b>Physikalische Transportgrenze</b>	Maximale Transportkapazität eines Netzes, diese ist im Wesentlichen abhängig von der räumlichen Ausdehnung des Netzes, dem Durchmesser der Leitung und den physikalischen Zustandseigenschaften des Erdgases.
<b>Regelüberdeckung</b>	Regelmäßig einzuhaltender über die gesamte Trasse geltende Mächtigkeit der Erdschichten oberhalb des Rohrscheitels.
<b>Rohrstrang</b>	Mehrere miteinander verschweißte Rohrstücke im Sinne eines vor der eigentlichen Verlegung neben dem Rohrgraben vorgefertigten Abschnitts.
<b>Sonderbauwerke</b>	Leitungsbauabschnitte, die nicht über ein Öffnen eines Rohrgrabens in Regeltiefe und dem Einlegen eines Rohrstrangs realisiert werden kann. Sie ergeben sich in aller Regel sobald größere Straßen oder Bahngleise zu kreuzen sind.
<b>Telekommunikationslinie</b>	Gemeinsam mit der Erdgashochdrucksleitung verlegte Kabel (Glasfaser- bzw. Lichtwellenleiter- (LWL) Kabel), die zur Übertragung von Betriebsdaten des Fernleitungsnetzes verwendet werden und auch für die kommerzielle Datenübertragung zur Verfügung gestellt werden können
<b>Transportkapazität, Kapazität</b>	Vermögen eines Netzes oder Netzteils, Energie innerhalb einer Stunde zu transportieren (kW)
<b>Untertageerdgasspeicher</b>	Technische Anlage, die große Gasmengen in geeigneten geologischen Gesteinen oder unterirdischen Hohlräumen speichert.

**Verteilnetzbetreiber**

Betreiber eines Netzes, das die regionale oder kommunale Verteilung von Gas wahrnimmt.



## 4. Quellenverzeichnis

---

*Energiewirtschaftsgesetz EnWG: Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung.* (2005).

*Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG).* (2023).

LUBW Landesamt für Umwelt, MEssungen und Naturschutz Baden-Württemberg. (kein Datum).  
Umwelt-/ Kartendaten Online UDO. Karlsruhe.

Regierungspräsidium Karlsruhe. (14. 08 2006). Planfeststellungsbeschluss der Süddeutschen Erdgasleitung (SEL) Lampertheim-Amerdingen. Karlsruhe: Regierungspräsidium Karlsruhe.

Regierungspräsidium Karlsruhe, Abteilung 2 – Wirtschaft, Raumordnung, Bau-, Denkmal- und Gesundheitswesen. (30. 10 2019). Brief zur „Frage der Erforderlichkeit eines (wiederholten) Raumordnungsverfahrens für die Gasleitungstrasse SEL. Karlsruhe.

WINGAS-E.ON-ruhrgas. (21. 02 2005). Planfeststellungsantrag der Süddeutschen Erdgasleitung (SEL), Lampertheim - Amerdingen. Essen: WINGAS.

Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg; Abt. 5 Strukturpolitik und Landesentwicklung. (2002).  
*Landesentwicklungsplan 2002 Baden-Württemberg.* Stuttgart.